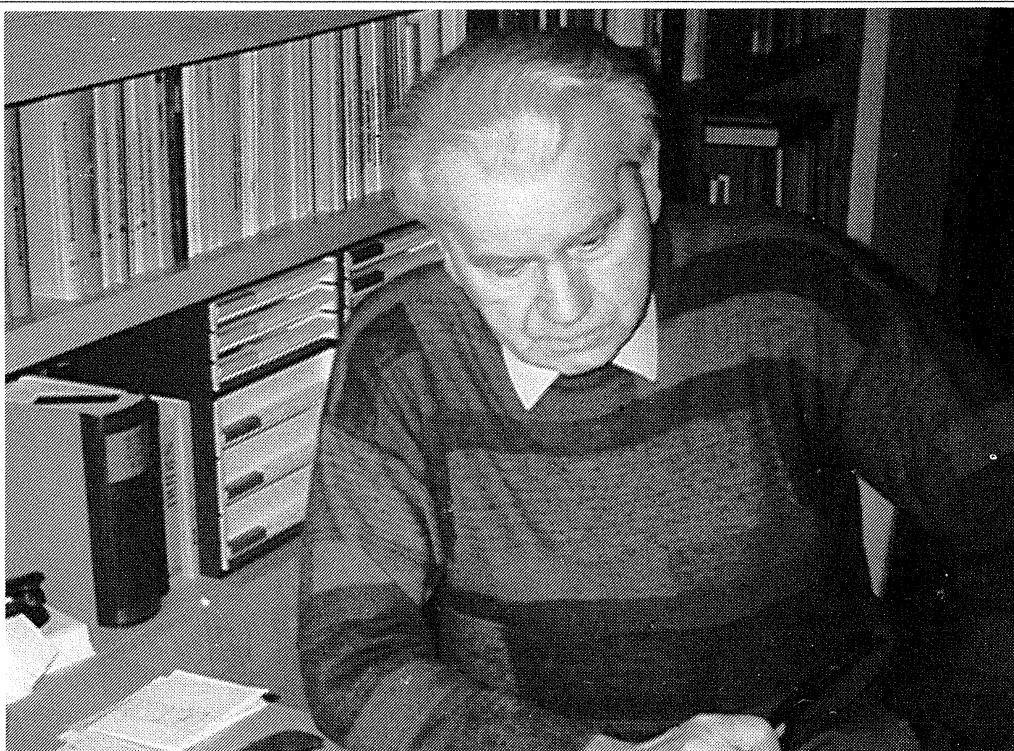


- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 54295 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 38108 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.
Delegierter beim DSB: KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgiroamt Hamburg (BLZ. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Mitgliedsbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 54295 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 14057 Berlin. Tel. 030-3023936.
(in Zusammenarbeit mit THORSTEN ZIRKWITZ).
Selbstmatts: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
Hilfsmatts: HANS-PETER REICH, Am Kotthausener Weg 12, 41462 Neuss. Tel. 02131-545240.
Märchenschach: TORSTEN LINSS, Weberstr. 9, 99734 Nordhausen. Tel. 00628 / 2207.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Kirchhoffweg 79, 48159 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 89134 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Christian Ahmels	Prof. Friedrich Dworschak	Thomas Kolkmeier	Dr. Karl-Dieter Schulz
Franz Aistleitner	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Rudi Albrecht	Kurt Ewald	Teppo Mänttä	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Dr. Helmut Mertes	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Wilhelm Heim	René J. Millour	Dr. H. Slawski
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Dr. Helmuth Morgenthaler	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Dieter Hübner	Dr. Christoph-G. Pryss	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Peter R. Jaeger	Helmut Roth	Dr. Herman Weissauer
Wolfgang Alex. Bruder	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Andreas Buckenhofer	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Andreas Witt
Dr. Wolfgang Dittmann	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter



PETER KNIEST (15.12.1914-15.12.1993)

An seinem 79. Geburtstag ist Peter Kniest, eine Woche nach einer relativ gut verlaufenen Herzoperation, an plötzlichem Nierenversagen gestorben. Er hatte sich nach langer Überlegung zu der Operation entschlossen, obwohl er wußte, daß ein hohes Risiko damit verbunden war. Für seine vielen Pläne, insbesondere das Problemschach betreffend, wollte er jedoch wieder schmerzfrei arbeiten können. Dies war ihm in den letzten Jahren kaum durchgängig möglich, denn die Anfälle von Atemnot und Beklemmung wurden immer heftiger. Wenn es ihm gut ging, arbeitete er an seinem Buch, seiner problemschachlichen Rückschau. Zunächst entstand eine Auswahl von über 500 Aufgaben aus seinem reichhaltigen und vielseitigen Schaffen, ausführlich kommentiert und mit vielen Anekdoten versehen (dies allein schon eine interessante Lektüre!); hier wurde so manche Aufgabe verbessert oder es wurde aufgrund durchgängiger Computerprüfung eine Neufassung nötig. Bis zuletzt schrieb er an seinen Erinnerungen, und diese Beschreibung eines wechselvollen Lebens mit all ihren (nicht nur schachlichen) Höhen und Tiefen steht gleichwertig neben der Problemauswahl, angereichert mit vielen Fotos und Dokumenten. (Der Text ist auf Diskette vorhanden, die vorgesehenen Fotos können hoffentlich alle aufgefunden werden.) Entstanden ist somit quasi das Vermächtnis einer der großen Persönlichkeiten des deutschen Problemschachs.

Peter Kniest hat über 60 Jahre lang aktiv an der Entwicklung des modernen Problemschachs mitgewirkt; und obwohl er sich schon früh mehr und mehr dem Märchenschach zuwandte, hat er doch nie die großen (orthodoxen) Zusammenhänge aus den Augen verloren. Angefangen hat er - wie so viele - mit Zweizügern, angeleitet von (und wohl auch in Konkurrenz mit) seinem Bruder Albert H. Kniest. Beide erreichten schnell ein beachtliches Niveau in der Komposition (und übrigens auch im Parteschach), unter anderem durch regelmäßige Treffen im von ihnen mitbegründeten Bottroper Arbeiter-Schachklub 1926. Und beide fingen auch recht bald an, das zu tun, was sie für uns alle so unersetzlich machte: Sie wurden publizistisch tätig. Schon 1931 gründete Albert H. Kniest die *Deutsche Märchenschachzeitung*, und ab 1937 leitete Peter Kniest die wöchentliche Schachspalte in der *Bottroper Volkszeitung*. Generalisierend kann man sagen, daß Albert H. Kniest im weiteren Verlauf mit seinen Veröffentlichungen ungestüm und sprunghaft war, und daß Peter Kniest ordnend und diszipliniert die verschiedenen Projekte weiterführte bzw. zu einem Abschluß brachte. Dennoch meine ich sagen zu dürfen (zumal ich beide recht gut kennen und schätzen gelernt habe), daß gerade diese Gegensätzlichkeit der beiden Brüder für die Problemschach-Publizistik über Jahrzehnte hinweg so herausragende Ergebnisse zutage gefördert hat.

Die Verdienste Peter Kniests für das Problemschach, insbesondere als Schriftleiter & Drucker der *Schwalbe* sind an anderer Stelle bedeutend gewürdigt worden (von Wolfgang Dittmann, siehe *Der Flug der Schwalbe* - auch dieses eines von vielen Büchern, die Peter Kniest für unsere Vereinigung gedruckt hat.). Seine Verdienste für das Märchenschach (nicht nur in unserem Land) können aber nicht oft genug herausgehoben werden: Schon unter der Leitung von Wilhelm Karsch (übrigens auch ein *Schwalbe*-Schriftleiter, den es zum Märchenschach zog) hat er 'nebenbei' auch *FEENSCHACH* gedruckt. Natürlich hat er auch *Die Schwalbe* nebenher gedruckt - er war ja vielbeschäftigter Architekt, der in seiner 'Freizeit' das Drucken gelernt hatte, zum Wohle der *Schwalbe*. Ein Herzinfarkt zwang ihn 1967, kürzer zu treten, und kurz darauf wurde er unter wenig erfreulichen Umständen als Schriftleiter der *Schwalbe* abgelöst. Aus heutiger Sicht war dies natürlich für *feenschach* ein ausgesprochener Glücksfall, denn wahrscheinlich hätte zur damaligen Zeit kein anderer als Peter Kniest diese Zeitschrift zu solcher Beliebtheit führen können. Für das Märchenschach erreichte er eine ähnliche Bedeutung wie der von ihm so sehr geschätzte T.R. Dawson. Natürlich wurde *feenschach* zu seiner 'großen Liebe': Peter Kniest genoß den Kontakt mit vielen Märchenschachfreunden aus aller Welt - und die geistige Freiheit, die er auf diesem Gebiet ausleben durfte (und hier sind durchaus Einflüsse seines Bruders Albert spürbar, obwohl dieser die regelmäßige Erscheinungsweise und die Vielseitigkeit von *feenschach* bewunderte). Und diese Liebe war selbstlos; dies bringt Peter Kniest in seinem Buchmanuskript zum Ausdruck, wenn er seine Reaktion auf das *feenschach*-Heft-72 beschreibt: 'Womit habe ich eine derart große Herausstellung verdient? Ich habe für die Problemwelt, insbesondere für das Märchenschach, doch nur das getan, was ich tun mußte und im Rahmen meiner Möglichkeiten tun konnte. Ich habe meine Leistungen einfach da eingesetzt, wo es die Not erforderte. Jeder andere an meiner Stelle hätte wie ich gehandelt, wenn er die Möglichkeit gehabt hätte, um ein Ziel anzusteuern, das zu erreichen er sich vorgenommen hatte.'

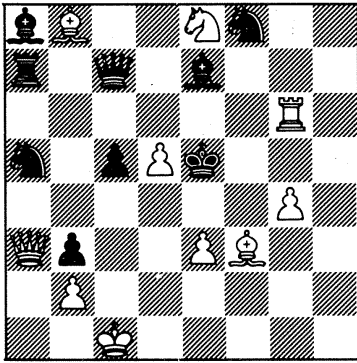
1971 lernte ich Peter Kniest bei Hansjörg Schiegl in Kempen kennen. Nach einigen (noch schüchternen) Briefen besuchte ich ihn erstmals in Wegberg - mit dem Fahrrad. Viele Besuche sollten folgen: immer wurde ich herzlich bei Familie Kniest aufgenommen. Schnell ergab sich ein Miteinander = arbeiten bezüglich *feenschach*, und so manche Nachtschicht wurde eingelegt (& eigentlich hat sich aus dieser Zusammenarbeit mein jetziger 'Beruf' ergeben, obwohl Peter Kniest immer meinte, ich solle etwas 'Ordentliches' lernen.). Wir haben manchmal gestritten, oft diskutiert, meistens konzentriert gearbeitet. Und gelegentlich hat Peter Kniest Geschichten 'von damals' erzählt: wie es früher war, warum wer mit wem einen Theoriestreit hatte usw.; Peter Kniest kannte seine 'Pappenheimer' genau. Meiner oft geäußerten Bitte, diese vergangenen Geschichten aufzuschreiben, ist er bei seinen Erinnerungen weitgehend nachgekommen. Zu diesem Zweck hat er sogar noch gelernt, mit einem Computer umzugehen. Immerhin ist ja auch *feenschach* spät, aber nicht zu spät, auf Computer-Satz umgestiegen. Aber für mich ist Peter Kniest untrennbar verbunden mit seinen diversen Schreibmaschinen: All die *Schwalben* & *feenschachs* & Bücher, die er in seinem Leben getippt & gedruckt hat! Umso erstaunlicher, daß er neben diesem immensen Energieaufwand die Lust am Komponieren nicht verloren hat.

Den Komponisten Peter Kniest möchte ich im Anschluß mit 15 Aufgaben in Erinnerung rufen. Dem Menschen Peter Kniest kann ich hier nicht gerecht werden. Aber ich kann auf sein Buch verweisen (das möglichst bald erscheinen soll).

Die Problemwelt verliert mit Peter Kniest einen unermüdlichen Arbeiter, der oft die diversen Wünsche anderer über seine eigenen Interessen stellte. Und nicht wenige verlieren einen guten Freund. Im Namen der Schwalbe spreche ich der Familie Kniest mein Beileid aus.

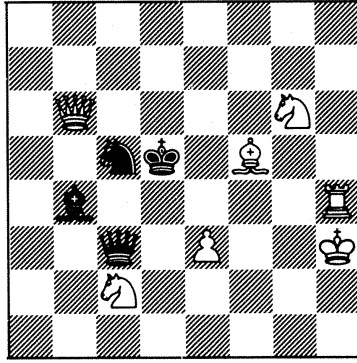
-be-

(1) **Peter Kniest**
4.Preis
Jung Roland Rätsel 1929



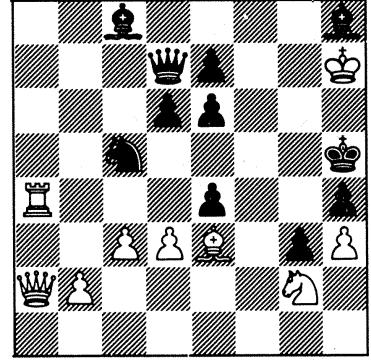
± 2

(2) **Peter Kniest**
1.Preis 8.TT des GSB
Die Schwalbe 15.11.1946



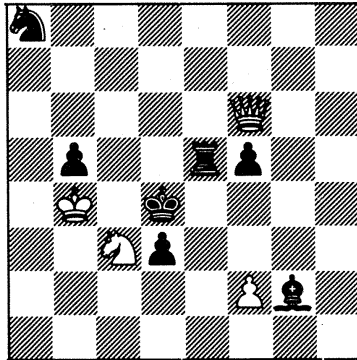
± 2

(3) **Peter Kniest**
1.Preis Westfalenturnier der
Westf.Landesztg. 10.9.1938



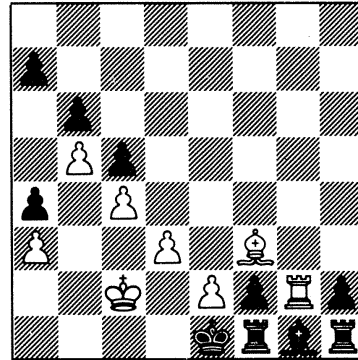
± 3

(4) **Peter Kniest**
4.ehr.Erw. Die Schwalbe 1964
F. Burchard zum 50.Geb.



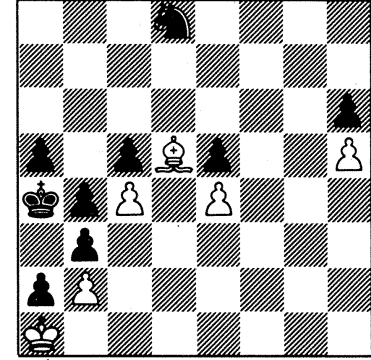
± 3

(5) **Peter Kniest**
1855. Chemn. Wochenschach
19.3.1939 Verb.-Urdruck



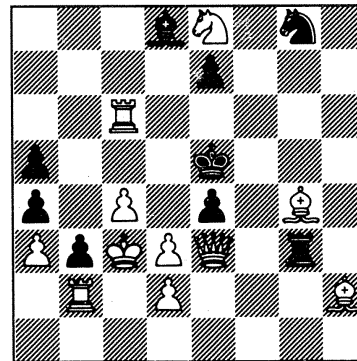
± 4

(6) **Peter Kniest**
La Vie Rennaise TT
1.ehr.Erw. 7.3.1931



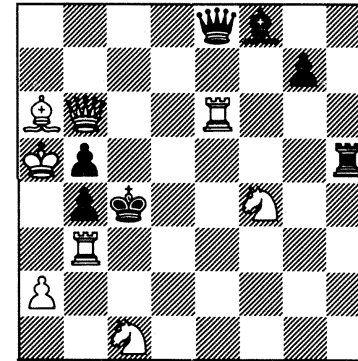
± 6

(7) **Peter Kniest**
1752. Chemn. Wochenschach
20.12.1936



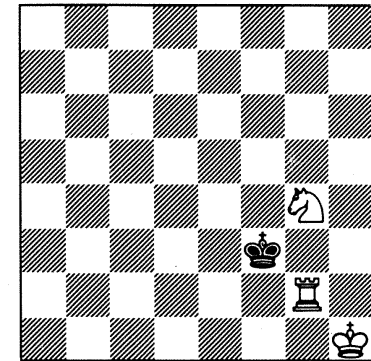
S ± 2

(8) **Peter Kniest**
1783. Chemn. Wochenschach
24.10.1937



S ± 4

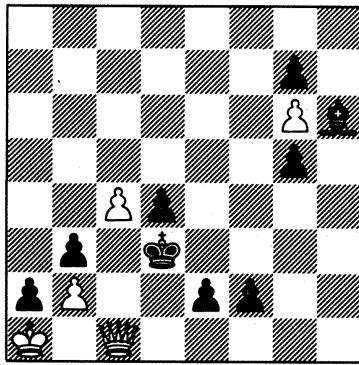
(9) **Peter Kniest**
1469. Schachmatt 10.4.1949



H ± 3*

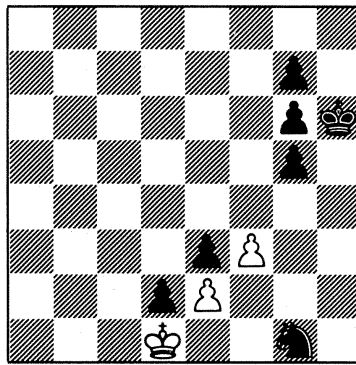
Lösungen: (1) 1.D:c5! (2.Dc3 ±) Sc6 2.d6 ± (Goethardt I); 1.- Sc4 2.Dd4 ±. Über diese 1.Auszeichnung hat sich der damals 15-jährige Peter Kniest sehr gefreut. - (2) 1.Dc7! (2.Se7 ±) S--/Se6!/Sd3! 2.Sf4/Le4/e4 ±. Fortgesetzte Verteidigungen mit 3 Thema-B-Verstellungen des Th4. - (3) 1.b3?/b4? e5!/e:d3! - 1.Lh6! (2.Sf4 ±) Le5 2.b3! (2.b4?) e:d3 3.T:h4 ±; 1.- S:d3 2.b4! (2.b3?) e5 3.Df7 ±. Münchner Idee. - (4) 1.Dd6 + ? Td5! 2.Df4 + Le4 - 1.Dh6! (2.Df4 + Le4/Te4 3.De3/Dd6 ± (Grimshaw). 1.- Lb7 (überschreitet e4 antikritisch zur Verteidigung, aber gleichzeitig kritisch den neuen Grimshaw-Schnittpunkt d5) 2.Dd6 + Ld5/Td5 3.Dc5/Df4 ±. - (5) 1.Lh5! (a5 2.Tg4!) a6 2.Tg3! a5 (a:b5 3.e4! 4.Te3 ±) 3.Tg4! K:e2 4.Te4 ±. Kritischer L-Zug zur Pattvermeidung. (6) *1.- S-- 2.Lc6 ± - 1.Lg8! Sf7 2.Lh7 Sg5/Sd6/Sd8 3.Lg6 Sf7/Sb5/Sc6 4.Lf5/Lf5/Lf7 5.Ld7 + /Ld7 + /Le8 +; 1.- Se6 2.Lf7 Sc7 3.Lg6 Sb5 4.Lf5 5.Ld7 +. Duell wL gegen sS. - (7) 1.Ta6! (2.T:a5 + L:a5 ±) Lb6 2.d4 + L:d4 ±; 1.- Sf6 2.D:e4 + S:e4 ±. Weiße Halbfesselung. - (8) 1.L:b5 + ? D:b5 + ! - 1.Sce2! (2.T:b4 + L:b4 ±) Tc5 2.Te5! (3.T:c5 + L:c5 4.T:b4 +) D:e5 3.L:b5 + T:b5 + 4.D:b5 + D:b5 ±. Vorplanmanöver. - (9) *1.- Sf2 2.Ke2 Sd3 + 3.Kf1 Tf2 ± - 1.Kf4 Kh2 2.Kg5 Sf6 + 3.Kh4 Tg4 ±. Eins von Peter Kniests Lieblingsstücken: Echomatt-Wenigsteiner. - (10) *1.- Db1 + 2.Kd2 Dc2 + 3.Kel

(10) Peter Kniest
9751. Tidskrift f. Schack 1951



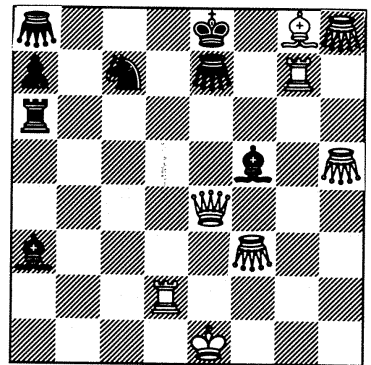
H ± 3*

(11) Peter Kniest
499. Dt. Märchenschachztg. 1932



H ± 5*

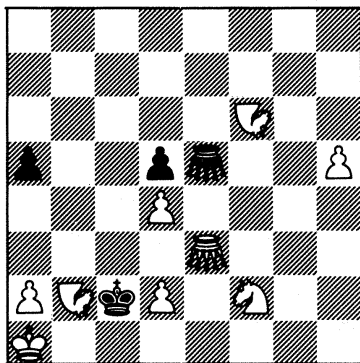
(12) Peter Kniest
2. Preis Dt. Märchenschachztg.
1947, Verb.: Schachmatt
15.5.1947 - AHK zum Geb.



± 2

Gf3, h5, h8; a8, e7

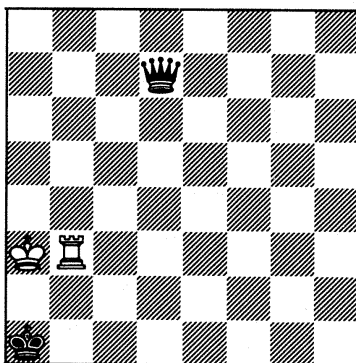
(13) Peter Kniest
1. Preis FS-81 X-XI/1951



S ± 4

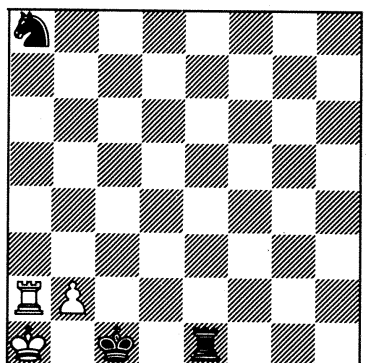
Ge3; e5, Nb2, f6

(14) Peter Kniest
275. Frankf. Notizen 10.4.1964



a) Weiß nimmt 1 Zug so zurück, daß beide Parteien sofort mattsetzen können. b) Duplex

(15) Peter Kniest
7557. Fairy Chess Rev. 1948



S ± 9* Schachzickzack

Dcl ±; 1.g4 Dh1 2.Kd2 D:h6+ 3.Ke1 Dcl ±; kleiner & großer D-Rundlauf. - (11) *1.- f4 2.Sf3 f5 3.Se5 f6 4.Sf7 f:g7 5.Sh8 g:h8 = D ±; 1.S:e2 K:e2 2.d1 = T f4 3.Td8 Kf3 4.Th8 Kg4 5.Th7 f:g5 ±. Im Satz weiße Umwandlung; in der Lösung schwarze Umwandlung. - (12) 1.Ge2! (2.D:e7 ±) Te6/Le6/Se6 2.Dc6/Dg6/D:a8 ±. Die wD fesselt sich selbst, Schwarz entfesselt sie dreimal: die wD nutzt die schwarze Selbstfesselung & Verstellung zum Matt. - (13) 1.Na4! Gc5/Gc3/Ge2/Gg7 2.N:G 3.Nd3/Nd1/Nf4/Ne8 4.Nb2 a:b2 ±; 4 verschiedene N-Rundläufe. - (14) a) R: Tc3:Lb3, V: Tc1 ± /Da4 ± - b) R: Db5:Td7, V: Da5 ± /Td1 ±. Wahrscheinlich der einzige korrekte Viersteiner mit dieser Forderung. - (15) *1.- K-- ± - 1.b3 2.Tb2 3.Ka2 4.Ka3 5.Te2 6.b4 7.Ka4 Sb6+ 8.Kb3 9.Ta2 Te3 ±. Wohl die erste Schachzickzack-Aufgabe mit Satzspiel.

PETER KNIEST-GEDENKTURNIER

Zum Gedenken an Peter Kniest schreiben *Die Schwalbe & feenschach* ein Gedenkturnier in zwei Abteilungen aus:

Abteilung I: Hilfsmatt; Weiß schlägt einen schwarzen Stein auf dem Feld, auf dem der schwarze König mattgesetzt wird. (*Helpmate; White captures a black piece on the square on which the black king is mated.*) Peter Kniest hat dieses Thema mehrfach bearbeitet (siehe II). Fadil Abdurahmanovic hat es im Zugwechsel-Hilfsmatt mit Rundläufen kombiniert (siehe III). Beispiel I zeigt, daß nicht unbedingt ein sB geschlagen werden muß, und daß im übrigen der schwarze Stein vorher auch ziehen kann. - **Preisrichter:** bernd ellinghoven.

Abteilung II: (Semi-)Reflexmatt-Miniaturen mit Märchenbedingungen und/oder Märchenfiguren (kein R =, keine Serienzüger). (*(Semi-)Reflexmate Miniatures with Fairy conditions and/or Fairy pieces (no R =, no Series movers).*) Peter Kniest hat S ± - & R ± -Miniaturen gesammelt; diese Aufgaben mit wenig Steinen lagen ihm besonders am Herzen. In *feenschach* schrieb er 1975 ein Thematurier dazu aus (siehe V). Viele neue Märchenbedingungen (z.B. Circe, Madras rex incl. oder Andernachsach) machen eine erneute Beschäftigung mit R ± -Miniaturen sinnvoll. (IV: im Norsk Sjakk dürfen sich nur Steine derselben Art schlagen, Könige können daher nicht schlagen. Zusätzlich wandelt sich nach jedem Figurenzug - auch nach einem Schlag - die ziehende Figur um: Aus einer Dame wird ein Springer und umgekehrt, aus einem Turm wird ein Läufer und umgekehrt. - VI ist eines der wenigen Beispiele mit Märchenfiguren & -Bedingungen!). **Preisrichter:** Hans Gruber.

Einsendungen bis zum 30. 4. 1995 an: Thomas Marx, Königs Lindenstr.41, D-41517 Grevenbroich.

Als Preise stehen zur Verfügung: DM 600.- & Schachbücher im Ermessen der Preisrichter.

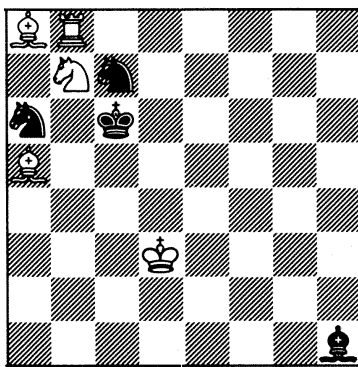
Jeder Teilnehmer (und jeder Schwalbe- & feenschach-Abonnent) erhält einen Preisbericht.

PLEASE REPRINT

BITTE NACHDRUCKEN

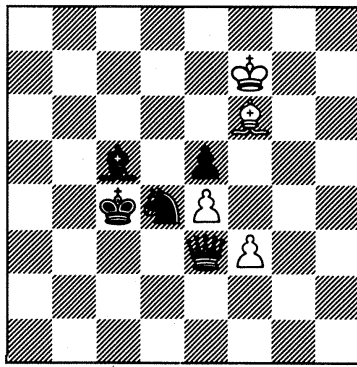
PRIERE DE REIMPRIMER

I) -be-
Lös. Turn. Andernach 1994



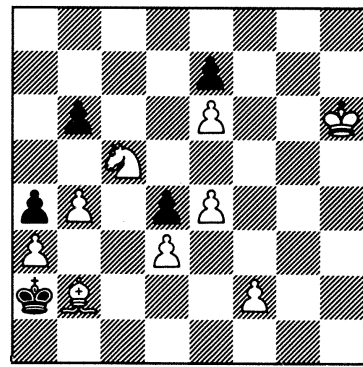
H ± 2
1. Sc5 + S:c5 + 2. K:c5 Lb4 ±

II) Peter Kniest
491. Die Schwalbe 1960



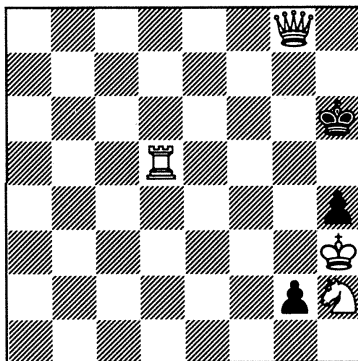
H ± 4 b) sKd3
a) 1. La7! L:e5 2. Kc5 Lf6 3. Kd6 Ld8
4. Ke5 Lc7 ±
b) 1. De2! L:e5 2. Ke3 Lf6 3. Kf4 Lh4
4. Ke5 Lg3 ±

III) Fadil Abdurahmanovic
Preis TT Die Schwalbe 1962
Version f-93, XI-XII/1989



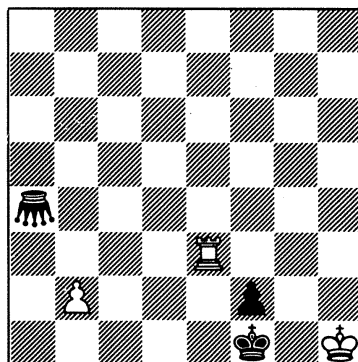
H ± 4
*1. ..., S:a4 2. b5 Sb6 3. Kb3 Sd7 4.
Ka4 Sc5 ±
1. Kb1 L:d4 2. Kc2 Le3 3. Kc3 Lc1 4.
Kd4 Lb2 ±

IV) Nils Adrian Bakke
99. Problemsjakk i Nord 1976



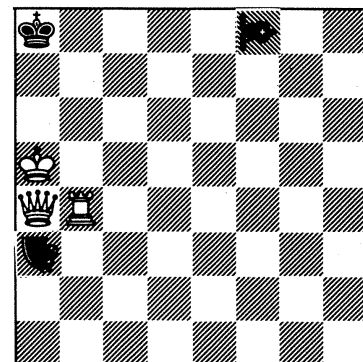
R ± 2 Norsk Sjakk
1. Th5 = L! (ZZ)
g1 = D 2. Dg2 = S Df2 = S ±
g1 = T 2. Lg4 = T Tg2 = L ±
g1 = L 2. Sg4 = D Lh2 = T ±
g1 = S + 2. Kg4 Sf3 = D ±

V) Theodor Steudel
ehr.Erw. 33.f-TT 1975



R ± 10 Ga4
1. b4 Gc4 2. b5 Ga6... 5. b8 = L! Gc8
6. Lc7 7. Ld6 8. Le5 9. Lh2 Ge2 10.
Lg1 f:g1 = D ± (5. b8 = S? 6. Sd7 7.
Se5 8. Sf3 9. Sh2 ±!)

VI) HPR
Beispielaufgabe



Semi-R ± 5 Circes Vao f8 Na3
1. Dc6 + Ka7 2. Dc5 + Ka8 3. D:f8
(Vf1) + Ka7 4. Da8 +

FÖRDERUNGSTURNIER DER SCHWALBE

Bericht des Turnierleiters

Die Schwalbe beschloß auf ihrer Hauptversammlung am 5. Oktober 1991 in Sulzbach-Rosenberg, ihrem kurz zuvor abgeschlossenen. 1. Förderungsturnier für den Komponistennachwuchs ein weiteres folgen zu lassen und bat mich, das Amt des Turnierleiters zu übernehmen. Bei der nunmehr ja gesamtdeutschen Verantwortung der Schwalbe auch für die Nachwuchsförderung soll dabei auch auf Erfahrungen der ehemaligen Kommission für Probleme und Studien des DSV der DDR zurückgegriffen werden, die in ihrem Bereich 19 (!) Förderungsturniere in Folge in jährlichen Abständen sehr erfolgreich ausgetragen hatte.

Die Turnierausschreibung für das neue Nachwuchsturnier erschien bereits im Dezemberheft 1991 der "Schwalbe". Freundlicherweise wurde die Ausschreibung nachgedruckt in den Fachorganen "Europa-Rochade", "Schachreport", "Schach", "Heureka", im "feenschach - Schwalbe - Infoblatt" und in den Tageszeitungen "Freie Presse", Chemnitz, und "Sächsische Zeitung", Dresden, wofür ich mich bei den zuständigen Problemredakteuren bedanken möchte.

Bis zum Einsendetermin am 30. November 1992 sandten 11 Autoren 41 Aufgaben (13 Zweizüger, 8 Dreizüger, 12 Mehrzüger und 8 Hilfsmatts) ein. Die Ergebnisse der sogleich durchgeführten Computerprüfung der Einsendungen - sofern möglich und sinnvoll - ermöglichten den Autoren zu einigen der zeitig vorgelegten Aufgaben noch rechtzeitige Verbesserungen ihrer Stücke.

Während natürlich die jüngeren Turnierteilnehmer in der Mehrzahl waren, gestatten die Teilnahmebedingungen aber auch im fortgeschrittenen Lebensalter einen Einstieg ins Förderungsturnier, was beispielsweise der zum Einsendeschluß 76jährige Artur Mayer, Osnabrück, erfolgreich nutzte.

Nachfolgend kommen die Preisrichter Franz Pachl, Ludwigshafen, und Manfred Zucker, Chemnitz, zu Wort, denen ich für ihre Bereitschaft und Mitarbeit herzlich danke. Den erfolgreichen Nachwuchsautoren übermittle ich herzliche Glückwünsche; den diesmal noch nicht in den Preisberichten vertretenen Problemfreunden wünsche ich mehr Glück vielleicht schon beim nächsten Mal.

Für die nachstehenden, vorläufigen Preisbericht gilt eine Einspruchsfrist von 3 Monaten nach Veröffentlichung. Einsprüche gegen die Entscheide sind zu richten an den Turnierleiter **Volker Zipf, Tallinner Straße 7/47, 99091 Erfurt.** (VZ)

AUSSCHREIBUNG ZUM 3.FÖRDERUNGSTURNIER DER SCHWALBE

Die Schwalbe - deutsche Vereinigung für Problemschach e.V. - schreibt das 3. Kompositionsförderungsturnier in den vier Abteilungen Zwei-, Drei-, Mehrzüger und Hilfsmatts aus.

Teilnahmeberechtigt sind Problemfreunde mit ständigem Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland,

- a) von denen bis zum Einsendetermin nicht mehr als 20 Schachaufgaben veröffentlicht wurden, **oder**
- b) deren erste Schachaufgabe nach dem 31. Dezember 1989 veröffentlicht wurde, **oder**
- c) die nach dem 31. Dezember 1973 geboren wurden.

Je Verfasser sind 2 Aufgaben (Originale) pro Abteilung zugelassen.

Als Preisrichter fungieren **Dieter Müller, Chemnitz**, für Zweizüger und Hilfsmatts und **Dr. Baldur Kozdon, Flensburg**, für Drei- und Mehrzüger.

Alle Teilnehmer erhalten einen Turnierbericht; für ausgezeichnete Arbeiten stehen Urkunden und kleinere Preise zur Verfügung.

Einsendungen sind bis zum **31. Dezember 1994** (Poststempel) unter dem Kennwort **"FT 3"** an den Turnierleiter **Volker Zipf, Tallinner Straße 7/47, 99091 Erfurt** zu richten. (VZ)

2. FÖRDERUNGSTURNIER DER SCHWALBE 1992/94

Preisbericht für Hilfsmatts und Zweizüger von Franz Pachl, Ludwigshafen.

Ich kann mich noch gut an das 1. Förderungsturnier des Schach-Echo im Jahre 1976 erinnern. Für einen Neuling, wie ich es damals war (ich hatte gerade mal einen Zweizüger veröffentlicht), eine tolle Sache. Zum einen hat man Gelegenheit, im Problemschachozean bei den Forellen mitzuschwimmen, ohne auf Haifische zu treffen, zum anderen ist es leichter, einen Happen, sprich Auszeichnung, zu ergattern.

Nun hat die Schwalbe diese gute Idee wieder aufgegriffen und bereits das zweite Förderungsturnier ausgeschrieben, das hoffentlich nichts das letzte sein wird. Erfreulich, daß zum ersten Mal auch Hilfsmatts gefordert wurden.

Wer weiß, vielleicht gibt es in Zukunft auch eine Märchenschach-Abteilung. Seit der FIDE-Tagung 1989 in Bournemouth, wo ich eine Woche lang in den Klauen der 3 Märchenschächer Hans-Peter Reich, Manfred Rittirsch und Markus Manhart war, weiß ich dieses herrliche Metier zu schätzen.

Doch nun wollen wir begutachten, was unsere Herren Nachwuchskomponisten aufs Brett gestellt haben.

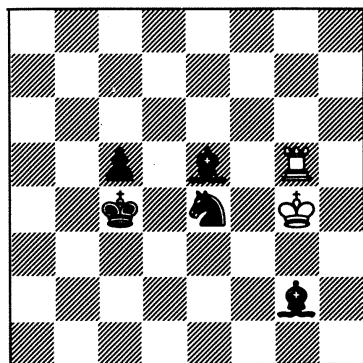
Vom Turnierleiter Volker Zipf erhielt ich 8 Hilfsmatts und 13 Zweizüger auf neutralen Diagrammen.

HILFSMATTS

Erfreulicherweise waren alle 8 Einsendungen korrekt, was im Computerzeitalter aber nicht anders zu erwarten war.

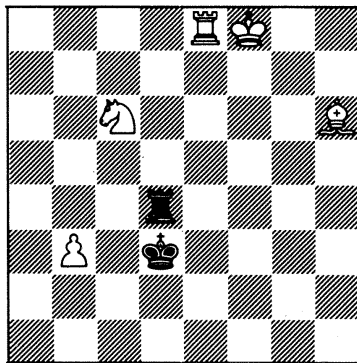
Ich habe keinen strengen Maßstab angelegt, unser Nachwuchs soll je gefördert werden, und wer freut sich nicht über eine Auszeichnung! Die Qualität lag, abgesehen von der Preisaufgabe, selbst für ein Förderungsturnier eher unter dem Durchschnitt. Vermißt habe ich strategische Zwei- und Dreizüger mit 2 analogen Varianten, so wie ich sie liebe. Mein Rat an alle Teilnehmer dieses Turniers: studieren Sie eingehend die Aufgaben eines C.J. Feather, P.A. Petkov und F. Abdurahmanovic etc. Ich habe das auch getan und eine Menge gelernt.

H2 **Bernhard Jacob**
Preis



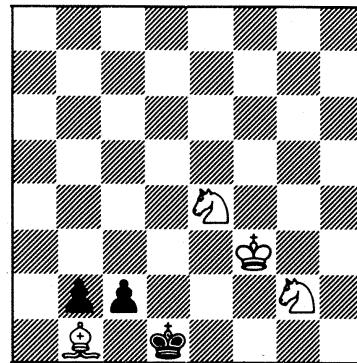
h4 ± 2 Lösungen 2 + 5
1. Lc3 Kf4 2. Kd4 Tg2: 3. c4 Tg6 4. Sc5 Td6
1. Sd2 Te5: 2. Lc6 Te3 3. Kd5 Kf5 4. Sc4 Td3

H7 **Thomas Minx**
Ehrende Erwähnung



h2 ± b) sLd4 c) sSd4 5 + 2
a) 1. Tc4 Lc1 2. Tc2 Te3
b) 1. Lc3 Sb4 + 2. Kd4 Le3
c) 1. Sf3 Lg7 2. Sd2 Sb4

H1 **Bernhard Jacob**
Lob



h2 ± 2 Lösungen 4 + 3
1. cLl La2 2. bLS Lb3
1. cb1T: Kf2 2. Tc1 Se3

Preis: H2 von Bernhard Jacob, Saarlouis

Die beste Einsendung. T-Minimal mit 2 hübschen Echomatts in Miniaturform. Die beiden Phasen ergänzen sich gut und alle spielen mit. Der weiße Turm muß den das Matt störenden Läufer wegräumen, während der andere schnittpunktüberschreitend blockt. Überraschenderweise sucht man ein Matt am Brettrand vergeblich.

Ehrende Erwähnung: H7 von Thomas Minx, Wandlitz.

Der König und sein Vasall, könnte man diese Miniatur taufen, die thematisch natürlich keine große Sache ist. Mir gefällt aber, daß uns unser junger Autor drei Mustermatts zeigt, ohne schwarzen Nebenlösungsverhinderer auskommt, und die einheitliche Mehrlingsbildung.

Lob: H1 von Bernhard Jacob, Saarlouis.

Der Reiz dieser ansonsten nicht aufregenden Miniatur liegt in den beiden Tempo-Unterverwandlungen.

Ich will dem Wunsch von Volker Zipf gerne nachkommen und auch auf die Aufgaben kurz eingehen, die nicht im Preisbericht erscheinen.

H3

(Kg2 Db7 Lf8 Sd5 Ba3 a4 e5 f5 f6 g5 - Kc4 Tb1 e7 La8 Sc8 g8 Ba6 a5 c4 d3 f7; h2 ± 1. Sd6 Sb4).

Ein Hilfsmatt mit genügend Strategie und noch mehr Material. Zweizügige Aufgaben mit nur einer Lösung haben generell in keinem Turnier eine Chance, auch nicht in einem Förderungsturnier.

H4

(Ke4 Lh6 Sf1 g6 Bh5 - Kg4 Lg5 h7; h2 ± 3 Lösungen 1. Khr Kf3; 1. Kh5 Kf5; 1. Lf6 Kd5).

3 Echomatts im 8-Steiner. Die Statistenrolle des wLh6 in einer Lösung ist ein zu großer Makel.

H5

(Ke3 Lc6 Sd2 - Kd6 Tb5 Le4; h3 ± 2 Lösungen 1. Te5 La4 3. Lc6 + Se4 + ; 1. Tc5 Le8 2. Lc6 Sc4 +).

Hier stört mich der zu symmetrische Ablauf der beiden Lösungen und die Wiederholung der 2. und 3. schwarzen Züge.

H6

(Kc7 Lb3 Bc2 f2 - Kf5 La2 Bd7 f6; h4 ± b) Platztausch der LL a) 1. Lb1 c4 2. Ke6 f4 3. Lf5 c5 + ; b) 1. Ke6 c4 2. Lc2 f4 3. Lf5 c5 +).

Matt durch En-passant-Schlag, das scheint originell. Aber lieber Herr Nachwuchskomponist, b) ist nichts anderes als die Lösung von a) mit Zugumstellung. Darum erhält die Aufgabe auch kein Lob. Also, in Zukunft, wenn schon 2 Varianten, dann keine langweiligen Wiederholungen. Weniger wäre hier mehr gewesen.

H8

(Kel Se7 g7 Bd4 - Kd6 Dc7 Tc6 d5 Bf6; h3 ± b) wSg7-c3 a) 1. Kd7 Sg6 2. Te6 + Se5 + ; b) 1. Ke6 Se2 2. Td7 Sf4 +).

Auch hier zuviel Symmetrie und gleicher Mattzug.

ZWEIZÜGER

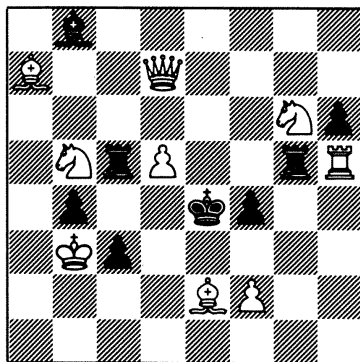
Im Vergleich zum 1. Förderungsturnier gab es zwar mehr Einsendungen, die Qualität der Aufgaben lag aber wie letztes Mal deutlich unter dem Durchschnitt. Trotz allem habe ich mich dazu durchgerungen, 3 Aufgaben, bei denen gute Ansätze zu erkennen waren und die thematisch ohne größere Mängel etwas zeigen, mit einem Lob auszuzeichnen.

Sehr bedauert habe ich, daß Z12 (ein 4-facher zyklischer Hannelius) mit 1. Td5: + nebenlösig ist: das Problem wäre bei Korrektheit mit einem Preis ausgezeichnet worden und hätte gewiß auch in jedem anderen Turnier mithalten können. Von diesem Autor darf man in Zukunft gewiß noch einiges erwarten. Ich bewundere seinen Mut, sich an so eine schwierige Aufgabe zu wagen.

Auch hier mein Rat an alle, die gute und schöne Probleme bauen wollen: Stellen Sie Zweizüger von Ahues, Zappas oder Kovacevic aufs Brett und studieren Sie deren Technik und Einfälle. Es lohnt sich bestimmt.

Z7**Chris Patzke**

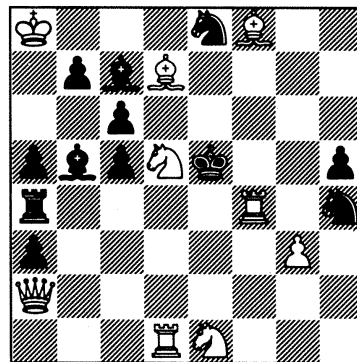
Lob



2 ± 9 + 8
 1. Dh3! (Dd3) Kd5: / Tcd5: / Tgd5:
 2. Lf3 / Bf3 / Df3

Z8**Chris Patzke**

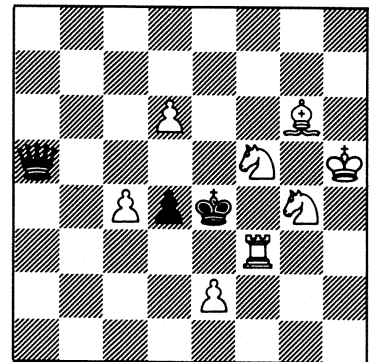
Lob



2 ± 9 + 12
 1. Sc3 / Se3 / Se7 / Sf6?
 1. ..., Lc4 / c4 / Tc4 / Sg7!
 1. Sb6! (De6)
 2. Da1 / De2 / Sd3 / Lg7:

Z13**Thomas Minx**

Lob



2 ± 8 + 3
 1. Kh4, Kh6? 1. ..., d3!
 1. Kg5! (Tf4)
 1. ..., Dd2 + / Dd8 + / De5 / Df5:
 2. Sfe3 / Se7 / Sf2 / Ld5:

Lob: Z7 von Chris Patzke, Neuzelle.

Dreifachsetzung des Themas vom Ostseeturnier mit fluchtfeldgebendem Schlüsselzug. Es wurden mindestens zwei schwarze verteidigungen auf das selbe Feld verlangt, die durch Mattzüge auf ein und dasselbe Feld (ein anderes) beantwortet werden. Die Variante 1. ..., f3 mit Wiederholung des Themamatts 2. Df3: stört ein bißchen.

Lob: Z8 von Chris Patzke, Neuzelle.

3-fache Verstellung auf c4 mit thematischen Verführungen, die an weißer Selbstbehinderung scheitern, wobei die Verf. 1. Se7? Tc4! 2. Sd3? angenehm auffällt. Auch die 4. Auswahl scheitert an Selbstbehinderung. Durch geschickte Platzierung des weißen Königs werden die beiden Verf. 1. Sb4? und 1. Sc7:? erledigt. Hat etwas mehr als die beiden anderen Lobe, aber nicht genug, um auf der Erfolgsleiter eine Sprosse höher zu klettern.

Lob: Z13 von Thomas Minx, Wandlitz.

Nicht Weiß muß seinen Springer entfesseln, er muß warten, bis Schwarz es tut. Dabei gibt es Kreuzschach-Varianten. Das ist nicht neu, kommt aber immer wieder gut an. Die lockere Konstruktion gefällt.

Auch hier einige Anmerkungen zu den nicht prämierten Aufgaben:

Z1:

(Kh1 Dg4 Th4 h5 Lg1 Sa7 - Kd5 De5 Tc8 Bd6; 1. Lc5!).

Fluchtfeldgebender Schlüsselzug, gute Konstruktion, aber nur ein Variantenproblem, das reicht nicht aus.

Z2:

(Ka5 De8 Td5 Lb7 c5 Sb3 g6 Ba2 c2 - Kc4 De2 La6 Sc7 g5 Ba4 b4 c3 d7 e6; 1. Ld4:!).

Nur ein paar Varianten, teilweise mit Mattwiederholungen, keine schöne Konstruktion.

Z3:

(Kh1 Db7 Lg4 h8 Sg2 - Ke4 Lb4 Sd5 Bf4 g6; 1. Dc6? Kd3! 1. Ld1).

Zugzwang-Aufgabe mit fluchtfeldgebendem Schlüsselzug. Auch hier nur ein paar Varianten. Die vom Autor angegebene Verf. 1. Db5? mit Fluchtfeldraub scheitert mehrfach.

Z4:

(Kh6 Dg3 Lb2 Sf4 g5 Bd5 - Ke5 Tc3 Bd6 f7; 1. Df3!).

Erwähnenswert sind hier die Batteriematts mit Dualvermeidung, das wär's dann auch schon.

Z5:

Kc6 Dc2 Th4 Lf4 Sd8 e6 Bc3 - Kc4 Tg8 Lh8 Bc7 c5 h5; 1. Sg7? Tf8! 1. Sb7!)

Läßt thematische Ansätze wie Nowotny, Burkhardt- und Mansfield-Thema erkennen. Die Schlüsselfigur Sd8 steht völlig abseits und macht die Verf. unplausibel.

Z6:

(Kd5 Tf5 Le3 Sd4 f2 Bh4 - Kh4 Dh1 Sc5 Bf3 h6 h5; 1. Te5? Dd1! 1. Tf3:!).

1 Matt- und 1 Paradenwechsel sind einfach zu wenig.

Z9:

(Kh7 Da1 Th6 Lg8 Sg3 g7 Bb4 c3 c5 f4 - Kd5 Tc7 h2 Lf1 f8 Bd3 f7 h3; 1. Da6!)

2 doppelwendige Grimshaws, aber der Schlüsselzug nimmt Fluchtfeld c4, was nicht akzeptiert werden kann.

Z10:

(Ka8 Db7 Td8 Lf6 g6 Sb5 d3 Be7 g4 - Ke6 Dc1 Tf8 Lc5 h1 Se4 g5 Ba7 f5 f2 g3; 1. Lg7).

Ein halbes schwarzes Springerrad. Mal abgesehen davon, daß es das schon vollständig gibt, sind das ungedeckte Satzsach 1. ..., Td8: + und die Fluchtfeldnahme im Schlüssel fast schon ein Sakrileg.

Z11:

(Kh1 Db8 Te6 f7 La8 a7 Se7 f1 Bc2 c3 e3 - Ke4 Dg5 Td5 d6 Le5 Sc5 g4 Ba5 a2 f3 f2 h3; 1. Db3!)

Dualvermeidung nach Blocks und Entfesselung. Die Mattwiederholungen und das viele Holz gefallen mir nicht. Ich würde vorschlagen, die Aufgabe zu überarbeiten und sich auf die 2 Entfesselungsvarianten zu beschränken, vielleicht kann man noch thematische Verführungen einbauen.

Z12:

(Ka8 Da5 Tc5 e7 Lb7 Se5 f6 Bb3 c6 e3 g5 - Kd6 Dh2 La2 f8 Sb2 e1 Ba6 d5 e6 h7 h3; 1. Db4? Le7:! 1. Te8? De5:! 1. Sfg4? Ke7:! 1. b4? Ke5:! 1. Lc8!).

Mann, das wäre der Hammer gewesen. Schade, schade, diese dumme NL 1. Td5: + . Eine Verbesserung geht wohl nur, wenn man das Schema ändert. Ich habe einiges probiert, diese NL auszuschalten, aber nichts ging.

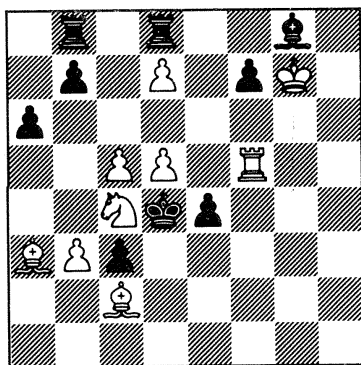
Trotz dieser mageren Ausbeute braucht man nicht allzu schwarz zu sehen. Wir haben alle mal klein angefangen und bekanntlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Ich hoffe und wünsche mir, daß sich niemand der Teilnehmer entmutigen läßt und weiter diesem herrlichen Hobby treu bleibt. Dann geht es einigen vielleicht auch wie mir und vielen anderen Problemisten, wenn es einen mal gepackt hat, kommt man nicht mehr davon los.

Ich freue mich schon auf das nächste Förderungsturnier!

Preisbericht für Drei- und Mehrzüger von Manfred Zucker, Chemnitz

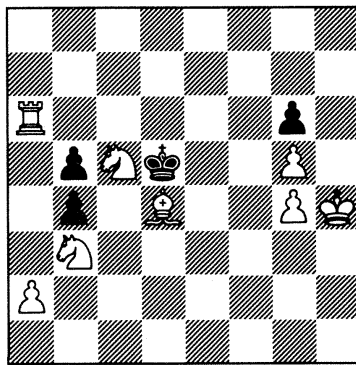
Zur Beurteilung lagen acht Drei- und zwölf Mehrzüger vor, von denen sich indes zwei als nebenläufig und zwei als dualistisch erwiesen. Von den verbleibenden 16 Aufgaben konnte immerhin fast ein Drittel ausgezeichnet werden, wobei man allerdings - einem Förderungsturnier entsprechend - die Meßplatte etwas niedriger legen und einige inhaltliche und auch konstruktive Mängel tolerieren mußte. In Anbetracht von nur fünf auszeichnungswürdigen Stücken ergab sich die Zusammenlegung der Drei- und Mehrzüger zu einer Abteilung zwangsläufig.

M12 Thomas Minx
Preis



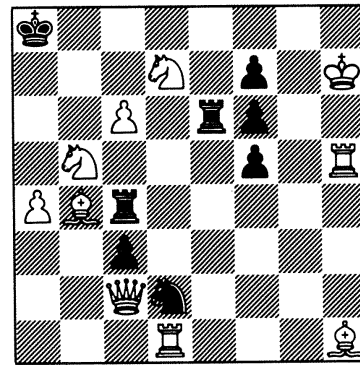
6 ± (9 + 9)

M4 Artur Mayer
1.ehr.Erwähnung



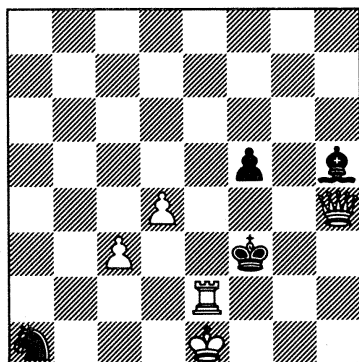
4 ± (8 + 4)

D6 Wolfgang Sandkämper
2.ehr. Erwähnung



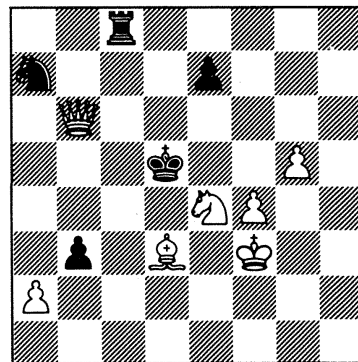
3 ± (10 + 8)

D8 Klaus Baumann
1.Lob



3 ± (5 + 4)

M2 Bernhard Jacob
2.Lob



4 ± (7 + 5)

Preis: M12 von Thomas Minx, Wandlitz.

Ein neudeutsch-logischer Mehrzüger mit zweifacher Beseitigung hinderlicher weißer Masse - einmal im Vorplan, einmal im langzügigen Hauptplan. Inhaltlich durchaus interessant und bemerkenswert, doch wegen der unbefriedigenden Rolle des weißen Läufers c2 konstruktiv nicht ausgereift.

1.ehrende Erwähnung: M4 von Artur Mayer, Osnabrück.

Ein originelles Stück mit weit entfernten Hineinziehungsoffern auf h4 und f4. Die thematische Verführung scheitert am Patt, in der Lösung jedoch kann das Patt mithilfe einer Anderssen-Verstellung vermieden werden und es ergibt sich zum Abschluß ein Gnaden-Mustermatt.

2.ehrende Erwähnung: D6 von Wolfgang Sandkämper, Hagen a.T.W.

Ein vierfaches Damenopfer erzwingt zwei Linieöffnungen und zwei Weglenkungen. Die Konzeption wirkt jedoch allzu sehr symmetrisch, zudem gibt es Duale in den Nebenvarianten bei Ablehnung des Dameopfers (1. ..., Tc:c6 2. D:c6 +, D:e6; 1. ..., Te:c6 2. D:c6 + D:c4).

1.Lob: D8 von Klaus Baumann, Herold/Erzgeb.

Übertragung des Bannij-Themas auf den Dreizüger: Die zweiten weißen Züge folgen in der Lösung nach denjenigen schwarzen Paraden, an denen sie vorher - als Erstzüge der thematischen Verführungen - scheiterten, jedoch reziprok vertauscht.

Schließlich werden in den beiden Abspielen der Lösung dieselben schwarzen Paraden mit unterschiedlichen weißen Mattzügen beantwortet, also ein zweifacher Mattwechsel. Jedoch wirken thematische Verführungen, die an schwarzen Schachgeboten scheitern, wenig überzeugend.

2.Lob: M2 von Bernhard Jacob, Saarlouis.

Ein bunter Strauß recht uneinheitlicher Abspiele, aus dem zwei herausragen - einmal das Hineinziehungsoffer der weißen Dame auf f5, zum anderen das Läuferopfer auf c4 mit nachfolgendem Mustermatt. Das mehrfache Herausschlagen des stärksten schwarzen Officiers wirkt jedoch zu derb.

Lösungen der Drei- und Mehrzüger:

M12: 1. Lc1! K:c5 2. La3 + Kd4 3. Tf1 K:d5 4. Tf6 T:d7 5. Tf5 + Kc6/Ke6/Kd4 6. Tc5/Te5/Lc5 ±.

M4: 1. Se6? Ke4 2. Sf4 Kf3 3. Sd2 + K:f4 4. Tf6 ± 2. ..., K:f4 3. Sd2! b3 4. Tf6 ± 1. ..., Kc4! 2. Sf4 patt. 1. Sd3! bel. 2. Sf4 + Ke4 3. Tf6! Kf3 4. Sd2 ± 2. ..., Kc4 3. Tc6 ±; 1. ..., Kc4 2. S:b4! K:b4 3. Sa5! Ka3, Ka4 4. Sc6 ±; 1. ..., Ke4 2. Sf4! K:f4 3. Sd2! b3 4. Tf6 ±, 2. ..., Kf3 3. Sd2 + K:f4 4. Tf6 ±.

D6: 1. De4! bel. 2. Ld6! (3. Sb6) T:d6/T:c6 3. De8/Dc6 ±.

1. ..., S:e4 2. Sb6 + Kb8 3. Td8 ±, 1. ..., f:e4 2. Se7 + Ka7 3. Ta5 ±.

1. ..., Tc:e4 2. Sc7 + Ka7 3. Lc5 ±, 1. ..., Te:e4 2. Sb6 + Kb8 3. Ld6 ±;

1. ..., Tc:e6 2. D:c6 T:c6 3. L:c6 ± u. auch 2. D:e6, 1. ..., Te:c6 2. D:c6 T:c6 3. L:c6 ± u. auch 2. Dc4, 1. ..., Te7 2. D:e7 3. Dd8. De8. Df8 ±,

1. ..., T:b4 2. c7 +, Sb6 + +, 1. ..., Td4 2. D:d4, c7 +, Sb6 +, Sc7 +.

D8: 1. Kd2? (2. Tf2) Sb3 +!, 1. Dg5? (2. Te3) Sc2 +!, 1. d5! (2. Tf2 + Ke3 3. Dd4 ±) Sc2 + 2. Kd2 (3. Tf2) f4/Lg4 3. Dh3/Df2 ±, 1. ..., Sb3 2. Dg5 (Te3) f4/Lg4 3. Dg2/De3 ±.

M2: 1. a3! bel. 2. Sf6 + e:f6 3. Le4 + Kc4 4. Db4 ±, 1. ..., Tc6 2. D:b3 + Kd4 3. Lc4 T:c4 4. Dd1 ±, 1. ..., Tc5 2. D:c5 + Ke6 3. Df5 + K:f5 4. Sc5 ±, 1. ..., Tc4 2. L:c4 + K:c4 3. Dc5 + Kd3 4. Dc3 ±, 1. ..., Sb5 2. D:b5 + Ke6 3. Df5 + K:f5 4. Sc5 ±.

Teilnehmerliste: Klaus Baumann, Herald/Erzgeb. - Michael Beuster, Berlin - Rainer und Carsten Ehlers, Lüneburg - Werner Ertl, Greiz - Bernhard Jacob, Saarlouis - Robert Ketzsch, Klaffenbach - Artur Mayer, Osnabrück - Thomas Minx, Wandlitz - Chris Patzke, Neuzelle - Wolfgang Sandkämper, Hagen a.T.W.

DER VALLADAO-TASK IN DER LÖSUNGSZEILE DES REZIPROKEN HILFSMATTS von Hanspeter Suwe, Winsen i. Holstein

Die folgende Untersuchung hat gewiß mehr statistischen denn problemkünstlerischen Charakter, und sie soll auch nur einen Überblick über die Darstellungsmöglichkeiten des Valladao-Tasks im reziproken Hilfsmatt (= Grazer Hilfsmatt) geben. Der Valladao-Task, so benannt nach dem brasilianischen Problemverfasser Joaquim Valladao Monteiro, vereint in der Lösung (real und virtuell) die drei besonderen Züge: Rochade, En-passant-Schlag und Umwandlung. Ich habe geschaut, welche Möglichkeiten bestehen, diese drei Züge die Lösungszeile der realen Lösung bilden zu lassen. Hierbei habe ich mich auf zweizügige Lösungen und einfachste Demonstration des Vorwurfs beschränkt. Ferner habe ich keine Unterscheidung zwischen kurzer und langer Rochade und zwischen den verschiedenen Umwandlungsmöglichkeiten vorgenommen.

Wie keine andere gängige Problemforderung(?) bietet das reziproke Hilfsmatt die Möglichkeit, daß sich die Züge der Lösungszeile (d.i. die Zeile der letzten Zugzahl) einzig aus den drei besonderen Zügen rekrutieren. Bei der Betrachtung der verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten kann schon vorweg festgestellt werden, daß Darstellungen mit Matt durch weißen En-passant-Schlag unmöglich sind, da Schwarz ja taskgemäß zuletzt keinen Bauerndoppelschritt gemacht hat.

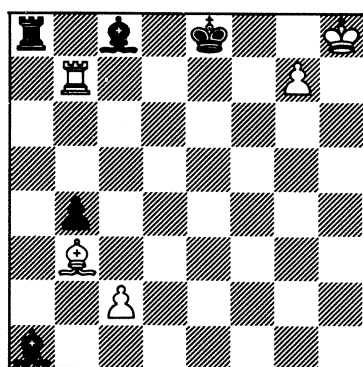
Beginnen wir die Lösung mit schwarzem Rochadematt, so gibt es nur die Möglichkeit mit weißem Umwandlungsmatt, wobei Weiß zuvor einen Bauerndoppelschritt gezogen haben muß, um einen schwarzen En-passant-Schlag zu legalisieren (s. A!). - Nach schwarzem Matt per En-passant-Schlag ist die Kombination mit weißem Rochadematt wohl nicht zu realisieren, denn die Rochadestellung läßt konstruktiv unter den gegebenen Taskbedingungen kein En-passant-Matt zu (vgl. B!). - Nach schwarzem Umwandlungsmatt gibt es nur die Fortsetzung mit weißem Rochadematt (s. C!). - Somit lassen sich nur drei der sechs denkbaren Kombinationen zum Valladao-Task realisieren. Die Tabelle verdeutlicht dies:

schw. Mattzug	2. schw. Zug	w. Mattzug	Darstellung
0-0/0	e.p. UW	UW e.p.	A unmöglich
e.p.	0-0/0 UW	UW 0-0/0	B nicht realisierbar
UW	e.p. 0-0/0	0-0/0 e.p.	C unmöglich

Meine Beispiele habe ich bewußt so gefaßt, daß sie Anregungen für Verfeinerungen und Ergänzungen sein können. So gilt es z.B. zu versuchen, die Umwandlungsduale zu vermeiden und eventuell eine Minor-Umwandlung darzustellen. Die Doppelsetzung des Tasks und auch eine Art zyklischer Darstellung im Mehrling bzw. -spanner scheinen mir zumindestens bei zweizügiger Forderung kaum realisierbar zu sein.

Lösungen: A: 1. Lf5 c4; 2. 0-0-0 ± * 2. bc3 e.p. g8D/T ± -- B: 1. Te1 e4; 2. de3 e.p. ± * 2. 0-0-0 a8D ± -- C: 1. b2 e4; 2. b1D/T ± * 2. de3 e.p. 0-0 ±.

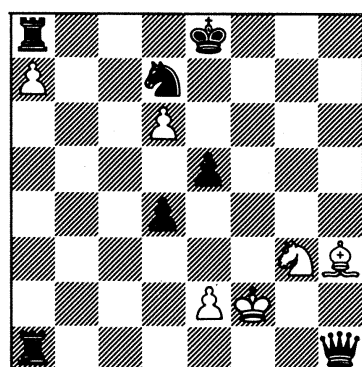
A Hanspeter Suwe
Urdruck



reziprokes h ± 2

(5 + 5)

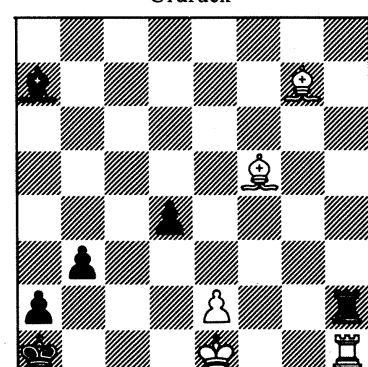
B Hanspeter Suwe
Urdruck



reziprokes h ± 2

(6 + 7)

C Hanspeter Suwe
Urdruck



reziprokes h ± 2

(5 + 6)

(ENDGÜLTIGES) ENDERGEBNIS IM OSTSEETURNIER 1991-1993

Nahezu genau ein Jahr (!) nach Erscheinen des vorläufigen Ergebnisses erhielt ich vom Turnierleiter A. Slesarenko (RUS) das endgültige Ergebnis des Mannschafts-Kompositionsturniers der Ostsee-Anrainerstaaten (vgl. "Die Schwalbe", Heft 144, S. 340-343).

Offenbar hat ein Einspruch Finnlands in der S±-Abteilung zu dieser extremen Verzögerung geführt (ursprünglich sollte das vorläufige Ergebnis offiziell werden, falls nach 3 Monaten nichts anderes mitgeteilt wird; deshalb auch nach einem weiteren 3monatigen "Sicherheitsabstand" unser Entschluß, das Ergebnis als endgültig bekanntzugeben - doch wir waren immer noch zu früh!).

Als Ergebnis des Einspruchs wurde ein zunächst als dualistisch aussondeter S ± 3 von U. Heinonen (SF) durch Preisrichter Vokal (CZ) auf den 5. Platz gesetzt. Die Reihung in allen anderen Abteilungen blieb unverändert.

Der Turnierleiter besann sich nun auch auf die ursprüngliche Ausschreibung, bei der getrennte Wertungen für Probleme und Studien erfolgen sollten, was zu den beiden folgenden Abschlußtabellen führt.

Gruppe A (Probleme):

Mannschaft	2 ±	3 ±	n ±	h ±	s ±	Gesamtpunktzahl	Platz
Deutschland	7	6	5	6	5	29	1
St. Petersburg	5	5	6	4	7	27	2
Finnland	4	7	7	5	3	26	3
Schweden	3	2	3	7	6	21	4
Lettland	6	4	4	0	4	18	5
Litauen	2	3	2	0	3	9	6
Dänemark	1	0	0	3	0	4	7

Gruppe B (Studien):

Mannschaft	eg(Thema)	eg(frei)	Gesamtpunktzahl	Platz
Dänemark	6	6	12	1-2
St. Petersburg	5	7	12	1-2
Finnland	7	3	10	3
Deutschland	4	2	6	4
Schweden	0	5	5	5
Litauen	0	4	4	6
Lettland	0	1	1	7

M. Schlosser, Mannschaftsleiter

FÜR EINE HANDVOLL PUNKTE

Zunächst danken wir an dieser Stelle herzlich für die zahlreichen Reaktionen auf unseren Artikel "Hängt es höher" (Schwalbe-Heft 140, S.220-222). Die meisten Zuschriften enthielten auch Hinweise auf politische Hintergründe und FIDE-Interna, die maßgeblich für die Fehlentwicklung des FIDE-Albums verantwortlich sind. Viele dieser Details, Interessen und Namen waren uns bereits bei unseren Recherchen zum Aufsatz begegnet, manche Einzelheiten waren uns neu. Es war jedoch nicht unsere Absicht, im Artikel mit Schuldzuweisungen in Richtung politischer Systeme zu operieren bzw. FIDE-Mißstände mit Namen zu belegen. Für eine Reform bedarf es keiner Generalabrechnung - eine handlungsfähige PCCC müßte völlig ausreichen...

Daß diese Hoffnung wohl nur noch theoretischer Natur sein kann, zeigt der Bericht unseres FIDE-Delegierten über den 36.FIDE-Kongreß 1993 in Bratislava (Schwalbe-Heft 145, S.401-403).

Wir bekommen einen aktuellen Einblick in das katastrophale Innenleben der PCCC. Da ist die Rede von "wirrer Diskussion", "absurden Abstimmungsergebnissen", "Unverständnis aufgrund von Sprachproblemen", "Vertagung des Themas", "kontraproduktiver Entscheidungsfindung", "nachträglicher Relativierung von Album-Richter-Entscheidungen" usw.

Ganz besonderes Interesse verdient der Bericht jedoch, weil Ellinghoven mit seinem mutigen Outing über die FIDE-Album-Schiedsrichterei in der Retro-Abteilung des FIDE-Albums 1986-1988 das Album an sich (also einschließlich Titelpunkt-Ermittlung) der Fragwürdigkeit und Lächerlichkeit preisgibt! Und ganz unverhohlen der "Problemist" in seinem Bratislava-Bericht (Heft 13, Januar 1994, S.289): "The proposal (*gemeint ist unser Schwalbe-Artikel*), to separate the title-granting procedure from the publication of problems and studies in the FIDE-Albums was defeated after a long discussion in the sub-committee and in the commission. The main objection was the lack of suitable other systems of granting the titles in a fair way." Die Diskrepanz zwischen Ellinghoven'scher Aussage und "Problemist"-Essenz erinnert an Real-Satire, die Hauptdarsteller werden in Schwarz-Weiß karikiert. Und so wird fidel und fair weiter manipuliert...

Apropos manipulieren: Wenn kürzlich in der Schwalbe (Heft 114, ff.) die Frage der Manipulation des FIDE-Albums diskutiert wurde, so kann dieser Vorwurf jetzt nicht mehr bestritten werden. Freilich ist der Zusammenhang ein anderer - aber welche Rolle spielt das noch?

Wir sind sicher, daß hier lediglich die Spitze eines Eisbergs sichtbar geworden ist und sich unsere schlimmsten Befürchtungen nach und nach bestätigen werden. Das FIDE-Album kann nun nicht mehr als Spiegel zeitgenössischer Problemlkunst gelten und auch nicht mehr als Instrument zur annähernd gerechten Titelmittlung dienen. Das schließt die erschienenen und bis zu einer Reform auch die zukünftigen Alben ein. Der Klüngel tagungstouristischer Wichtigtuer hat das Unternehmen PCCC mit seinem FIDE-Album zur reinen Selbstdarstellung inclusive Titelpunkt-Beschaffung einiger weniger verkommen lassen.

Hatten wir noch die Hoffnung, mit "Hängt es höher" Veränderungen bewirken zu können, beschreibt die Herkunft der diesmaligen Artikel-Überschrift unsere derzeitige Gefühlslage schon deutlicher. Und neben den damals geäußerten Fragen bleiben weitere offen: Sind Internationale Schiedsrichter wirklich Internationale Schiedsrichter? Sind Großmeister wirklich Großmeister? Gens una sumus? Seien Sie neudeutsch! Fordern Sie ein zweckreines FIDE-Album!

(Achim Schöneberg/Hans-Peter Reich)

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingenstr. 79, DD-89134 Blaustein. Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1994 = Wieland Bruch.

Zu Beginn wieder eine Miniatur von WM; hoffen wir, daß nicht auch diese total vorweggenommen ist (vgl. Lösungsbesprechung zu 8208 in diesem Heft). Besonders herzlich begrüße ich Christopher Reeves, dessen letzter Beitrag für die Schwalbe wohl schon Jahrzehnte zurückliegen dürfte. Wir bekamen Kontakt, als ich seine Auswahl als Richter in einem Turnier auf Vorgänger überprüfte, und in seinem Dankschreiben (!) schrieb er mir, er habe seit 17 Jahren nichts mehr komponiert und jetzt wieder damit angefangen. Das Thema seines Beitrags wurde wohl schon 1948 zum ersten Mal von Hartong gezeigt, aber hier wird es in einer wohl neuartigen Kombination gezeigt, an der Christopher sich bereits 1963 versuchte, aber keine befriedigende Darstellung finden konnte. Nun - nach über 30 Jahren - scheint das Werk gelungen! Die Widmung ist einmal durch den Inhalt begründet - wer findet den Zusammenhang heraus? -, zum anderen dadurch, daß 1963 das Jahr war, in dem Nelson Mandela ins Gefängnis mußte. "Es ist interessant zu sehen," schreibt Christopher, "daß Schachprobleme manchmal einen Mikrokosmos von wichtigen Dingen im Leben darstellen können - Dinge, die unmöglich erscheinen, können doch endlich glücken." Was den Rest der Stücke betrifft, so überlasse ich Sie Ihrem Spürsinn und den Hieroglyphen unter den Diagrammen. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz.

Preisrichter 1994 = Daniel Papack (± 3), Martin Hoffmann ($n \pm$).

Mit dieser Serie sind wir an unsere Reserve gegangen. Das ist für den Dreizüger-Bestand zwart nichts Neues, ungewöhnlich jedoch für die Mehrzüger-Mappe. Der Status quo in Zahlen: Dreizüger = 0, Mehrzüger = 1. Wir verbinden diese Nachricht mit der dringenden Bitte an die Komponisten, die $3 \pm$ und $n \pm$ -Abteilung der Schwalbe nicht im Stich zu lassen.

Einfach aber nicht uninteressant sind die ersten beiden Dreizüger. Wir freuen uns, mit dem dritten Beitrag wieder einen großen Namen präsentieren zu dürfen. Wer die letzten Arbeiten Kusowkows verfolgt hat, den wird das Thema seines Dreizügers nicht überraschen. Beim Vierzüger wünscht der Autor den Hinweis, daß das Erkennen der Drohung zum Verständnis des Inhalts wichtig ist. Die folgenden Mehrzüger dürften nicht allzu schwer zu durchschauen sein. Einziger Hinweis an die Löser: Die Schlüsselzüge der letzten beiden Stücke sind sich nicht unähnlich. Wir hoffen auf Ihre korrekten Lösungen und zahlreichen Kommentare.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche. Preisrichter 1993/94 = Wouter Mees.

Ein Leichtgewicht als Einstimmung bietet unser neuer Mitarbeiter Juri Lubkin, den ich hiermit in der Schwalbe willkommen heißen möchte. Die anderen beiden Stücke bieten ein finnisches Matt in der Brettmitte, einen holländischen Bauernaufstand gegen die Königin und hoffentlich eine internationale Schlichtung der Konflikte durch die Löser.

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt. Preisrichter 1994 = Zivko Janevski.

In meiner Urdruckmappe werden kürzere Zügezahlen knapp - liegt's daran, daß der Mut der Autoren wächst, oder wird schon für das anstehende WCCT komponiert? Jedenfalls würde ich mich über (gute) Zwei- und Dreizüger-Urdrucke freuen.

Es gibt also diesmal mehr Längeres, ich hoffe aber, daß es nicht zu anstrengend wird. Immer wieder gibt es Kommentare für und wider Hinweise im Vorspann. Nun, ich halte sie in Grenzen, und niemand ist ja gezwungen, die kleinen Tips vorher zu lesen. Also: wer unbeeinflußt starten will, jetzt nicht weiterlesen, sondern erst mal lösen.

Zum Einstimmen ein dreiphasiger Zweier, der nicht schwer sein dürfte; auch die folgende Aufgabe wohl nicht (eine Dualvermeidung gilt es zu beachten). Thematisch verwandt sind die beiden folgenden Stücke (mehr muß man nicht verraten!). Daß KW, um Figuren umzugruppieren, mit Plänen jongliert, kennt man von ihm, und klar dürfte ebenso sein, daß d7 sicher nicht das Feld ist, auf dem der wK mattgesetzt wird. In

der abschließenden Miniatur entdeckt man wahrscheinlich schnell, wie sK und sT herangeführt werden können, etwas schwieriger (und aufwendiger) ist es jedoch, ein bestimmtes notwendiges Tempo zu gewinnen. Nun viel Spaß beim Lösen!

Hilfsmatts: Bearbeiter = Hans-Peter Reich. Preisrichter 1994 = Rolf Wiehagen.

Die Mappen sind nun endlich mal wieder aufgeräumt, neue Einsendungen werden sofort unter die Lupe genommen, kleinere Wartezeiten sind nun fast unumgänglich. Vom Leicht- bis zum Schwergewicht ist diesmal wohl wieder alles dabei: Einen Knockout dürften Ihnen die meisten Gegner wohl nicht verpassen, WK ist aber nicht nur ein Sparringspartner, wenn man bedenkt, daß der Kampf über 10 Runden geht: a) Kc5 nach a5, b) Bg2 nach f3, c) Kc5 nach c1, d) Kc5 nach g5, e) Kc5 nach g1, f) Kc5 nach d7, g) Kc5 nach e8, h) Kc5 nach f8, i) Kc5 nach h7 und ohne Bh6, j) ferner ohne Th8. Wie Team-Wrestling kommt das fünfte Stück daher, während bei AB der Runden-Gong zum Ende hin immer später ertönt. Einen vorgezogenen WM-Kampf versucht TsT (siehe 12. Problemkiste-Thema) und ein Klassefight findet in Frankreich statt. MB: ein linker und ein rechter Haken und der sK geht zweimal auf die Matte. Der einsame Kämpfer bei HS wirft zum Glück nicht das Handtuch!!! Ring frei!

Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß. Preisrichter 1994 = Franz Pachl.

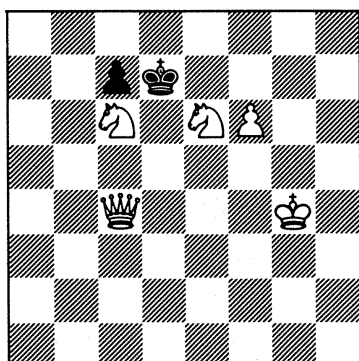
Zunächst herzlichen Dank an Franz Pachl, der sich bereiterklärt hat, dieses Jahr die Märchenabteilung zu beurteilen.

Viele Märchen gibt es diesmal nicht zu erklären. Weitgehend nur altbekannte Sachen wie Grashüpfer, Längstzüger, Circe etc. Etwas komplizierter ist lediglich der Orphan, aber dazu lesen Sie am besten den kleinen Artikel in diesem Heft. Ein Chamäleon ändert nach jedem Zug seine Gangart gemäß dem Schema S.L.T.D.S.L. etc. Viel Spaß beim Knobeln, Kommentieren, Kochen usw.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1994 = Frank Christiaans. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994: Torsten Linß.

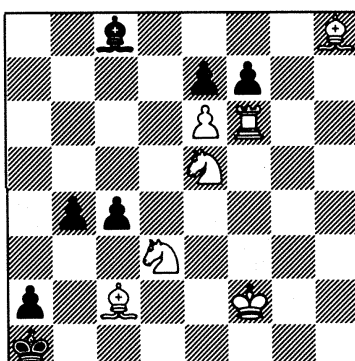
Seinen Einstand gibt diesmal Pascal Wassong, mein Retrosachbearbeiter-Kollege bei rex multiplex (Adresse: P. Wassong, 9 rue Chateaubriand, F-67400 Illkirch-Grattenstaden).

Nr. 8499 Wassilij Markowtschij
UKR-Ilnitsch



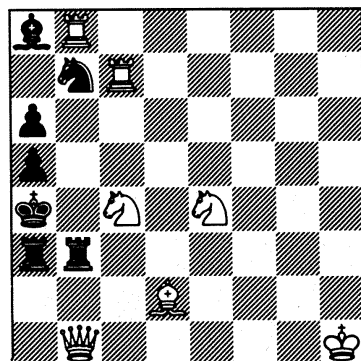
Matt in 2 Zügen V (5+2)

Nr. 8500 Ewgenij Balaschow
RUS-Omsk



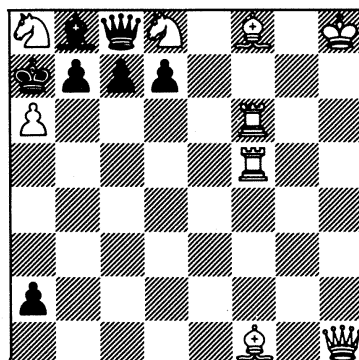
Matt in 2 Zügen V (7+7)

Nr. 8501 Wassilij W. Djatschuk
UKR-Mukatschewko



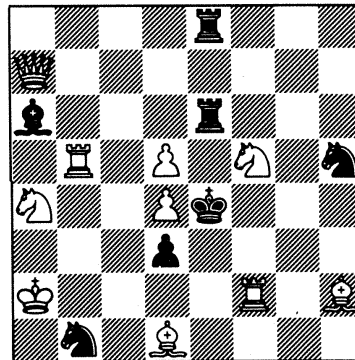
Matt in 2 Zügen * (7+7)

Nr. 8502 A. Christopher Reeves
GB-Burford
(Dem neuen Südafrika gewidmet)



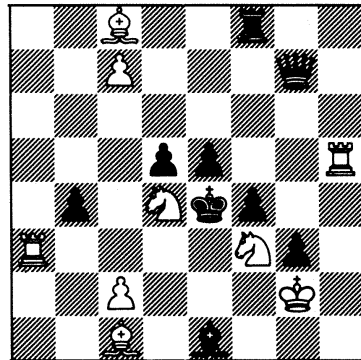
Matt in 2 Zügen (9+7)

Nr. 8503 Rainer Paslack
Bielefeld



Matt in 2 Zügen V (10+7)
a) Diagr. b) Lh2 → b8

Nr. 8504 Robert A. Lincoln
USA-Chatham

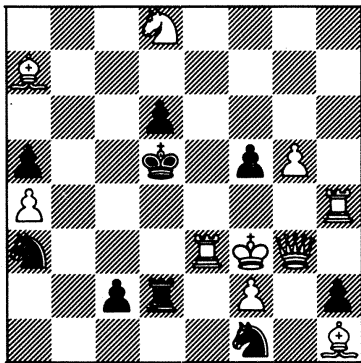


Matt in 2 Zügen V (9+9)

Nr. 8553 Werner Keym. Meisenheim.

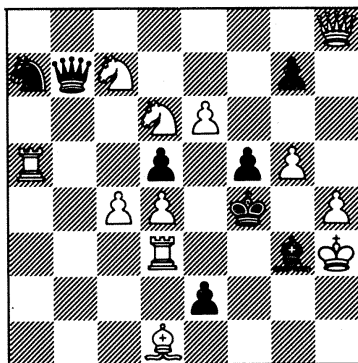
Konstruiere mit vier Steinen a) auf beliebigen Feldern b) auf gleichfarbigen Feldern jeweils eine legale Stellung, in der das Zahlenverhältnis der Zugmöglichkeiten zweier weißer Steine 3:1 ist oder, wenn die Stellung um 90 Grad bzw. 180 Grad bzw. 270 Grad im Uhrzeigersinn gedreht wird bei a) 2:1 bzw. 1:1 bzw. 1:2 und bei b) 1:1 bzw. 2:1 bzw. 1:2 ist.

Nr. 8505 Barry P. Barnes
GB-Rochester



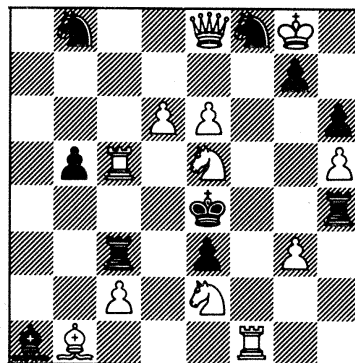
Matt in 2 Zügen VV (10+9)

Nr. 8506 György Bakcsi
H-Budapest



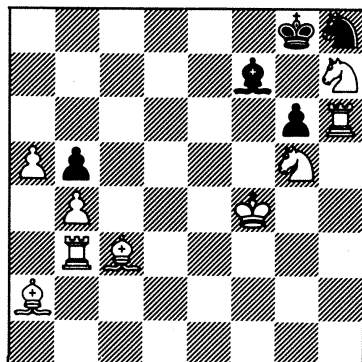
Matt in 2 Zügen V (12+8)

Nr. 8507 Ralf Menzel
Tasdorf



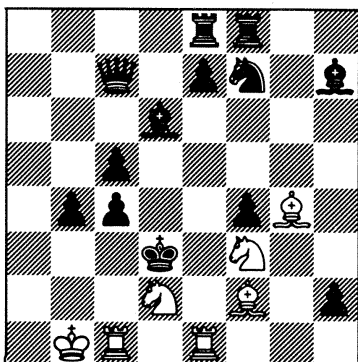
Matt in 2 Zügen V (12+10)

Nr. 8508 Sergej Limaz
& Sergej Tkaatschenko
UKR-Slawutitsch/Priazowskoje



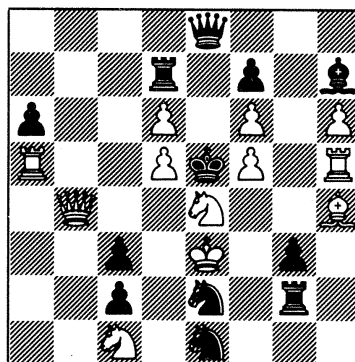
Matt in 3 Zügen (9+5)

Nr. 8509 Angel Zlatanov
BG-Rousse



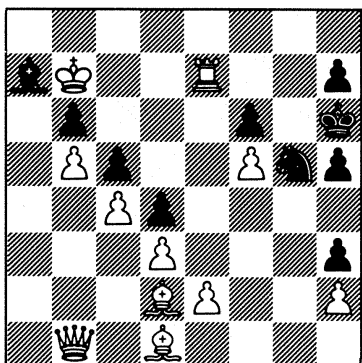
Matt in 3 Zügen (7+13)

Nr. 8510 Aleksandr Kusowkow
MOL-Rybnitza



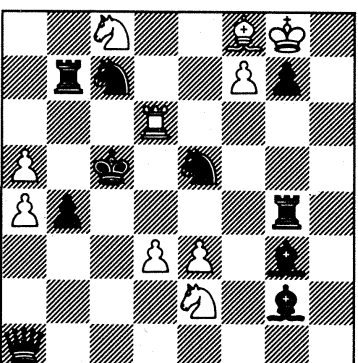
Matt in 3 Zügen V (12+12)

Nr. 8511 Peter Hoffmann
Braunschweig



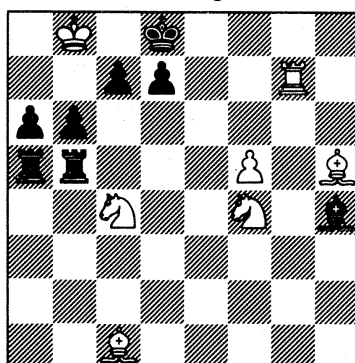
Matt in 4 Zügen (11+10)

Nr. 8512 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



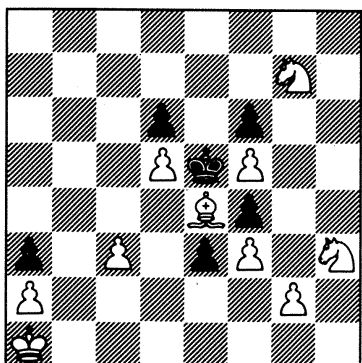
Matt in 5 Zügen (10+10)

Nr. 8513 Visvaldis Vederis
LAT-Riaga



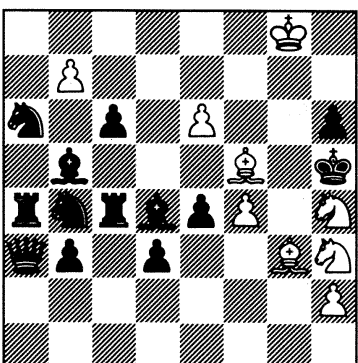
Matt in 6 Zügen (7+8)

Nr. 8514 Bernhard Schauer
Gummersbach



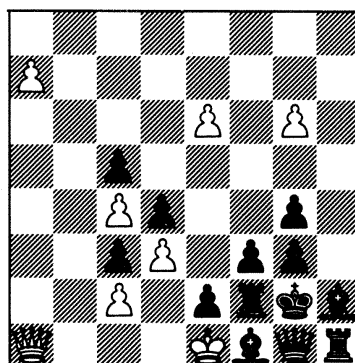
Matt in 6 Zügen (10+6)

Nr. 8515 Olivier Schmitt
F-Toulon



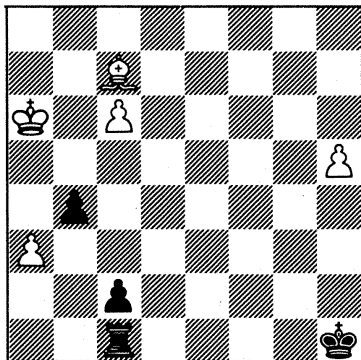
Matt in 8 Zügen (9+13)

Nr. 8516 Wladimir Nikitin
RUS-Borowitschi



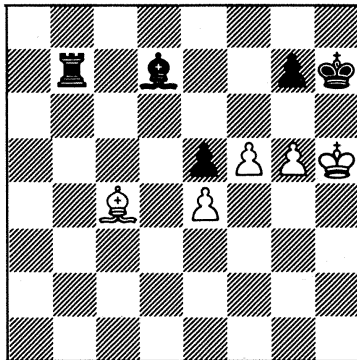
Matt in 19 Zügen (8+13)

Nr. 8517 Harrie Grondijs
NL-Rijswijk



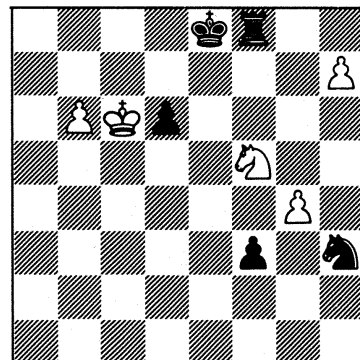
Remis (5 + 4)

Nr. 8518 Juri Lubkin
RUS-Moskau



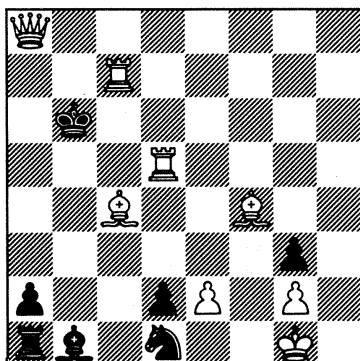
Remis (5 + 5)

Nr. 8519 Pekka Massinen
SF-Helsinki



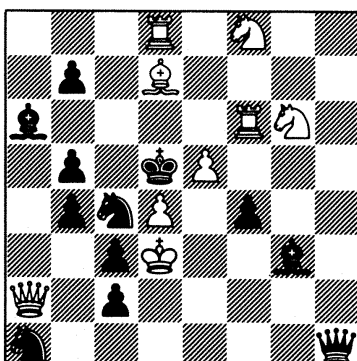
Gewinn (5 + 5)

Nr. 8520 Roman Fedorowitsch
UKR-Sambor



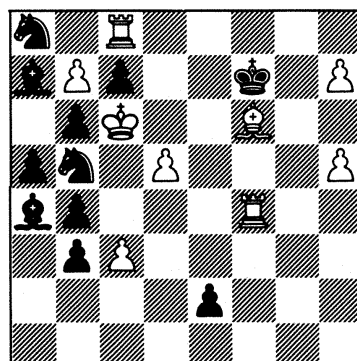
Selbstmatt in 2 Zügen V (8 + 7)

Nr. 8521 Waldemar Tura
PL-Adamów



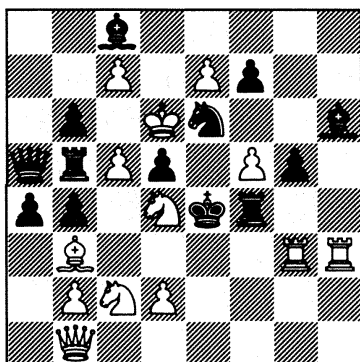
Selbstmatt in 3 Zügen (9 + 12)

Nr. 8522 Marcel Tribowski
Berlin



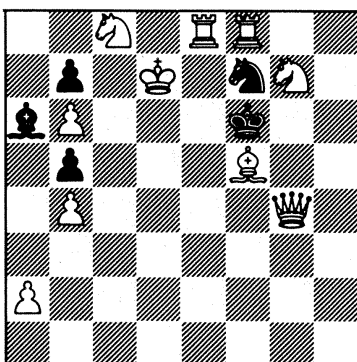
Selbstmatt in 6 Zügen (9 + 11)

Nr. 8523 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



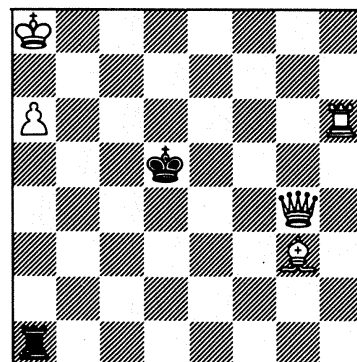
Selbstmatt in 8 Zügen (13 + 13)

Nr. 8524 Klaus Wenda
A-Wien



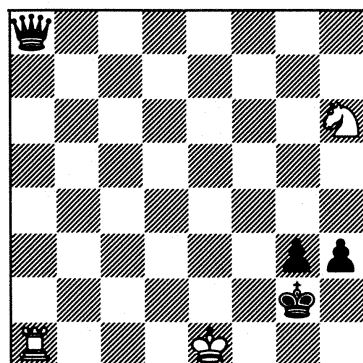
Selbstmatt in 15 Zügen (10 + 5)

Nr. 8525 Wichard von Alvensleben
Hannover



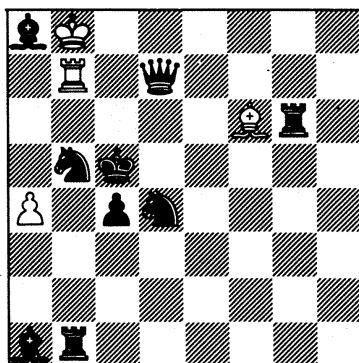
Selbstmatt in 17 Zügen (5 + 2)

Nr. 8526 Roman Fedorowitsch
UKR-Sambor



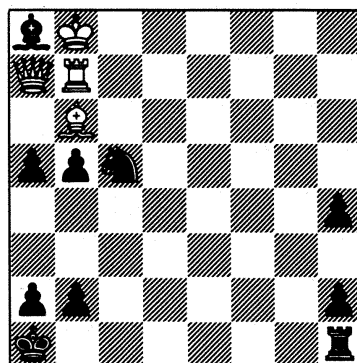
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 4)
2.1,1.1

Nr. 8527 Michal Dragoun
CR-Prag



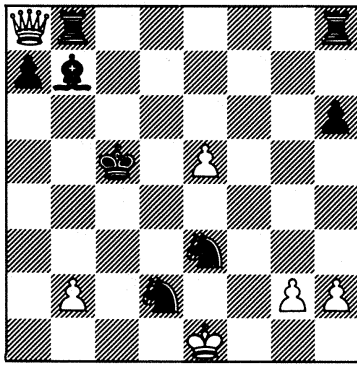
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 9)
b) Ba4 → e3

Nr. 8528 Ljubomir Bartolovic
KRO-Zagreb



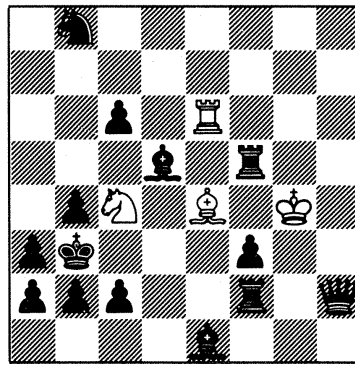
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 11)
2.1,1.1

Nr. 8529 Watscheslaw Kopaew
RUS-Moskau



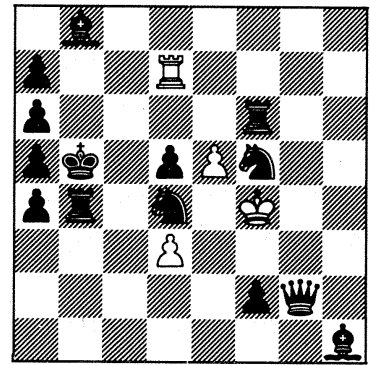
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)
Zeroposition siehe Text

Nr. 8530 N. Argunow
E. Formitschew
RUS-Barnaul/Nowgorod



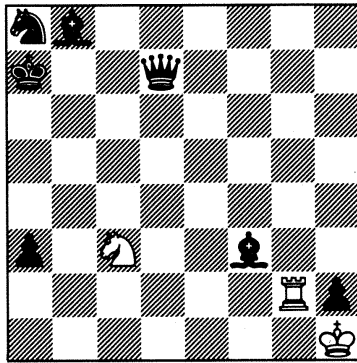
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 14)
b) Ba3 → d2 c) Dh2 → c3

Nr. 8531 Attila Benedek
H-Budapest



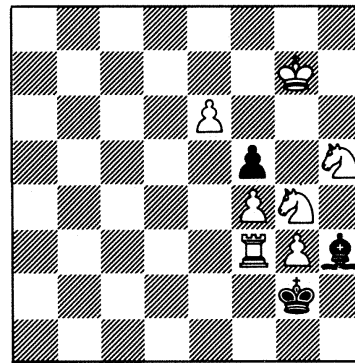
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 14)
b) wSd7, Hilfsmatt in 3
c) -d7, Hilfsmatt in 4

Nr. 8532 Christer Jonsson
S-Skärholmen



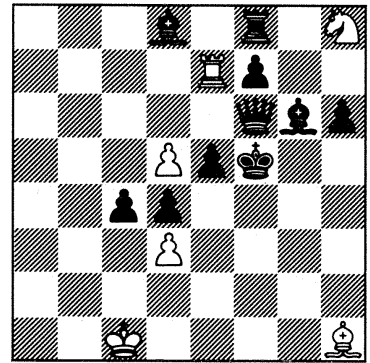
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 7)
b) Ka7 → a6

Nr. 8533 Theodor Steudel
Weißenfeld



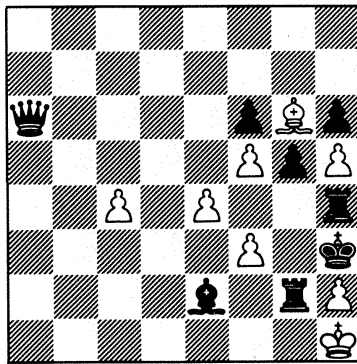
Hilfsmatt in 3 Zügen* (7 + 3)

Nr. 8534 Christian Poisson
F-Nantes



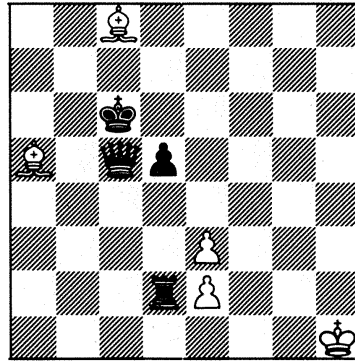
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 10)
3.1,1,1,1,1

Nr. 8535 Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



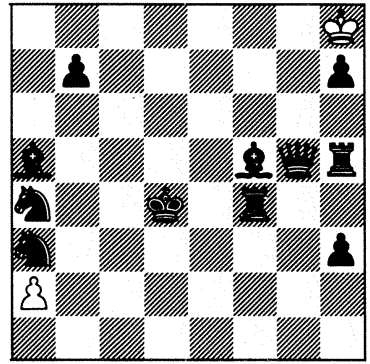
Hilfsmatt in 3 Zügen (8 + 8)
2.1,1,1,1,1

Nr. 8536 Miroslav Bily
CR-Nyrsko



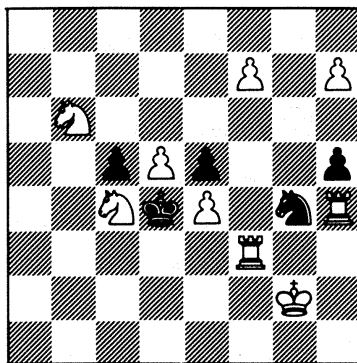
Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 4)
0.2,1...

Nr. 8537 Hermann Seitz
Feucht



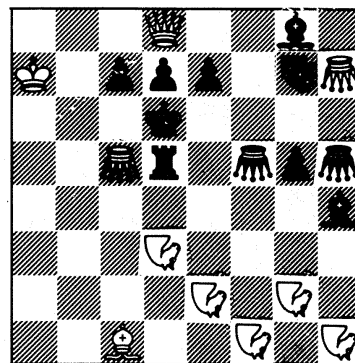
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 11)

Nr. 8538 Gerhard Maleika
Bielefeld



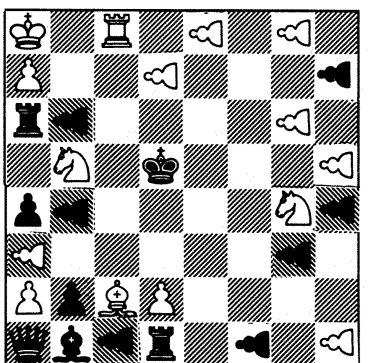
Patt in zwei Zügen 7V (9 + 5)

Nr. 8539 Aleksandr Postnikov
UKR-Charkow



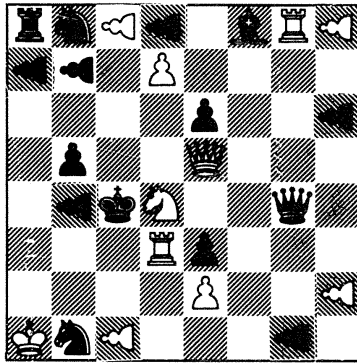
Matt in zwei Zügen V (10 + 11)
Grashüpfer c5, h7; f5 h5
Nachtreiter d3, e2, f1, g2, h1; g7

Nr. 8540 David L. Brown
USA-Rockford



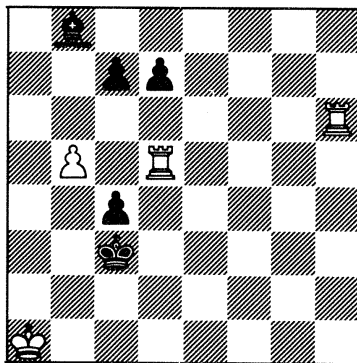
Matt in zwei Zügen (15 + 14)
Orphans a3, d7, e8, g6, g8, h1, h5;
b4, b6, c1, f1, g3, h7

Nr. 8541 David L. Brown
USA-Rockford



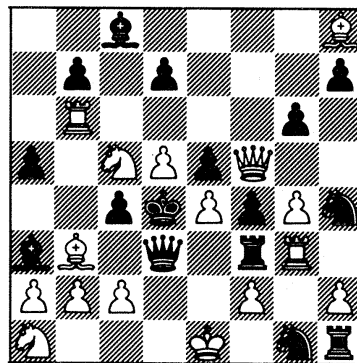
Matt in zwei Zügen (11 + 15)
Orphans c1, c8, h2, h8; a7, b4, b7,
d8, g1, h6

Nr. 8544 Stefan Klebes
Karlsruhe



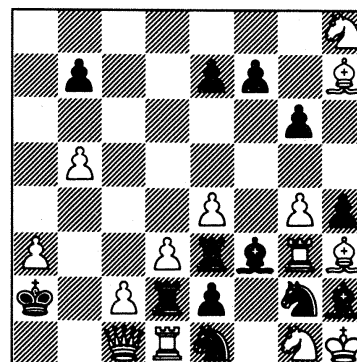
Selbstmatt in neun Zügen (4 + 5)
Längstzüger

Nr. 8547 Josef Haas
Stuttgart



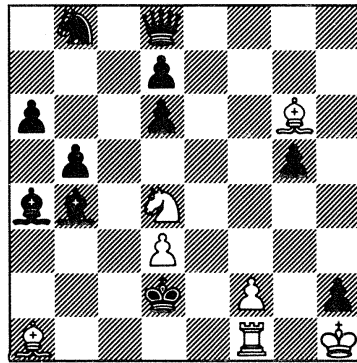
Matt in 1 Zug (wer?) (16 + 16)

Nr. 8550 Nikita Plaksin
und Alexandr Solotarew
RUS-Moskau



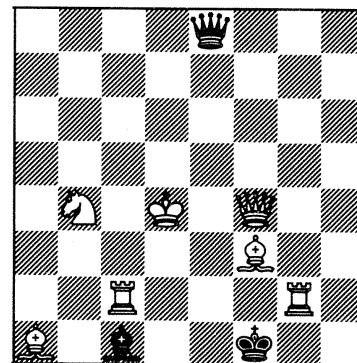
Löse die Stellung auf! (14 + 13)

Nr. 8542 Dieter Werner
CH-Puplinge



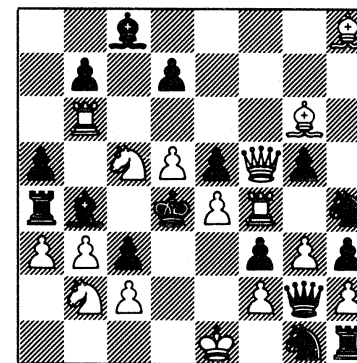
Matt in sieben Zügen (7 + 11)
Circe

Nr. 8545 Peter Grunder
Wladimir Naef
CH-Bevaix/Langenthal



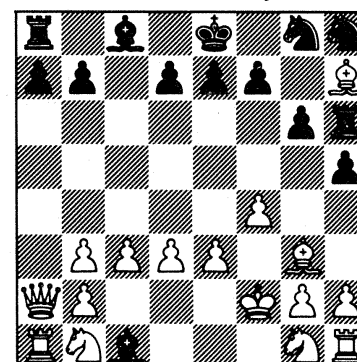
Selbstmatt in acht Zügen (7 + 3)
Circe

Nr. 8548 Josef Haas
Stuttgart



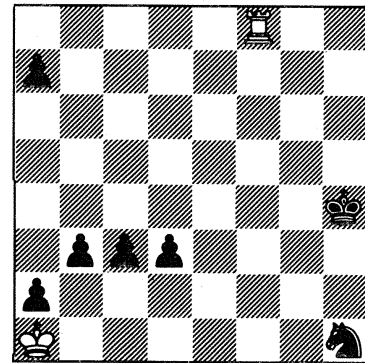
Matt in 1 Zug (wer?) (16 + 16)
Versetze einen schwarzen Stein so,
daß die Verführung zur Lösung wird
und umgekehrt.

Nr. 8551 Sergej Tkatschenko
UKR-Priasowskoje



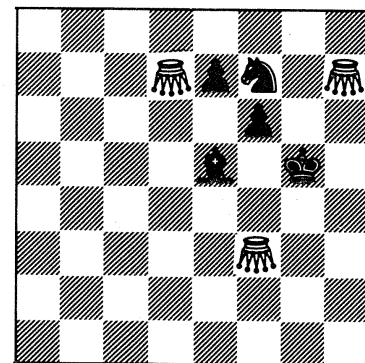
Beweispartie in 13,5 Zügen (16 + 14)

Nr. 8543 Wilfried Seehofer
Lütjensee



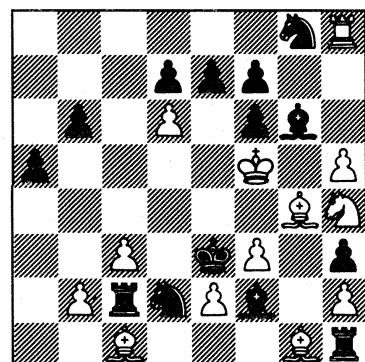
Selbstmatt in fünf Zügen (2 + 7)
Längstzüger Chamäleon: Sh1

Nr. 8546 Hans Moser
und Paul Löschl
Winhöring/Berlin
Peter Kniest zum Gedenken



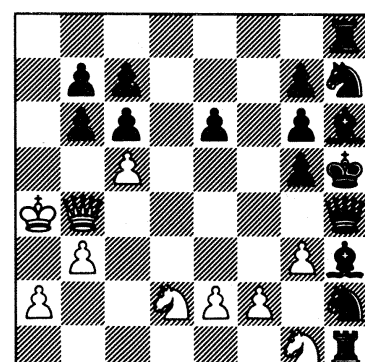
Hilfsmatt in vier Zügen (3 + 5)
Grashüpfer d7, f3, h7

Nr. 8549 Alexandr Solotarew
und Nikita Plaksin
RUS-Moskau



3 wLL Welches waren (13 + 14)
die letzten 21 Einzelzüge?

Nr. 8552 Pascal Wassong
F-Illkirch = Graffenstaden



Beweispartie in 23,0 Zügen (10 + 16)

Zweizüger Nr. 8208 - 8218 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leib).

8208 (W. Markowtschij). 1. Tc1? 1. La2! Total vorweggenommen durch M. Chramzewitsch, 2. e. E. SK Trudowyje reserwy 1985/86, Kc4 Tf8 Ld7 Sd5 - Ke4 Sd4 Be5 (vorgelegt von RSch). Das ist, wenn ich mich nicht irre, die zweite Miniatur des Autors, die total vorweggenommen ist ... (HDL).

8209 (R. A. Lincoln). 1. Db7? (2. Dd7) Sc7 2. De4 (1.- Lc7!). 1. Dc4? (2. De4) Le5 2. Dg4 (1.- Sc3:!). 1. Dd1! (2. Dg4) Se3 2. Dd7, 1.- Ke6 2. Dd5:.. Droh- und Variantenmatt-Zyklus, wobei stets die K-Flucht mitbeherrscht werden muß; nicht übel (MS). Zyklus AB/BC/CA, aber leider kein Satzmatt auf die Flucht und mit Fliehschlüssel (RSch). Droh- und Variantenmatt-Zyklus in genialer Einfachheit - standing ovations! (FH). Die Themazüge treten zyklisch als Droh- und Variantenmatt auf. Schade, daß die Ökonomie mit einer satzmattlosen Flucht erkaufte ist (StR). Zyklischer Pseudo-LeGrand (AE).

8210 (E. Balaschow). Mit wBd7! 1. 0-0! (2. Te1) f5/Sd8/Sc5/Lh7 2. gf e.p./c8S/d8D/Tf7:.. Valladao-Task mit 2 Umwandlungen in ökonomischer Darbietung; fabelhaft gemacht (MS). Erstaunlich, daß es bei den Umwandlungsmöglichkeiten keine NL oder Duale gibt (RSch). Das Thema dürfte im Zweizüger relativ "totkomponiert" sein (StR).

8211 (E. Balaschow). 1. Dh4? (2. De1) g3/f3 2. Te3/gf (1.- Sd4!). 1. Db7! (2. Db1) d4/Sb4/Sd4 2. Te5:/Tc4/Dd5:.. Spiel mit zwei Halbfesselungen ohne Rückkopplung (MS). Zwei Paar Halbfesseln mit attraktivem (half)-pin-up-girl (FH). Vier Fesselmatte, allerdings fehlt der Zubereitung etwas die Würze (StR). Verführung liegt näher als die Lösung (DrHS). So soll es ja sein (HDL). Sehr gut (HJ). Schöne naheliegende Verführung (HM).

8212 (R. Paslack und H. Reddmann). 1. e8S? (2. Se6) Sf2 (Lewmann-Parade bzgl. b6) 2. Sb3 (Anti-Lewmann bzgl. d5 + Kompensation bzgl. c4), 1.- Ta7: 2. Tc6 (1.- Lf2!). 1. c4! (2. Sb3) Sf4 (Lewmann-Parade bzgl. c4) 2. Se6 (Anti-Lewmann bzgl. d6 + Kompensation bzgl. b6), 1.- Lh4: 2. Da5. Pseudo-LeGrand mit Hyper-Thema B, das ist schon starker Tobak (MS). Pseudo-LeGrand mit interessanter Batterie-Behandlung (FH). Mit Linieneffekten garnierter Pseudo-LeGrand (StR). Kombination Issajew (d. i. Kombination von Thema A und B, HDL) in Verführung und Lösung + Pseudo-LeGrand (AE). Raffinierte Linienthematik in Verbindung mit Pseudo-LeGrand. Ausgezeichnet (HJ).

8213 (P. Hoffmann). 1. Sb7? (2. Tf3:., La7) e4! 1. Tb7? (2. Tf3:) fe 2. La7, 1.- Kf4/e4 2. 2. Dh6/Sc4 (1.- Lb7:!). 1. Lb7! (2. La7) fe 2. Tf3:, 1.- Tc7,Tb7:/Tc8,Tb8:/e4 2. De5:/Sf5:/Sc4. LeGrand in Verbindung mit Nowotny-Einleitung, wobei je eine Verstellung erst nach der Themaparade genutzt wird (Autor). Nur die scheinbar anspruchslöse Besetzung des Punktes b7 führt zum Ziel (MS). Recht eindrucksvoll, aber daß als Widerlegung der Schlag der Sperrfigur dient, erscheint bedenklich (FH). 1. Tb7 wäre der schönere Schlüssel gewesen (StR). Ein Vergleichsstück mit derselben Thematik im Diagramm!

8214 (W. Bruch). 1.- Kd5 2. Tg5. 1. Lc3? (2. Dd6) Sc4 2. Tg5 (1.- Sf5! 2. Tc2?). 1. Le5? Sf5 2. Tc2 (1.- Sc4! 2. Tf5?). 1. Lb2:!! Sf5/Sc4/Sd5/Sb7 2. Tc2/Tg5/Sd4/Sa7. Der Autor: Thema F, neue 3. Sonderform. Die Bezeichnung "Unsichtbares Thema F ist hier vielleicht wirklich angebracht. Definition: In zwei Verführungen hat oder erhält der sK ein Fluchtfeld. Dabei verstellt sich Weiß eine von zwei potentiellen eigenen Deckungslinien, was Schwarz die Widerlegung durch Voraussperrung der jeweils anderen Deckungslinie erlaubt. Hier in der Lösung kombiniert mit Dualvermeidung durch Linienvoraussperrung. - Die Löser: Fluchtgebender Auswahlsschlüssel mit Linienkombinationseffekten (MS). Gewohnte Bruch-Qualität (StR). Sehenswert (RSch). Hübsche Verbindung von Batterie- und Linienthematik (HJ).

8215 (R. Fedorowitsch). 1.- d3/e3 2. De4:/Dd4:.. 1. Dd4? (2. De4:) Se2 2. Lf3 (1.- Ta4!). 1. Te3? (2. Te4:) de 2. De4:, 1.- Sh3: 2. Lh3: (1.- Se2!). 1. Ld4? (2. Sf2) e3 2. Le5 (1.- Sf3!) 1. Le4:!! d3 2. Lg2, Sf5: 2. Lf5:, 1.- Sh3:, Sf3, Se2 2. Lf3. Einige Mattwechsel, ohne einheitliche Struktur (MS). Matt- und Paradenwechsel; sehr guter Auswahlsschlüssel nach starken Verführungen, aber in der Lösung Schlagschlüssel (RSch). Ich sehe eine bunte Mischung aus verschiedenen Wechseln, aber keine einheitliche Struktur (StR). Sehr verführungsreich, sonst aber unklar (HJ).

8216 (A. Wassiljenko und A. Frolkin). a) 1. Ta5! (2. Dd7) b5 2. cb e.p. b) (nach 1. Ta5 und 1.- b5) 1. bc! (2. Sb4) f5 2. ef e.p. c) (nach 1. bc und 1.- f5) 1. Lg2! Zzw. b4/f4 2. Dd7/Sb4. Sehr origineller Drilling, sowohl bzgl. der Forderung als auch in der Ausführung mit gestaffelten En-passant-Schlägen, wobei zum Schluß auch noch die Drohmatts wiederkehren (MS, ähnlich RSch)). Sukzessiv gestaffelte Paradenstops zum ersten und zum zweiten, danach doppelte Drohrückkehr - eine geistreiche Auktion. Die blendende Idee rückt den Witz um "konsequente Fortsetzungszwillinge" plausibel in den orthodoxen Bereich (FH). Kompliment für die originelle Mehrlingsbildung, begeistern kann das Spiel jedoch nicht (StR). Hübsch, wie die Drohmatts von a) und b) nach überraschendem Zugzwangsschlüssel in c) als Spielmatte wiederkehren. Sehr schönes Problem; für mich der Favorit der Serie (HJ). Originelle Mehrlingsbildung; gefällt mir sehr (UM). Ein ganz raffiniertes Stück (HM). Die Autoren gehen hier wohl davon aus, daß die jeweilige Diagrammstellung der Mehrlinge eine neue Stellung ist, in der der B-doppelschritt als letzter Zug nicht nachweisbar ist. Jedoch könnte man m. E. auch argumentieren, daß durch die Art der Zwillingenbildung der letzte Zug als bekannt gilt und somit sofort der En-passant-Schlag möglich ist (FM).

8217 (G. Golin und D. Papack). 1. Tdd7! (2. Tf6) D/Tc/Tg/L/Sa/Sb/Bc3 2. Sd8/Tfe7/Sg5/Sf4/Sc5/Td6/Db3. Siebenfache Linienperrung auf einem Feld gemäß Thema A. Maximumtask (Autoren). Recht gut konstruiertes Task-Problem (StR). Gut (HJ). Nicht nur Rekord schlechthin, sondern eine der schachnatürlichen Höchstleistungen (FH). AE meint, man hätte ein "V" für die Verführung 1. Da3? Dc7! angeben sollen; nach seiner Ansicht bringt sie 4 Paradenwechsel mit sich. Ob man das wirklich als Paradenwechsel bezeichnen kann, wenn z. B. in dieser Verführung das Matt 2. Sd8 nach 1.- Db4 erfolgt, mag dahingestellt sein - auf jeden Fall haben nicht mal die Autoren, von denen G. Golin inzwischen verstorben ist, auf 1. Da3? hingewiesen (HDL).

8218 (G. Lewis). 1. Lf? Dd3:!! 1. Lb3!? Dh5:! 1. Ld5!? Lg4! 1. Le6!? Le4! 1. La2! (2. f7) Lg4/Le4 2. Dd5/Se6, 1.- Dh5:,Db3+ 2. Sb3. Zweimal s. Linienöffnung mit gleichzeitiger Entfesselung (im Jargon: "Führer"-Thema) mit thematischen Fehlversuchen in Form eines f. A. (Autor). Typisches Verführungsproblem (RSch). Schade, daß 1.- Dd3: nicht in der Lösung verteidigt (AE). Aber das ist ja gerade durch den f. A. ausgeschlossen (HDL). Nostalgischer Auswahlsschlüssel (MS). Das Führer-Thema erscheint hier in Doppelsetzung. Selbstbehinderung in gefälliger, aber üblicher Form (FH). Ein altmodisches Thema mit Verführungen gewürzt (StR).

Gesamturteile: Eine kleine Serie durchschnittlicher Qualität; keine Ausfälle, keine highlights (? HDL) (KHS). Allerhand von hohem Niveau - davon der Meredith-Zyklus (8209), die En-passant-Novität (8216) und das Ortho-Maximum (8217) Spitzenleistungen auf ihrem jeweiligen Terrain (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 8219-8226 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz).

8219 (N.W. Kuligin). 1. Ld7? (2. Sb2+ (und 2. Lc6 DL) L:b2 3. Dd3) 1. ..., Lc3 2. De4+ Ld4/Kb3 3. De6/Le6, aber 1. ..., Lc5! Die vom Autor intendierte Verführung gab kein Löser an. RJB sah noch 1. Lb7? (2. Dd3) mit gleicher Widerlegung. 1. De4! (2. Se3+ Kb5 3. De8) 1. ..., Kb5 2. De8+ Kc4 3. Le6; 1. ..., Kb3 2. Le6+ Ka4 3. Sc3; 1. ..., a4 2. Ld7 (3. De6) Kb4 3. Le6. Kuligin kommentierte seine Aufgabe mit "zyklischer Wechsel der 2. und 3. Züge" und prompt etikettierte ich die Aufgabe im Vorspanntext als Böhmen mit modernem Touch. Von einem Zyklus (Drohung und die ersten beiden Varianten) kann aber keine Rede sein, da der Mattzug 3. Se3 in der Variante 1. ..., Kb3 2. Le6+ Ka4 fehlt (stattdessen 3. Sc3) (ThZ). Überwiegend wohlwollende Kritiken: "a problem of the modern bohemian school!" (LV), Schöne Mattbilder (FU), luftige Aufgabe (HM), aber auch: "Kleine Mattbilder-Spielerei!" (MS). Wie die Verbindung böhmisch/zyklisch aussehen kann, zeigt die Vergleichsaufgabe von Grin/Lobussow.

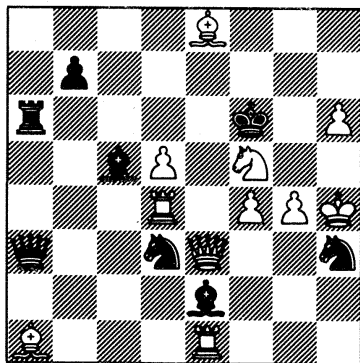
8220 (W. Timonin). 1. Tg1 (2. Ta1+ Kb5 3. L:c4 und 2. Lc6~ 3. Ta1/S:c4) 1. ..., Te1 2. Le3! (3. Tc5) Tf8/T:d5 3. Lf7/D:d5; 1. ..., Tf1 2. Lf2! (3. Tc5) Te8/T:d5 3. Lf7/D:d5. Mit dem "schwarzem Fleck" - nur wenige Löser erkannten ihn - war die dualistische Drohung gemeint, "Schade (also) wegen der Doppeldrohung!" (AE); das Spiel nach den Zügen 1. ..., Te4/Tf4 2. Lc6 verliert dadurch an Bedeutung. Dem Autor kam es auf die Darstellung einer "gemischten Halbbatterie auf einer Horizontalen" an, die von 2 schwarzen und 2 weißen Figuren konsekutiv geräumt wird. "Aussperrung der sTT durch die wLL in eleganter Doppelsetzung... Vorzüglich!" (RJB) ähnlich MS und RS. LV fragt: "is this a good problem?" FU findet die Idee gut, "aber konstruktiv unbefriedigend dargestellt". HH konkretisiert: "ein trauriger wSa8!"

8221 (F. Fleck). 1. Td8 (2. c8S/c8D/e8S/e8D) 1. ..., a1S 2. c8S~ 3. Sb6; 1. ..., a1D 2. c8D (3. Dc5) Lc6 3. D:c6; 1. ..., e1S 2. e8S~ 3. Sf6; 1. ..., e1D 2. e1D (3. De5) f6/Sg6 3. De6/D:f7. FU bringt es auf den Punkt: "Echoumwandlungsfleck". Diese "Interessante Bereicherung der Fleck-Thematik durch jeweils korrespondierende schwarz-weiße Umwandlungen" (RJB) fand AG "Klasse", MS sogar "große Klasse!". Durchweg gute Kritiken.

8222 (W. Kapusta). 1. Dc4 (2. L:g4+ Ke5/g6 3. Te2/Sf4) 1. ..., Ke5 2. Te3+ d:e3/Kf5 3. De4/Tf2; 1. ..., Se5 2. S1e3+ d:e3 3. D:f4, 1. ..., e5 2. S5e3+ d:e3/Kf4 3. D:g4/T:g4; (1. ..., e:d5 2. D:d5 Ke5/Kf4 3. Tf2/T:g4). AE beschreibt treffend den Sachverhalt: "3 verschiedene schwarze Züge nach e5 werden mit 3 verschiedenen weißen Zügen nach e3 beantwortet, dazu 3 D-Matts auf benachbarten Feldern der 4. Reihe!" Attraktive Häufung weißer Figurenopfer auf e3 (RJB). Die weiße Dame tobt sich unter MW (nach 2. ..., d:e3) in der 4. Reihe weidlich aus! (MS) ähnlich RS. OK, Mr. Kapusta! (LV).

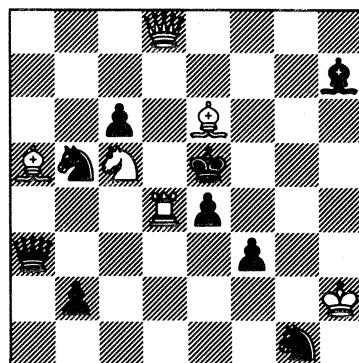
8223 (M. Herzberg) 1. Te1? Se2!; 1. Tb4+? Sc4! Zuerst müssen die Springer weggelenkt werden: 1. Kh8 (2. Sh7+ Ke4 3. Sf6) 1. ..., Sh5 2. Te1 D/Le3 3. S:e6+/Sh3+ Ke4 4. Sc5/Sf2 (2. ..., g3 3. Sf3+ Kg4 4. h3); 1. ..., Se8 2. Tb4+ D/Ld4 3. S:e6+/Sh3+ Ke4 4. Sc5/Sf2. Zwei verschiedene **Fesselungsmatts nach schwarzen Verbahnungen, Siers-Batterie**. (Autor), sowie **Beugung**. Sehr interessante (MS), feine Doppelsetzung (RJB). Unterhaltsam, aber nicht schwer! (HM).

Zu 8213 **D. Papack**
6033 Die Schwalbe XII/1987



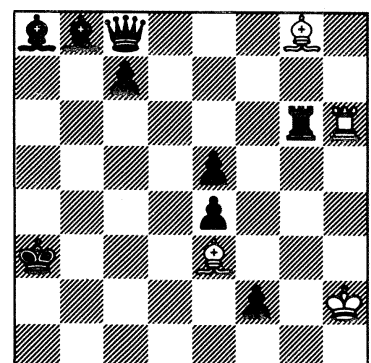
Matt in 2 Zügen (11+8)
1. ..., Td6/Ld6 2. De7/De6
1. Sd6? (2.De6) Lg4: 2. De7 (1. ..., Td6:!)
1. d6! (2.De7) Lg4: 2. De6

zu 8219 **A. Grin**
A. Lobussow
1.-2.Pr. Wetschernaja Swerdlowsk
1973



Matt in 3 Zügen (6+9)
1. Lc8 (2.Lc7+ S:c7 3. Dd6)
1. ..., D:a5 2. Sd3+ e:d3 3. Dh8
1. ..., D:c5 2. Dh8+ Kf4 3. Ld2
1. ..., Kf4 2. Ld2+ De3 3. Sd3

zu 8242 **A. Feoktistow**
2.Preis
Kajew Memorial 1989-91



Hilfsmatt in 2 Zügen (4+9)
b) sKb1 c) ferner sKc5
d) ferner Bc7 -> f7
e) ferne Lg8 -> f1
f) ferner Lf1 -> h7

8224 (B. Schauer). 1. Kf6? Th6+; von der anderen Seite klappt's: (Autor) 1. Ta2 T:a2 2. Kf6 Ta6+ Ke7 Ta2 4. Le5+ K:e5 5. Tf3 g:f3/Td2 6. Sd3 Tf5. **Beschäftigungslenkung**. Viele Löser monierten Duale im Nebenspiel; so geht nach 3. ..., Te6+ 4. Kf7/Kd8 und nach 1. ..., d6 2. T:h2 Le6+ 3. K:e6 Te8+ 4. K:d6/Kd7/Kf7. Weiß opfert in der Hauptvariante seine halbe Armada, was natürlich beeindruckt; aber das Nebenspiel, das den Hauptplan nur hinauszögert, verwässert doch sehr! (MS). Der wK im Schachgewitter zweier Türme (RS). Schwer und gut fand's HM (der allerdings die Duale in den Nebenvarianten nicht anführte): "Donnerwetter, das war ein hartes Stück Arbeit... 4/V". Anders AE: "Für diesen Verfasser etwas schwach!" Die Wertungen und Kommentare zu diesem Stück waren recht zwiespältig.

8225 (B. Kozdon). Folgen wir der Lösungsbeschreibung des Autors: "Hauptplan: 1. Ta1+? K:a1 2. Kb3 Ta3+! 3. K:a3 Kb1 4. Kb3 Kc1 5.;; Vorplan (Weglenkung des sT von a7): 1. Te1 Ka3 2. Tg4 Ka2 3. Lg2 (4. Ld5+ Ka3 5. Ta1) Lb7 4. L:b7 T:b7 5. Tg1! (nicht 5. Ta1+ K:a1 6. Kb3 Tg8! 7. T:g8 Sg6) Ka3 6. Te4 Ka2 Hauptplan: 7. Ta1+ K:a1 8. Kb3 c2 9. Te1+ c1D 10. T:c1" Eine interessante Variante der **Wechseltürme**. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Arbeiten von Stefan Schneider, z.B. Nr. 1375 und 1356 im Breuer-Buch mit anderer Strategie. (ThZ) RJB erkannte die Idee des Autors: "Zweck des Vorplans ist die Weglenkung des sT von der a-Linie, wo er die geplante Mattkombination verhindern könnte" (ähnlich RS) Doppelter Pater noster-Schwenk, um zunächst die L-Diagonale freizumachen und nach der Rückkehr, um bei 6. Kb3? nicht durch 6. Tg8! überrascht zu werden! (MS) Großartige Beschäftigungslenkung, aber etwas steif! (KHS).

8226 (V. Zipf). 1. L:h6 ist noch zu schwach, da der sBf6 das Mattführung 2. Lg7+ Kf4 3. Sd5 verhindert. 1. Lb4?? scheitert noch am störenden wSb4, also: 1. Sc6+! Kd5 2. Se7+ Ke5 3. Lb4 Kf4 4. Sd5: Ke5 5. Sd:f6 (und tschüß...) Kf4 6. Sd5+ Ke5 (7. Se7 Kf4 8. Ld2+ Ke5, jetzt sofort 9. L:h6 scheitert an b4; Weiß muß den sTa5 im Zaum halten: 9. Sc6+ Kd5 10. Sb4+ Ke5 11. L:h6 und 12. Lg7+ Kf4 13. Sd5 Mustermatt. **Eliminierung des sBf6 durch kombiniertes S/L-Pendel**. Hübsch ausgedacht und konstruktiv gelungen (RJB). Klassisches mehrphasiges Rückkehrmanöver (MS). Hoffentlich bleibt dieses Widmungsproblem korrekt (AE). Nun, die Aufgabe ist laut Autor computergeprüft. Enthusiastisch gibt sich FS: "Diese Lösung war ein Erlebnis! Großartiger Ablauf!" Nur FU bleibt reserviert: "Ausgetretene Pfade". Vielleicht wäre ein entsprechendes Vergleichsstück hilfreich gewesen.

Studien Nr. 8227 - 8228: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

8227 (L. Mitrofanow u. W. Samilo). Bei Materialgleichstand scheinen die wBB eine fette Beute des sK zu werden. Der einzige weiße Trumpf ist der Frei-Be5, den der Ld3 durch ...Lg6 oder Kc5: gefolgt von Lb5: im Griff hat. Die beste Chance für Weiß besteht daher in einer Fesselung des sL. Dies geht nicht im 2. Zug: 1.c6? bc: 2.Lf1 Lf1:? 3.e6 würde gewinnen, aber 2.... Kd5 3.Ld3: bc: läßt die weiße Bauernpracht schmelzen. Es bleibt sofort **1.Lf1!**. Nun hat S außer dem Zupacken auf f1 auch attraktive K-Züge: **1.... Kd5 2.Ld3: c6!** (Diesen Zug hat kein Löser gefunden! 2.... Ke5: 3.c6 bc: 4.bc: Kd6 5.Lb5 Kc5 6.La4 Kb4 7.Ld1,c2 Kc5 8.Le4,f3 ist leicht zu erledigen.). Jetzt scheint guter Rat teuer für Weiß, denn die BBe,c5 sind eine Beute des sK. **3.Le4+!** reißt W jedoch aus seinen Alpträumen mit **3.... Ke5:** (3.... Kc5: 4.bc: oder 4.Lc6:) **4.Lc6:!** bc: **5.b6** bzw. 4.... Kd4 5.Lb7: Kc5: 6.Lc6. Andere K-Züge sind 1.... Kb5: 2.Ld3: + Kc5: 3.Kf6 mit Umwandlung des e-B oder 1.... Kc5: 2.Ld3: Kd5 (2.... c6 3.bc: B,Kc6: 4.Lc4) 3.Le4+ Ke5: 4.Lb7: jeweils mit leichtem Gewinn. Wir können uns daher auf die eigentliche Hauptvariante **1.... Lf1:** konzentrieren. Hier muß der Weg des sL via b5 nach e8 verlegt werden, wozu 2.c6? gut aussieht (A. Ettinger: "Das ist die 'hübsche Verführung' aus dem Vorspann"), doch 2.... Lg2! 3.e6 Kb5: 4.cb: Lb7: 5.e7 Lc6 verdirbt dem Weißen die Vorfreude. Richtig ist **2.b6! cb:** (2.... c6 3.e6 Ld3 4.Kg5; 2.... Ld3 3.c6!) 3.c6! (Droht 4.c7 und 4.cb:, wodurch endlich der Weg des sL über b5 verbaut wird "durch vorwegige Sperrung der Diagonalen a4-e8" (R.-J. Binnewirtz).) **3.... bc: 4.e6 Ld3 5.Kg5!** und der Durchbruch ist geschafft. Tatsächlich scheiterte doch noch 1 Löser mit 5.Kh5:? wegen Lf5 6.e7 Ld7. A. Ettinger vermutet gar, daß dies die letzte Studie des kürzlich verstorbenen Mitrofanow sei. Falls dem so ist, ist es ein würdiger Schlußpunkt: "Alle für einen! Nicht nur Opfer des gesamten Restbestandes, sondern auch noch Verscho-nung des sBh5! Sehr überzeugende Darstellung des Themas!" (A. Berssenbrügge). "Die Hauptvariante zeigt ein regelrechtes Opferminimal. Eine kleine Perle!" (R.-J. Binnewirtz). Da 2.... c6! niemand fand, nur **8TTL+2UL+4F (!)**.

8228 (D. Godes). In dieser sicherlich schwierigsten Studie der letzten Schwalbe-Monate konnte nur A. Ettinger dem Autor auf die Schliche kommen. Darum eine ausführliche Lösung: Natürlich muß Weiß sich etwas gegen die drohende Umwandlung einfallen lassen, wozu viele Löser 1.Te8+? versuchten mit der Idee nach 1.... Kf7 2.fg: Kg7:? 3.Se2! sowohl bei 3.... fe: 4.Kg2: Lc,g3 5.Te5:! als auch bei 3.... Lc,g3 4.Sg1! sicher Remis zu haben. Wer hier wie R. Sieberg erkannt hätte, daß 3.... fe: auch mit 4.Te5: g1D 5.Tg5+ Dg5: = erledigt werden kann, wäre der AL schon etwas näher gekommen. Die meisten bemerkten jedoch wohl, daß hier 2.... g1D! 3.g8D+ Dg8: 4.Tg8: ein zumindest äußerst kritisches Endspiel ergibt, was letztlich verloren ist: 5.Sd3 e4! 6.Se5 Kg7 und nun hilft weder F. Uhligs Blockade 7.Sc4 Kf6 8.Kg4 f2! 9.Se3 wegen 9.... Ke5 10.h4 Kd4 11.Sf1 (11.Kf4 Ld2) Kd3 12.Sg3 e3 13.Kf3 e2 noch R.-J. Binnewirtz' Falle 7.Sg4 Kg6 8.Se5+ Kf6! (nicht 8.... Kf5? 9.Sf3: ef: patt) usw. mit ähnlichem Gewinn wie oben, was dieser auch richtig erkannte. Es bleibt nur noch **1.Se2!**, was nach 1.... fe: 2.Kg2: Lc,g3 3.Te8+ Kf7 4.fg: Kg7: (4.... e1S+ 5.Kf1 Kg7: 6.Te5: erwähnt der Autor) 5.Te5: reicht, wie einige Löser sahen. A. Berssenbrügge glaubt dies mit 2.... gf: zu widerlegen, doch 3.Kf3! Kf7 4.Ta6 Lg3 5.Ke2: Lh2: ist zwar vorteilhaft für S, aber nicht zu gewinnen. Immerhin fanden 4 Löser noch zum ersten Punkt für **1.... g5!**, was stark 2.... g4+ nebst 3.... f2 droht, und 2 glaubten hier noch einen Gewinn zu finden: U. Mehlhorn entdeckte das interessante 2.Kg4? mit der irren Idee nach 2.... ef:? mit 3.Kf5! Kf7 4.Te7+ Kf8 5.Kg6 anzugreifen, wonach Schwarz 5.... Lb4! 6.Tb7 Ld6! 7.Ta7= finden muß, um nicht zu verlieren. 2.... f2! reißt W jedoch aus allen Träumen: 3.Kf5 f1D+ 4.Kg6 Lb4!. R.-J. Binnewirtz und der Autor widerlegen 2.Te5: mit der Drohung 2.... g4+ 3.Kg4: f2

4.f7 + Kf8! (4.... Kg7? 5.f8D + Kf8: 6.Tf5 + 7.Tf2:). Einzig A. Ettinger entdeckte die unwahrscheinliche Chance noch auf Patt zu spielen durch Opfer des Bf6: 2.f7 + ! Kf8!. 2.... Kg7 3.f8D + Kf8: stellt den sK ungünstiger. Der Autorzug stellt noch die Falle 3.Te5:? g4 + 4.Kg4: f2! (nicht 4.... fe: 5.Kh3 mit Übergang in die AL). 3.Te8 + ! Kf7: 4.Te5:. Schwarz ist nun am Scheideweg. Er kann 4.... Kf6 probieren, was elegant mit 5.Tg5:! Kg5: 6.Sg1 Kf4 7.Sf3: Kf3: patt pariert wird oder mit 5.Te8, was nach 5.... g4 + 6.Kg4: fe: 7.Kh3 in die AL mündet bzw. bei 6.... f2 7.Tf8 + nebst 8.Tf2: herausfordert. Das analoge 5.Te3? von AE scheitert teuflisch an 5.... g4 + 6.Kg4: fe: 7.Kh3 Lf2!! 8.Kg2: Le3:. Schwarz setzt also lieber sofort auf seine Freibauern mit 4.... g4 + 5.Kg4: fe: (5.... f2 6.Tf5 + 7.Tf2:) 6.Kh3! g1D (6.... g1S + 7.Kg2 Lc3 8.Kg1: Le5: 9.Kf2; 6.... Kf6 7.Kg2: Ke5: 8.Kf3) und erhält in der Tat eine Dame, doch Weiß erzwingt letztlich Dauerschach oder diverse Patts: 7.Te7 + Kf6 8.Te6 + Kf5 9.Te5 + Kf4 10.Te4 + Kf3 11.Te3 + ! Kf4 (11.... De3:,Ke3: patt; 11.... Kf2 12.Tf3 + Kf3: patt) 12.Te4 + Kg5 13.Te5 + Kh6 14.Th5 + ! (14.Te6 + ? Dg6!) Kg6 15.Tg5 + Dg5:,Kg5: patt. AE meint, der Schluß sei gut bekannt. Wer kennt Vorlagen? Doch selbst wenn es sie gibt, bewundere ich, wie hier alles bis auf's i- Tüpfelchen in allen Verästelungen paßt. 1TL(3P.) + 3TL(je 1P., davon 2UL) + 9F + 1UL.

Selbstmatts Nr. 8229 - 8234 (Bearbeiter : Hemmo Axt).

8229 (R. Fedorowitsch). 1.T4f8! (2.D:g4 + D:g4) Df4/5/6/7/:8 2.S:f4 + /D:f5 + /T:f6 + /D:f7 + /gfS + T:f4/5/6/7/8.- HJ: Motto: 'Bahn frei!'- MS: Stufenbahnung auf 5 verschiedenen Feldern; keine Sensation, aber nett anzusehn.- FF: Beeindruckend.- FR: Hübsches Rätsel mit effektvollem Inhalt.- HM: Genau die richtige Aufgabe zur Einstimmung für die s ± -Abteilung.- **2,5/II/7L.**

8230 (M. Cameroni & F. Simoni). 1.Sb5! ZZ 1.- Sc-/S:e6! 2.Dd5 + /Sc3 + D:d5/D:c3 3.d3 + D:d3, 1.- T:f1/T:g2 2.Dg4 + /Dc4 + Dd4/Df4 3.Df3 + /Dd3 + D:D, 1.- f5 2.D:f5 + D:f5 3.S:g3 + S:g3, 1.- D:e6 2.Sd6 + D:d6 3.d3 + D:d3.- HJ: Ein harter Brocken! Reichhaltiges Variantenspiel nach pikantem Zugzangschlüssel.... nach dem die Aufgabe wegen des drohenden doppelten D-schlages förmlich schreit (SR)- FR: Gefiel mir trotz der symmetrischen Anlage und der sich teilweise wiederholenden 3. Züge insgesamt am besten, da eine klare Thematik erkennbar ist (Entfesselung der sD in 6 Varianten mit differenzierten weißen Zügen) und die Konstruktion einige superbe Feinheiten enthält.- WW: Der Witz steckt vor allem in der Variante f5. Als Zugzwangproblem ein Glanzstück! - **3,1/II-III/7L.**

8231 (V. Nikoletic). WW: Die Widmung ist ein bißchen irreführend: Außer Manfred Seidel gewinnt auch jeder Löser.- Natürlich heißt es "gewidmet"! MS bedankt sich herzlich für die Widmung, seine Anmerkung: Bei 'dieser' Diagrammüberschrift mußte ich zwangsläufig die schwarzen Steine nehmen! - 1.Lg4! -- 2.Tf5 + Ke6 3.Te5 + K:e5 4.Df4 + gf, 1.- Tc5 2.Te4 + de 3.De7 + Kd5 4.Sc3 + T:c3, 1.- S:d3 2.Df5 + K:d6 3.d8D + Kc5 4.Tc4 + K:c4, 1.- c5 2.T:d5 + K:d5 3.Sc3 + Ke5 4.d4 + cd.- FR: Dreimal wird der wT auf c5 entfesselt, gute Idee mit der mich sehr störenden Ungereimtheit, daß nach 1.- c5 keine schwarze Batteriebildung im Mattzug erfolgt, sondern ein profanes Bauernmatt. Über die Konstruktion meckere ich nicht, da ich weiß, wie schwer es ist, solche Ideen im Selbstmatt-Mehrzüger in eine korrekte Form zu bekommen. VN hat allerdings schon wesentlich elegantere Aufgaben veröffentlicht.- Aber MS: VN's Stücke sind nie langweilig!- AE: Interessante Fesselungen und Entfesselungen.- HM: Die Drohung fand ich schnell, aber nach 1.- S:d3 wäre ich fast verzweifelt!- Ähnlich ging's WW: 1.- S:d3 hat die Lösung um mindestens zwei Stunden verzögert; eine tolle Variante!- FF: Das übliche Kniffelstück von VN, wobei besonders die Variante 1.- S:d3 den Vogel abschießt.- RS: Der Aufbau unterschiedlicher schwarzer Batterien ist hervorragend gestaltet.- DrRJB: Effektiv und komplex! - **3,4/III/7L.**

8232 (H. Zander). 1.Ka1! a2 2.e3 a3 3.Db3 Ka7 4.Db6 + Ka8 5.Db5 Ka7 6.Lb8 + Ka8 7.Ld6 Ka7 8.Lc5 + Ka8 9.Db2 ab.- MS: Die Aufrechterhaltung der schwarzen Fesselungen erfordert eine präzise Kontrolle der Bewegungsfreiheit des sK.- HJ: Hübsche Einbahnstraße mit zwei Tempoeinlagen. Löserfreundlich, da das Matt in der Ausgangsstellung schon durchschimmert.- DrRJB: Souveräne s ± -Kunst von HZ.- **2,7/II-III/6L.**

8233 (G. Glaß). 1.Ld8 b6 2.a5 ba 3.Td7 a4 4.Sh2 + Ke1 5.La5 + Sc3 6.De4 + Se2 7.Db1 + Sc1 8.Sf1 a3 9.Te7 + Kd1 10.Db3 + S:b3.- HM: Ganz raffiniert gemacht, meine Hochachtung!- DrRJB: Präzise Arbeit! - FF: Obwohl ein Matt auf den ersten Blick fast undurchführbar erscheint, läuft dann alles so glasklar ab, daß ich die Aufgabe vom Blatt lösen konnte.- FR: Auch hier gibt es Lösungsverräter (Ba4,Ta7)...Das Herumlenken der sSS zum Damenflügel ist geschickt realisiert, leider nachtwächtert der La5 im Schlußbild, was dem Stück einige Zehntelpunkte kostet.- Mehrfach wurde der Schlüssel gelobt.- Übrigens waren für manche Löser Ba4,Ta7 gar nicht so verräterisch, denn 8233 hatte deutlich weniger Löser.- **2,8/III/4L.**

8234 (J. Quack). 1.Ke3 + Kgl 2.Lf2 + Kg2 3.Dh1 + ! D:h1 4.Le1 + Kgl 5.Sce2 + Kg2 6.Sf4 + Kgl 7.Tg2 + ! (D:g2? 8.Lf2 + D:f2) hg 8.Lb4 cb 9.e8D b3 10.Kd2 Kf2 11.Del + D:el.- DrRJB: Trotz Schachgetöses eine ansehnliche Zugfolge.- MS: Hübsche Darstellung des Mausefallen-Themas, mit 2 Rückkehren (wLe1,wKd2) strategisch gewürzt.- (...und der sK pendelt ja auch noch mehrmals, ha) - AG: Voller Überraschungen, und schwierig! - FR: Das schwerste Stück des abschließenden Trios...einige überraschende Wendungen...der Mut des Autors ist zu bestaunen! - FF: sBf5 täuscht ein Matt mit wKe3 durch Df2 vor...daß eine neuentstandene wD im Verein mit Bc5 doch das Matt auf dem Ursprungsfeld des wK erzwingt, ist eine große 'Spitzbüberei' und eine tolle Leistung! - **3,4/III/6L.**

Gesamturteile: HM: Eigentlich eine gute Serie, die viel Spaß machte, aber auch Schweißtropfen auf meiner Stirn verursachte. FS: 8229/30/31/32 immer eine schöner und schwieriger als die andere! Und WW merkt noch an: Beschwerden über Lösertips gehen manchen Lösern leicht über die Zunge, weil sie gar nicht wissen, wie schwer das Problem ohne den Hinweis gewesen wäre. Und obwohl sie es "mit Nachhilfe" gelöst haben, glauben sie fest, sie hätten es (in jedem Fall) auch ohne die getan. Dieser Irrglauben läßt sich halt nicht widerlegen... - Nun - ich meine, man muß ja den Vorspann nicht lesen, wenn man ganz unvoreinge-

nommen ans Lösen gehn möchte. Und einige Lösungen und vor allem Löserkommentare mehr aufgrund von ein bißchen Nachhilfe kann uns doch nur recht sein!

Hilfsmatts Nr. 8235 - 8249 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

8235 (W.Höller). a) 1.Dh2 0-0-0 2.De5 Dd7 ±, b) 1.Dc2 Td1 2.Df5 De8 ±, c) 1.Db4 Ta5 2.De7 Dd5 ±. Das "flammierte Damenmatt auf 3 Arten" (HMo) ist "very impressive" (LV) sowie von "großer Sparsamkeit und Klarheit" (WoW). MS: "Hübsche Dreifaltigkeit: sD blockt, wD gibt matt und wT assistiert mittels Hinzug (einmal unter Einschluß der Rochade)!" HJä: "Voll ausgeschöpftes T(sc)hema: 3 MMs der weißen Schwerfiguren nach Blocks der schwarzen sD. Gut." SR findet es "schade, daß der dritte Damen-Block nicht auf d5 stattfinden kann." AS: "b) weicht insofern ab, als der wT nicht (wie in a) und c)) die wD stützen muß; die c)- Fassung mit sSd4 ist ein bißchen brutal..." AE: "Schade, daß der sS nur negativ am Geschehen beteiligt ist!", und auch TLi schlägt in die gleiche Kerbe: "Was macht eigentlich der sS? Den Mehrspanner verhindern?" **2,7/I-II/31L/5P** bestätigen womöglich ABe: "Da müßte noch etwas mehr drin sein!"

8236 (D.Shire). a) 1.Dd6: Sd4 2.Ke5 Tf5 ±, b) 1.Lc5 Sd4 2.Kc4 Db3: ±. HS: "Schwarze Selbstblocks mit Entfesselungen, weiße Liniensperrungen, schwierig!" HJä: "Verblüffend, daß Weiß seiner jeweils in Fesselung verharrenden Schwerfigur noch zusätzlich die Wirkungskraft einschränken muß (Cheney-Verstellung), damit die Matts einschlagen. Die Mattbilder entdeckt man nicht so leicht. Ausgezeichnetes Hilfsmatt." WoW: "War nicht einfach zu lösen; da bei einheitlicher Thematik mit originellen Lösungen aufgewartet wurde." Dagegen HMo: "Gar nicht so leicht, aber auch nicht sehr einheitlich!" Allen Kritikern des zweimaligen Springerzuges (TLi: "Routinestück mit Schwachpunkt (2x Sd4)") sei gesagt: "Hier ist der wiederholte 1.wZug thematisch bedingt!" (AE). **2,4/II/29L/SP**.

8237 (H. Müller). a) 1.Dd4: Lf7 2.Dd5: Tg4 ±; b) 1.Dd5: Tg4: 2.Dd4 Lf7: ±. Autor: "Reziproke w&s Schlagfälle führen zu verschiedenen Idealmatts. Meiner Ansicht nach ist das ohne Batterien sehr schwer darzustellen." MS: "Beide Parteien tauschen ihre Züge!" AS: "Saubere Zwillingsbildung; Vertauschung der ersten und zweiten Züge bei S und W; schönes Ding!", "nett und ökonomisch" (WoW), "wenn auch von leichter Hand gelöst" (HJä). Wer die feenschach-Lösungsbesprechungen liest, wird in einer der letzten Ausgaben die Anmerkungen von Millour und Gruber gelesen haben. Die "Unsitte", auf Vorgänger zu spekulieren, ohne sie belegen zu können, ist sehr weit verbreitet (da faß ich mir auch an die eigene Nase), die beiden folgenden Aussagen sollte man wohl wirklich lieber unterdrücken: TLi: "Sehr durchsichtig und ich munkel mal "Vorgänger". AE: "Ich erinnere mich an einen Vorgänger von Goumondy, bin aber zu faul, um nachzusehen!". Hennings Stück ist also von allen Beschuldigungen vorerst entlastet. **2,6/I-II/30L/5P**.

8238 (R. Federowitsch). a) 1.Te3 Lg4: 2.Tad3 Lh3 ±, b) 1.Le3 Tg4: 2.Kf5: Th4 ±. MS: "Schwarzer Grimshaw und weißer Nowotny mit Batterieladung und Abschluß per Rücknahme, ein wenig nostalgisch." HS: "Bei S Blocks und Liniensperrungen im voraus, bei W wechselseitige Batteriebildung mit doppelter Rückkehr." AS: "Die wechselseitigen Rückkehren von L/T sind nett; leider keine analoge Entsprechung im schwarzen Spiel, darum gefällt die Aufgabe weniger gut..." SR: "Abzüge gibts für die sDel, die die Zugfolge in b) eindeutig macht und den Grimshaw zwecktrübt (wobei natürlich auch der G. in a) nicht zweckrein ist)." Ähnliches meinte auch AE und auch HJä meint: "... leider mit Nachtwächter (sD in a) und sTa in b))". TLi: "Gähnend langweilige Rückkehren (x + 90 mal gesehen) (Belege, Junge, Belege!! hpr) und das sSpiel gibt auch nichts her und die Zwillingsbildung erst ..." Zusammen **2,7/II/30L/5P**. HMo: "Das ist alles nur guter Durchschnitt, damit muß man aber zufrieden sein."

8239 (H. Böttger). a) 1.Le6 Kg2 2.Ke4 Lg6 ±, b) 1.Te6 Sc1 2.Kc4 Tc8 ±. HS: "Linienöffnung mit doppelter Linienverstellung und schwarzer Selbstfesselung, alles in Doppelsetzung!" HJä: "Feine analoge Spiele mit jeweiliger Dreifachnutzung des Schnittpunktes e6. Ohne wBB glänzend konstruiert :auch der wK spielt mit." MS: "Es schien als wolle W auf e6 mit Batterieaufbau operieren, stattdessen geht S dort in eine Vorfesselung, so ändern sich die Vorzeichen!" Die "gute orthogonal -diagonale Transformation" (AE), "gefällt mir recht gut." (SR) AS: "Analoges Spiel, das Springerschach in b) stört mich nicht." Überhaupt gab es Linß'sche Äußerungen selten: "Kalter Kaffee von gestern." Ob diese trübe Brühe nicht ein Single-Malt in einer Keramiktaße war ... **2,5/II/28L/5P**.

8240 (N.Dolginowitsch). a) 1.Sb2 La4: 2.Dd3 Sc2 ±, b) 1.Sb4: Sa4: 2.Dc3 Lb2 ±. HS: "Schwarze Selbstblocks (in a) mit Antikritikus des Ld1) und Verstellungen der sLL durch die gefesselte sD." MS: "Zweifache Fesselungsverstellung der sLL durch die sD, während W noch einen Schlagwechsel beisteuert!" AS ausführlich: "Das sSpiel in a) und b) ist einheitlich. Epaulettenartiger Block des sS mit gleichzeitiger Selbstfesselung der sD, die dann jeweils auf der Fesselungslinie zieht und einen eigenen Langschrittler verstellt. Demgegenüber hätte ich mir ein einheitliches wSpiel gewünscht (der schöne und kritische w a)-Zug findet in b) keine Entsprechung...)" HMo: Das kann man schon als sehr gut bezeichnen, daher gebe ich die Note 3/II". (??, hpr). Insgesamt konnte das dem Schnitt von **2,8/II/30L/5P** nicht viel helfen. TLi auch noch mit 'nem Zwischenruf: "Die 2er kannste Dir ans Knie nageln oder den... (Selbstzensur, hpr) - alles schön nett und technisch gut, aber inhaltlich geht nichts los?"

8241 (W.v.Alvensleben). 1) 1.Sd2 Te7: 2.Te7: Ld4 ±, 2) 1.Sf5 Lb2: 2.Lb2: Tb3 ±. AS: "Paradox: W hat keine Wartezüge und muß je 1x opfern, damit S entfesseln kann!! Ganz, ganz starkes Stück!" HS: "Daß Te3 und Lf6 zwecks Opfer entfesselt werden, dürfte originell sein. Auf diese Idee muß man erst einmal kommen!" Gehört das Stück deshalb "schon in die Spitzengruppe" (HMo), schließlich ist es auch ein "unterhaltsames Entfesselungs-Spektakel" (SR) in "hervorragender Ökonomie" (HJä). Letzteres wird auch angezweifelt, MS: "...der sAufbau wirkt aber nicht gerade ästhetisch", "ein feinsinniges Problem, trotz der vielen Schwerfiguren." (WoW) **3,4/II/29L/5P** bestätigen TLi: "Es geht aufwärts! Weißes Opfer - eine Serie ohne hätte mich gewundert, aber dank der Entfesselungen ausgesprochen gut." Ja, so ist das mit Modethemen wie dem "Zilahi" (AE).

8242 (M.Herzberg). a) 1.Th3 Tg3 2.Th4 Sf6: ±, b) 1.Tg3 Tf3 2.Tg7 Tf6: ±, c) 1.Tf3 Te3 2.Tf2 Sg3 ±, d) 1.Te3 Td3 2.Te1 Td2: ±, e) 1.Td3 Tc3 2.Td6: Sf6: ±, f) 1.Tc3 Tb3 2.Tc6 Tb4: ±. Autor: "6-faches Loschinski-Thema!", also "Verfolgungszüge des wT"(JBe). RJB: "6x gemischtfarbige TT-Bahnung mit gleichzeitiger Hinführung des sT zum Selbstblock. Ein erstaunlicher Task." "Rekordstück für sw-Bahnungen. Se4 ist enorm geschickt eingesetzt, nur schade, daß Sf6: zweimal vorkommt." AS: "Schierungsglaublichwahnsinniger Task, oder: Ein-da-bleibt-einem-ja-die-Spucke-weg-Stück! Bei der "Endabrechnung" wird es nicht unter einem Spezialpreis bleiben (müssen)...". Abwarten! SR: "Witzige Präsentation des Magnet-Themas, die aber auch ihren steinemäßigen Tribut fordert?" Schaut man sich das von RW eingesandte Vergleichsstück an, sieht man die enorm geschickte Ausnutzung des wMaterials in der Herzberg'schen Aufgabe, die ohne Nachtwächter und vor allem ohne "ferner"-Bedingung auskommt, s. Dia. Ich schließe mich AE an: "...trotz Versetzung des sK (gehts überhaupt ohne?,hpr) ziehe ich den Hut ab!", es ist nämlich eine "Task-Aufgabe, die auch noch einigermaßen locker wirkt"(HMo), wenn auch "vermutlich noch nicht in Letzform dargestellt"(HJä), wer versucht's? "Hat das RW noch nicht getan"(TLi): Nein! Zu geringe Wertung: **3,4/II/29L/5P**.

8243 (G.Schaffner, M.Ott). 1) 1.Kd6 Sf4 (A/x) 2.Lh3 (y) Tc2 (B) 3.Ld7 Lc7 (C) ±, 2) 1.Kc5 Lc7 (C/y) 2.Ta5 (z) Sf4 (A) 3.Tb5 Tc2 (B) ±, 3) 1.Kd5 Tc2 (B/z) 2.Sd2 (x) Lc7 (C) 3.Se4 Sf4 (A) ±. Autoren: "Weißer Zügezyklus (ABC) + gemischtfarbiger Figurenzyklus (xyz), K zieht immer zuerst, Blockstein mit Mattfigur identisch." Lassen wir zuerst die ausführlichen Kommentierer zu Wort kommen, HJä: "Wunderschöne zyklische Zugfolge. Der überwältigende harmonische Gesamteindruck wird zudem durch die Gleichheit des w/s-Figurenmaterials sowie die formale Identität der jeweiligen Block- und Mattfigur unterstrichen: also ein sowohl unter formalen und ästhetischen, wie auch unter ökonomischen Aspekten großartiges Kunstwerk. Ein heißer Anwärter auf einen der vorderen Plätze im Informal-Turnier." AS: "Lösernahe und löserfreundliche K-Schlüsselzüge, einheitliche Umnow-Züge im 2.Zug um dann drittens jeweils zu blocken; W hält einen ABC-Zyklus dagegen. Verflucht gute Ökonomie: W hat nur Themasteine (S auch nur, obwohl da die beiden anderen jeweils nicht mitspielen, aber das macht überhaupt gar nix, keine Mehrlingsbildung sondern 1 3er!! Alles in allem: Das beste h ± n gleich zu Beginn der Serie!" Wer in einem so formalen Themenkomplex wie dem Zyklus auch nur eine der von den Autoren angegebenen Features nicht sah, kann das Gesamtkunstwerk in diesem Fall schwer beurteilen. Für meinen Teil kann ich sagen, noch nie so einen guten Zyklus gesehen zu haben, weitere Urdruck-Einsendungen werden sich an der 8343 messen lassen müssen!!! (Referenz-Stück nennt man das in einigen Phono-Zeitschriften...) Gut, daß auch TLi noch einen Nachsatz hat: "Jetzt fängt der Otto auch noch mit solchen Zyklus-Geschichten an (gut so, hpr), wo es doch gerade mit dem thematischen Material schon 20 Stück gibt. Aber sehr sauber und schön gemacht: sK in jeder Lösung zuerst, dann Verfolgung und Block, minimales wMaterial und Nicht-Müller-Matt!"(??, hpr) Viel zu geringe Maßzahl: **3,4/II/27L/5P**.

8244 (G.Glaß). a) 1.Tf4 La4 2.Lb3: Lc3 3.Ld5 Lc2 ±, b) 1.Le4 Lb4: 2.Lc5: Ld7 3.Le3 Ld6 ±. HS: "Blocks, Entfesselungen, Beseitigung störender wMasse, Rückkehr mit Blocks und reine Matts." RJB: "2x switch-back eines sL, nach dem dieser für W störende Bauernmasse beseitigt hat. Hübsch ausgedacht." Für AS ist es ein "Patentschema", diese "zweimalige Massenbeseitigung im Pendelverfahren"(HHS). AE: "Gutes Echo mit Switchbacks", "nicht schlecht"(HMo). Nur für WoW "war es ehrlich gesagt, irgendwie zu einfach." Vielleicht lösen Sie auch nur zu gut?! **3/II/27L/5P**.

8245 (M.Degenkolbe, U.Degener). a) 1.Kb5 d5 2.Kc5 Td1 3.Lb5 Sb7 ±, b) 1.Sb3 d6 2.Kc6 d7 3.Sc5 c8S ±, c) 1.Kb7 Kh2 2.Ka6 Td8 3.Sb7 Ta8 ±. WoW: "Das Problem lebt natürlich von der Originalität der Forderung. Daß es schwer zu konstruieren ist, ist klar. Ich fand es auch, zumindest a) und b) schwer zu lösen. Trotz der Konstruktionsschwierigkeiten originell." Comments wie von HJä waren selten: "Hübsch, wie der sK zum Schluß wieder auf sien Ausgangsfeld zurückkehrt (= Rundlauf)." Die Löseschwierigkeit stand im Vordergrund: RJB: "Erwies sich als schwierig, wegen der nicht naheliegenden Mattstellungen." AE: "Schon a) war schrecklich schwer, und deshalb mußten auch b) und c) warten." Bei vielen sehr lange... SR: "Witzig, daß nach Wegnahme des Springers er auf d8 wiederentsteht." Nicht nur das ist eine "originelle Idee"(HS)! **3,3/III/27L/5P**. By the way: fällt nicht irgend jemandem unter den ideenreichen Lesern eine kurze und prägnante Bezeichnung für diese Art Zwillingsbildung ein? Los jetzt, denken Sie mal nach und schreiben Sie ihre Ideen auf eine Postkarte, die an mich adressiert ist...

8246 (F.Simoni). a) 1.Te3: + c3 2.Teg3 f6 3.Lf3 e3 ±, b) 1.Le2: Sf1 2.Lg4 Sg3 3.Tf3 Se2 ±. Autor: "Zilahi-theme: here also, each white piece mates in the square of the other." HJä: "Sehr schöne sVerstellblocks nach vorheriger Beseitigung störender wMasse (= Freilegung des jeweiligen Mattfeldes) und sKritikus zum Block; ebenso schön sind die wZüge: in a) ziehen alle Bauern je einmal, in b) allein der mattsetzende S. Ein ausgezeichnetes Problem." LV: "Un problema fantastico!", denn es ist "immer wieder ergötzlich, wenn bei so reduziertem Material noch eine Figur geschlagen wird." (FWF), "auch wenn die wBauernzüge in a) etwas banal sind"(SR) HMo sagt trotzdem: "Der absolute Vorschlaghammer in diesem Heft." Nur AS steht allein im Wald: "a) und b) sind uninteressant verschieden, schwaches Stück..."(??, hpr) **3,1/III/28L/5P**.

8247 (T.Garai). a) 1.Lc4: + Lb5 2.Lf1 Le2 3.Lh3 Lf3: ±, b) 1.Tc6: + Tb6 2.Th6 Tg6 3.Th3 Tg5: ±. HS: "Schachschlüssel, sw-Bahnungen und Blocks auf h3." AE: "Auch hier Loschinski-Magnet und perfekte Harmonie." MS: "Zweimal Bahnung nebst Blockung auf demselben Feld, während sich das wT/L-Gespann in der Deckung und Eroberung des Mattfeldes ablöst", "schön und gekonnt dargestellt!"(AS) TLi spricht einen wichtigen Punkt an: "Zwillingsbildung ist mies - Versetzung einer thematischen Figur, die dabei zur unthematischen Deckungsfigur degradiert wird, noch dazu mit Wechsel der Läuferfeldfarbe?" Macht unterm Strich: **3,2/II/28L/5P**.

8248 (K.Ewald). 1) 1.Tef3 Ld4 2.Lg1 Lf6: 3.Ld4 Lg7 4.Le5 Lh6 ±, 2) 1.Tgf3 Lf2 2.Lg3 Le1 3.Lh4 Lb4 4.Lg5 Ld6: ±. "Astonishing and hard to solve" findet LV dieses "feinsinnig gesponnene Echo-Matt"(MS) AE:

"Ein gutes Echo, wo der 1. Turmzug das ganze Geschehen bestimmt!" RJB: "L-Minimal mit fast spiegelbildlichen Mattstellungen - nur der sLe4 stört die vollkommene Symmetrie." WoW: "Recht einfach zugeschnitten", und "nicht etwas schlicht?" (SR) Oder doch ein "witziger Auftakt durch die analogen Sidesteps der TT, die ja nur scheinbar in 2) dem wL Platz machen wollen?" **2,7/I-II/30L/5P.**

8249 (A. Berssenbrügge). 1) 1.Sh5 Te8 2.Kh6 Te4: 3.g6 Te3: 4.Sg7 Te8 5.Lg5 Th8 ±, 2) 1.Kg5 Td8 2.Kh4 Td3: 3.g5 Te3: 4.g4 Te2 5.Lg5 Th2 ±. SR: "Hübsches an der 5.Reihe gespiegeltes Echo", "eine technisch wirklich saubere Konstruktion mit genügend Abwechslung in den Varianten." (WoW). RJB: "Ansprechendes T-Minimal, jeweils mit Freilegung der sL-Diagonalen durch den wT sowie T-switchback in einer Lösung." MS: "Ebenfalls ein herrliches Echo, wobei auch die Route des wT, der den störenden sBe3 abholen muß, gut ausgetüfelt werden mußte." HJä: "Feines T-Minimal und wohl kniffliger als 8248." LV hält es für "one of the best of 1993!" Trotzdem gab es nur **2,9/II/28L/5P.**

Zusammenfassungen: HJä, der diesmal ein Fleißkärtchen für seine Ausführlichkeit bekommt: "Durchweg gute und schöne h ± -Serie. Da ich mich dieses Mal dazu motivieren konnte, alles zu lösen, hier noch meine Favoritenliste: 8243 ist klarer Spitzenreiter, gefolgt von 46, 36 und 39." AGr: Durchweg gute Serie, aber ohne herausragende Aufgabe." HS: "Diese Serie hat ein hohes Niveau und wird dem Preisrichter bestimmt gefallen!" AS: "Insgesamt (also h ± 2 und h ± n) eine sehr beeindruckende Serie! Drei, die mir besonders gut gefallen, sollen hier noch einmal genannt werden: bei den Zweiern die 8241 und, gewissermaßen außer Konkurrenz (?) die 8242, die man sicher noch öfter sehen wird!! Der Leckerbissen bei den h ± n ist natürlich die 8243!"

Märchenschach Nr. 8250 - 8258 (Bearbeiter: Torsten Linß).

8250 (W. Kriwenko). 1.Gd6? (A) (2.Ne1 ± = B) Gd5: 2.Se6: ± (C), 1.- Nd4 2.Tc6 ±, aber 1.-Gb3:!!; 1.Ne1! (B) (2.Se6: ± = C) f3 2.Gd6 ± (A), 1.- Gd5:/Nd4 2.Dd5:/Sa6: ± "Djurasevic"-Thema und doppelter Mattwechsel" (Autor). Beim Djurasevic-Thema handelt es sich um den zyklischen Wechsel von Erst-, Droh- und einem Mattzug in mindestens zwei Phasen. "Leider wird von der wBatterie nur schwacher Gebrauch gemacht." (AE). "Mattwechsel mit einigen MäFi-typischen Effekten, in die der Zug 2.Dd5: aber gar nicht paßt!" (MS). **12L/1.8/II-III/5P.**

8251 (H. Gockel). 1.Ld5:[L nach f1]? (A) (2.Sc3 ± = B) Te2 (x) 2.Dd5 ± (C) (2.- Td1?), 1.- Le3:[L nach f8] 2.Te3 ±, aber 1.- Td1! (2.Sc3? Tb1!); 1.Dd5:[D nach d1]! (C) (2.Ld5 ± = A) Te2 (x) 2.Sc3 ± (B) (2.-Ld5? Ke5!), 1.- d5/Se7/Lg8 2.Sd6/Te5/Lg6 ±. Zyklischer Wechsel von Erst-, Droh- und Mattzug bezüglich gleicher schwarzer Parade -- also die strenge Form des Djurasevic-Themas. "Schlüssel, Drohung und Variantenmatt laufen in der Verführung nach dem Schema ABC und im Spiel nach CAB ab; recht pikant serviert!" (MS). **9L/3/III/5P.**

8252 (Kj. Widlert). Es fehlte die zusätzliche Bedingung "Circe". 1.Db5! (2.Df1 (3.Dg2, Dh3, Sf3 ±) Lg3:[Bg2] 3.Sf3 ±) Lb6! 2.Db2! dc: = D[Ta1] 3.Tc1:[Dd8] ±, 1.- Le5! 2.De2! d1 = D 3.Td1:[Dd8] ±, 1.- Lg3:[Bg2] 2.Sf3 Kg2 3.Df1 ±. "Hoffentlich erzählt uns der SB die 'Geschichte'!" (MS). Viel kann ich dazu nicht erzählen -- da mußt Du schon den Kjell selber fragen. Er hat nur angemerkt, daß die Aufgabe noch aus Madras-Frühzeiten stammt und nun endlich korrekt ist. **4L/2.5/II-III/5P.**

8253 (T. Linß und H. P. Rehm). "Wie ich vermutet habe: Alle Leute bitte jetzt mit Andernachschach beschäftigen. Linß/Rehm zeigen (und Andernach auch), was da an Potential drinsteckt." (HPR) 1.Sh3? (2.Sf4 Df4: = w 3.De5 ±) Df4! 2.Sf4: = s?; 1.Sh7! (2.Sf6 ±) Sf6 2.Sf8 (3.Le4-Se4: = w 4.Sc3 ±) Se4 3.Sd7 Sf6. Nun 4.b7? (5.Sb6 Db6: = w 6.Dd4 ±) zur Damenablenkung 4.- Db6? ist verfrüht, da 4.- Ta6 stärker ist, und 5.Sb6 Tb6: = w den starken wS gegen einen schwachen wT eintauscht (hoffen zumindest die Autoren). Deshalb zur Aussperrung des sT noch 4.Sc5 Se4 5.Sa4 (6.Sc3 ±) Sc3 (5.- Tc2? 6.Sc3 Tc3: = w 7.Tc5 Sc5: = w 8.Le4 ±), und jetzt erst 6.b7 (7.Sb6 Db6: = w 8.Dd4 ±) Db6. Die sD ist weggelenkt und der wS pendelt zurück: 7.Sc5 Se4 8.Sd7 Sf6 9.Sf8 Se4 10.Sh7 Sf6 11.Sg5 Se4. Nun kann die sD f4 nicht mehr betreten, weshalb 12.Sh3 durchschlägt, aber nicht sofort, da die sD den sLe1 eingeschaltet hat: 12.- Lg3 13.Sf4 Lf4: = w 14.Te5 Kd6 15.Te8 Kd5 16.Le6 ±. Jörg Kuhlmann: "Es handelt sich um einen Blockverlust-Dresdner, eine Andernach-spezifische Gegenform zum klassischen Blockdresdner: Der Ersatzverteidiger kann f4 nicht mehr blocken, sondern nur noch decken, was wegen der abgewerteten Schlagwandlung um ein Haar erfolgreich wäre. Außerdem liegt mehrschichtiges Plangefüge vor." "Hochinteressant, mit Fernmatt" (AE). WoW: "Ein Klassiker, der alle Feinheiten des Andernachschach demonstriert." RJB: "Ein weiträumiges wS-Pendelmanöver ermöglicht die vorplanmäßige Weglenkung der sD von f4." "Den wS-Ausflug mit Rückkehr konnte man ahnen, da wBb6 im Gegensatz zu wK + wBa7 -- irgendwo muß der wK ja bleiben! [ähnlich AG, aber er könnte z. B. im Figurenkasten bleiben, wovon HPR aber auch nicht zu überzeugen war -- TLi] -- nicht als Nachtwächter deklariert worden war. Es war trotzdem vergnüglich, vor allen Dingen der dramatische Schluß gefiel mir!" (MS). **5L/4/III/5P.**

8254 (K. Ewald). AG: "Hier bieten sich die 4 umwandlungsbereiten Bauern direkt an:" 1.d1 = PR e8 = N 2.f1 = RO ± und 2.f1 = LI b8 = AD ±. "Märchen-AUW, wo jede Seite in die Mä-Figuren der anderen umwandelt." (AE) "Prima!" (AG) "Meredithform mit Umwandlungen in alle 5 beteiligten Märchenfiguren!" (RobS) "Gut präsentierte Märchen-AUW" (RJB) "Sehr schöner UW-Task in bewundernswert sparsamer Stellung; schade, daß wBh2 als Sprungstein nicht durch eine wMäFi ersetzt werden konnte." (MS). **10L/3.5/III/5P.**

8255 (T. Mänttä und J. Paavilainen). War ein Hilfspatt in zwei Zügen, was mir leider beim Durchlesen des fertigen Heftes durch die Lappen gegangen ist. Lediglich UM tippte auf h = 2 und fand die Lösungen 1.f1 = T Ka8 2.Tb1:[Th1] Tb1: =, 1.f1 = L Kc8 2.Le2:[Lf1] Le2: = und 1.f1 = S Kb8 2.Sd2:[Lc1] Ld2: =. "Kleinkunst, die mir gefällt!" (HPR). **1L/5P.**

8256 (Michal Dragoun). Hier fehlte die Angabe "Weiß zieht an". a) 1.- Kf5 2.Kd5 Gd4 3.Kc4 Gb4 4.Kd5 Se5 5.Gc5 c4 ±. b) 1.- Sg5 2.Kd4 Gd3 3.Kc3 Gb3 4.Kd4 Se4 5.Gc4 c3 ±. "Stellage a la Bily und en

miniture!" (MS), also echt "Bily-mäßig" (HPR). Ja, was denn nun: Bily-mäßig oder Bily-mäßig? **2L/3/II/5P.**

8257 (N. Plaksin). So hat sich das der Autor geträumt: 1.Lel gf:[B nach f2] 2.Sc8:[S nach g8] hg:[B nach g2] 3.Le6:[L nach c8] dc:[B nach c2] 4.Te2:[T nach a8] ba:[B nach a2] 5.Db8:[D nach d8] cd:[B nach d2] = . "Habe kein Land gesehen." (MS). Doch WoW kocht: 1.Dal Te3 2.Kc2 Tf3:[T nach h1] 3.Kb1 Da7:[D nach d1] 4.Ld4 Db3 5.Lb2 Ke8:[K nach e1] = und 1.Ld4 Tf2 2.Dh1 Tf3:[T nach h1] 3.Kc2 Ke8:[K nach e1] 4.Kb1 Da7:[D nach d1] 5.Lb2 Db3 = . **1NL/5 + 3P.**

8258 (K. Wenda). Fand leider keinen Löser, was ziemlich schade ist für die 4fache Nachtreiterumwandlung: 1.e8=N 2.Nc4:[Lc8] 3.dc:=N 4.Na4:[Sg8] 5.fg:=N 6.Na5:[Sb8] 7.cb:=N 8.Ne2:[Ne1] 9.Th1! Nh7:[Lf1] ± .

Nur wenige Löserstimmen diesmal, was wohl an den Druckfehlern lag. Viele haben sicher auf Heft 144 mit den Korrekturen gewartet, und das war mal wieder sehr spät dran.

Retro/Schachmathematik Nr. 8259 - 8264. (Bearbeiter: G. Lauinger).

8259 (J. Haas). "Vermutlich aus der Kleinkunstkiste des Autors hervorgekramt. a) sollte einfach formuliert sein: 'Matt in 1 Zug' - denn wie es hier heißt, klingt es als ob nur einer mattsetzen kann. Das aber ist nicht der Fall, denn beide können's: 1. - Le6: ± und 1. Tg6 ± . Üblicherweise hat Weiß das Prae und kann darauf pochen, den Schwarz hat einen altklassischen letzten Zug: 1. - Kg6xBf6! (nebst 2. Bg5xBf6e.p. + + Bf7-f5 3. La2-(x)b1)" (HHS); also ist Weiß am (Zug und setzt matt mit 1. Tg6 ± . b) Nach Einfügen eines sBc7 geht die o.g. Rückzugfolge nicht, weil der wK nicht auf die 8. Reihe gelangen kann. Also Schwarz am Zuge und 1. - Le6: ± "Allzubekanntes - kein Problem für Schwalbelöser" (HHS) Wenn das alles so bekannt ist, erstaunt doch sehr, daß nur drei Löser die Autorintention nachvollziehen konnten. Alle anderen Löser (5) kamen zu genau entgegengesetzten Erkenntnissen (in a) setzt Schwarz matt, in b) Weiß), was wohl durch die nicht ganz konventionelle Formulierung suggeriert wurde. Ich find's ein interessantes Beispiel für Massenhypnose! (GL) **2/I/3L.**

8260 nicht 8264! (N. Plaksin u. A. Zolotarew). "Auflösen läßt sich die Stellung nur durch sBg7:Xf6 - sicher muß aber vorher der sL wiedererstanden und nach f8 gebracht sein; und außerdem müssen sich 2 wBB auf g8 entwandelt haben - und bei alledem ist Schwarz in Rückzugnot" (HHS) a) Retro: 1. - Lh5xDg4 ± 2. Db4-g4 + Tg4-g3 + 3. Dd6-b4 c3xDd2 4. Dd8-d6 c4-c3 5. d7-d8D b5xDc4 6. d6-d7 b6-b5 7. e5xLd6 und weiter: Weiß: Dg8-d2, g6-g8D, Dg8-c4, g7-g8D, Ta8-b2, a6-a8T; i. - Ld6-h6 i + 1. g5-g6 a7xDB6 i + 2. g6-g7 Lf8-h6; Weiß: e4-e5, Lf4-a5, Ke5-f5; Schwarz: g7xTf6 + etc. b) "Der Bd4 versperrt einer wie bei a) ent schlagenen D den Weg" (HHS) Retro: 1. - Lh5xTg4 ± 2. d3-d4 Dc3xDd2 3. Td4-g4 Tg4-g3 + 4. Td8-d4 Dc4-c3 5. d7-d8T "und dann geht's leider weiter wie oben" (HHS) Darüberhinaus gibt es eine zerstörende **Abweichung** (von MS/AG) mit 1. - Lh5xDg4 ± 2. Dg8-g4 Tg4-g3 + 3. g7-g8D c3xDd2 4. Dh6-d2 c4-c3 5. e3xLd4 Le5-d4 6. Dh7-h6 c5-c4 7. Dg8-h7,8 Lf4-e5 8. g6-g7 Lh6-f4 9. g5-g6 Lf8-h6 10. g7-g8D b6xTc5 11. g6-g7 g7xT,Sf6 + 12. Ke5-f5 etc. Mit dem Ceriani-Frolkin-Thema Typ DDD bzw. DDT war es also nichts. **4L.**

8261 nicht 6261! (A. Frolkin u. J. Lebedew). 1. - b4xc3e.p. + 2. c2-c4 b5-b4 + 3. Ke3xBd3 e4xd3e.p. + + 4. d2-d4 Sd4-e2 + 5. Se2-f4! g4xf3e.p. + 6. f2-f4 g5-g4 + etc. "Dreimal E.p.-Schlag auf engstem Raum - beachtlich!" (HHS) "Klasse Task" (MS) **3,5/II/6L.**

8262 (J. Haas). "Man meint, es müsse in 3 Zügen gehen, aber man muß dem hübschen Kreuzschachkarussell (mit 1. Tb7 gestartet?) noch eine Stufe voranstellen, sonst kann sich Schwarz aus der Schlinge ziehen" (HHS) 1. Sa2xTcl Lf1-b5 + 2. Tb5-b6 + Tb6-e6 + 3. Se7-g6 + Sg6-f8 + 4. Sg8xBe7 und 1. Sf6: ± (Schwarz darf nicht ent schlagen, weil sonst eine illegale Stellung entsteht: die sBBb2, c2, f6 haben alle 4 fehlenden wSteine geschlagen. Aus ra. Gründen kann der ent schlagene sTel auch nicht aus der UW eines sBe entstanden sein.). **3,5/II/2L.**

8263 (G. Weeth u. J. Haas). Der beim Druck unterschlagene **wBh4** scheint überflüssig zu sein, denn die Löser haben auch so die AL - und nur die AL - gefunden: zurück 1. - Te4-c4 2. e5-e6 und 1. Dg8 (2. Lc5/Ld6 ±) bc6: 2. Lc5 + Kd7 3. Tb7 ± aber 1. - 0-0-0! (Beweispartie mit zulässiger Rochade: 1. h4 h6 2. g4 h5 3. g5 ± u 4. f4 ± 6. c5 ± 7. Sf3 e5 8. Se5: ± 10. Sb6 ± 11. Lg2 ± 12. Sc3 Ld6 13. 0-0 Le5 14. fe5: f6 15. Da4 cb6: 16. Da5 Sa6 17. b3 ba5: 18. Lc6 dc6: 19. Sb5 cb5: 20. c6 Th6 21. Tf4 Dd3 22. Ta4 Sb4 23. La3 Sc2 24. Lf8 Dh7 25. Tc1 Sa1 26. b4 ba4: 27. a3 Lh3 28. g6 Lg2 29. gh7: Tg6 30. Tc5 Tg4 31. Tb5 Sh6 32. h8D Sf7 33. Dg8 Sh8 34. Da2 Te4 35. e6. Weiß muß also die Rochade mit seinem Rücknahmezug ra ausschalten: 1. - Te4-c4 2. Bf5xe6e.p.! usw. jetzt ist Lf8 UW-Figur (zuletzt e7-e5!), der umgewandelte B hat auf f7 Schach geboten und die Rochade ist unzulässig. (zurück 1. - Kd8-e8 2. Ld6xS,Tf8? und 1. e7 + Ke8 2. ef8:D ± illegal!) "Grundsätzlich gefällt mir persönlich nicht besonders der Kontrast zwischen friedlichem Rück- und kämpferischem Vorwärtsspiel" (HHS) - Geschmacksache! **2,8/II/3L.**

8264 (P. Wong). 1. Tf3-f2 + 4. Le8-a4 5. e7-e8L 7. f5xSe6(-) 9. e3xSf4(-) 10. e2-e3 12. Th3xSe3(-) 13. Th5xSh3(-) 15. Th5xSf5(-) 16. Th8xSh5(-) 17. g7xTh8T 20. h4xTg5(-) 21. g3xTh4(Th8) 22. f2xSg3 und 1. f3 ± "Zweimal Rückkehr der Figuren als BB und die Schläue mit der der Autor die Entschläge in Reihenfolge und Steinwahl eindeutig gemacht hat, ist bewundernswert." (HHS) **3,5/III/2L.**

Retro für alle Nr. 8265 - 8273. (Bearbeiter: G. Lauinger).

8265 (F. Christiaans). Letzte Züge: 1. 0-0 Kg2-g3 2. f3-f4 Kg3-g2; nächster Zug: 1. - h2 + **Typ 0-0/B- Die Steinkontrolle** muß natürlich richtig (**11 + 5**) lauten.

8266 (F. Christiaans). Letzte Züge: 1. Db5-b4 b4xXa3 2. c4-c5 c5xYb4; nächster Zug: 1. - Da7 ± **Typ D-/D-**

8267 (F. Christiaans). Letzter Zug: 1. 0-0; nächster Zug: 1. - h2 + (zeigt dasselbe wie **8265** und ist **versehentlich hier herein gerutscht!**)

8268 nicht 8168 (F. Christiaans). Letzter Zug: 1. 0-0; nächster Zug: 1. - Lh4 ± **Typ 0-0/L-**

8269 (F. Christiaans). Letzter Zug: 1. 0-0; nächster Zug: 1. - Tg7 + **Typ 0-0/T-**

8270 (F. Christiaans). Letzter Zug: 1. 0-0; nächster Zug: 1. - Dg5 + **Typ 0-0/D-**

8271 (F. Christiaans). Letzter Zug: 1. Sb4-a6; nächster Zug: 1. - Kc8 ± **Typ S-/K-**

8272 (F. Christiaans). Letzter Zug: 1. Ld8-c7; nächster Zug: 1. - Kc8 ± **Typ L-/K-** "Warum muß Bd2 nach b2 versetzt werden?" (HHS) Notwendig ist das offensichtlich nicht - die lapidare Erklärung: ich habe zwei unabhängige Diagramme des Autors auf diese platzsparende Weise zusammengepackt.

Kommentare zu 8265 - 8272: "In all diesen 'Aufgaben' ist der große Materialaufwand lediglich nötig, um unliebsame Entschlagnrückzüge auszuschalten - im Fall der 8270 etwa sL:Xe4 oder wT:Xd4. Die BP sind jeweils einfach B-Entschlag-Orgien. In 8270 geschahen folgenden B-Schläge und -Umwandlungen: wBb2:Ba3-a8T; wBa2-a8T; sBb7-b1L; sBc7xSb6-b1L; wBc7:Sb8L; wBd6:Le7; wBg2:Th3; sBg2:Lf1L oder Bg1D,T)" (HHS). "Gute Pionierleistungen, die die Suche nach Ökonomisierung herausfordern!" **je 7L./je 0P.!**

8273 (W. Keym). "Vermutlich wieder eine der obskuren Hinterfotzigkeiten, zu denen einem nur Trivialitäten einfallen: 'Der Gegner hat zuvor mehr als dreimal gezogen' oder 'Der Gegner muß zugeben, daß der Zug am Brettrand erfolgte' usw." (MS) "Alle Züge sind nur möglich, wenn der eigene K nicht durch Schach bedroht ist" (AG/HHS). Diese Sachen müssen wohl als NL akzeptiert werden, nicht aber die Vorschläge von HH: "Diese Züge sind immer nur unter bestimmten Bedingungen möglich (sK muß auf b5 stehen/c8-c8 dürfen nicht von wSteinen bedroht sein/auf g1 muß ein wL stehen)" oder "Alle Züge sind nicht in der PAS möglich" Die hier genannten Eigenschaften sind keine 'gemeinsamen' Eigenschaften und/oder beziehen sich nicht 'auf den Gegner'. Auch von BS gibt es noch Beiträge: Der Gegner beginnt eine neue 50-Züge-Folge; 'Der Gegner ist am Zug' (wie bei jedem anderen Zug auch! - GL); 'Der gegnerische K kann auf einem wFeld stehen'. Also das scheint mir doch alles sehr an den Haaren herbeigezogen zu sein! Wie wär's mit der glasklaren und einfach AL: Die genannten Züge können vom Gegner nicht erzwungen werden!! **OL.**

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 140, Nr. 8060 (H. Zajic). wBa5 zurück nach a2, dafür wBh2 nach h5. (In der Lösung entsprechend 1. h3! .. 2. h4! .. 3. h5 .. usw.). Ein Prüfer sagte ok? Wer ist nicht mit ihm einverstanden?

Heft 145, Nr. 8416 (H. Suwe): + sSf8! - **Nr. 8424** (U. Heinonen): BP in 31,5 Zügen!

Heft 144, Nr. 8311 (N. Dolginowitsch): sSd6! Außerdem ist das Stück bereits in "idee & form" 4/93 erschienen!

Heft 129, Nr. 7339 (U. Auhagen und H. Klimek): "Nach ca. 1/2-jähriger Computerprüfung" (!) NL 1. Tg7; Korrektur: + sBb7.

Heft 145, S. 394, Diagr. 1: sDe2!

Heft 144, Preisbericht zum **Wiedervereinigungs-Turnier**: Bei dem V. Zipf zugeschriebenen Lob (letztes Diagramm im Bericht) handelt es sich in Wirklichkeit um eine Aufgabe von B. Schauer. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen!

Heft 143, S. 309: Zur Klarstellung sei gesagt, daß das "*" in der Formel 3! * 26 für die Anzahl der Kombinationen ein Multiplikationszeichen sein soll; damit gibt es also 384 Kombinationen.

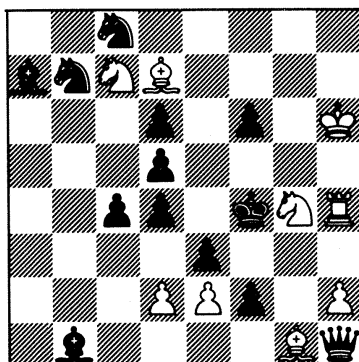
Heft 140, Nr. 8036 (J. Orlow): V. Zipf verweist auf ein eigenes Vergleichsbeispiel (s. Diagr., Lösung: 1. Le6! dr. 2. Sf6 +, 1.- Sb6/Sc5 2. Se3: + /Sf2: Ke5 3. Sg4 + Ke4,f4 4. Sf2:/Se3: Ke5 5. Sd3: + /Sc4 + L,cd3:/dc4: 6. Ld4:) und bemerkt dazu, daß das Schema von H.P. Rehm stamme (1. Pr. The Problemist 1983). Eine weitere Bearbeitung stamme von T. Linß (e. E., Förderungsturn. des DSV 1986).

Heft 127, Nr. 7211 (H. Zander und G. Glaß): Korrektur s. Diagramm! Lösung: 1. Lf6! d4 2. Le7 + Kd5 3. Db3 + Tc4 4. Kg2 d3 5. Sb6 + Kd4 6. db2 + Tc3 7. Kf1 d2 8. Lf6 + Kd3 9. Db1 + Tc2 10 Tg7! d1 11. Dd1: + Td2 12. Tg2 Td1:

F. Uhlig hat festgestellt, daß eine berühmte Aufgabe von **A. Corrias** (La Nuova Rivista 1892, Ka8 Da6 La2 Se2 g4 - Kf3 Bh7, 1. Dh6! Ke4/Kg2/Ke2:/Kg4: 2. Sd4/Dh1 + /De3 + /Df4 +), in der zum ersten Mal die Sternflucht in einem Dreizüger ohne Schachschlüssel gezeigt wurde, einen zerstörenden Dual aufweist: nach 1.- Ke4 geht auch 2. Se5. Er legt dazu eine Verbesserung vor (s. Diagr., 1. Sg4! Ke2:/Kg4:/Kee4/Kg2 2. De3 + /Df4 + /Sd4/Dh1 +), konnte dabei jedoch die Miniaturform nicht beibehalten.

Heft 144, S. 368 (Lösungsbesprechung zu Nr. 8013): Zur Frage des Zweizüger-Sachbearbeiters nach dem

Volker Zipf
1137 Schach-Aktiv 9/1989

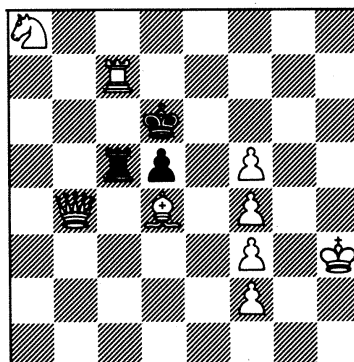


Matt in 6 Zügen

(9 + 13)

Nr. 7211 V

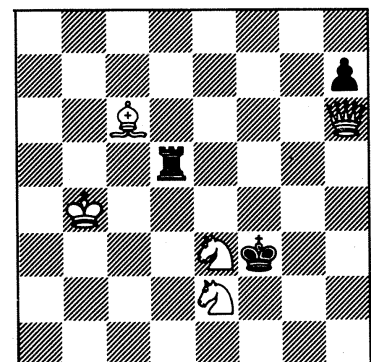
**Heinz Zander
und Günter Glaß**



Selbstmatt in 12 Zügen

(9 + 3)

A. Corrias
La Nuova Rivista, 1892
(Neufassung: Frank Uhlig)



Matt in 3 Zügen

(5 + 3)

Loschinskij-Magnet haben mehrere Problemfreunde geschrieben und mich auf einen Dreizüger von Loschinskij, 1. Pl., 1. Meisterschaft der UdSSR 1947 aufmerksam gemacht. Aus der ausführlichen Zuschrift von F. Uhlig möchte ich folgendes zitieren: Die Verfasser des Loschinskij-Buches schreiben nach der Lösungsbesprechung zu dieser Aufgabe: "Die gleichartige konsequente Verfolgung einer schwarzen durch eine weiße Figur erhielt die Bezeichnung Loschinskij-Thema." Selepukin definiert das Thema in seinem Buch 'Slowar schachmatnoi komposiszii', Kiew 1985, so: "In Antwort auf jeden Verteidigungszug einer schwarzen Figur bewegt sich ihr eine weiße hinterher." Im Unterschied dazu gibt er folgende Definition des Magnet-Themas: "Eine schwarze und eine weiße Figur bewegen sich auf benachbarten Linien in paralleler Verfolgung." Jarolawzew nennt in '64 - Schachmatnoje obosrenie', Nr. 18/1980, den Begriff 'Loschinskij-Magnet' und bringt zum Ausdruck, daß die Verfolgung nur auf ein und derselben innie erfolgen darf. ... Die vermutlich erste Darstellung dieser Verfolgung finden wir bei G. von Broecker, London Chess Fortnightly 1892, s9 ± (s. Die Schwalbe, Heft 142, s. 278). ... Ich danke allen Korrespondenten für diese Aufklärung herzlich (HDL).

ENTSCHEID IM INFORMAL TURNIER 1991 DER SCHWALBE, MEHRZÜGER von Udo Degener, Potsdam

Unter den 31 Aufgaben des 91er Jahrgangs befanden sich eine Fülle sehenswerter Stücke. Das förderte die Lust am Studium & die Schwierigkeiten der Reihung, lediglich die Preisträger waren leicht zu erspähen.

1.Preis: Nr. 7202 von Hans-Peter Rehm

Beseitigung überflüssiger weißer Bauern - imposant in Szene gesetzt, mit eindrucksvollen Springeropfern garniert. Fast jeder Zug verdient ein! 1. Lf7!; 1. Sc4! K:g4 2. Se3 + Kf3 3. Sg4! K:g4 4. Sd5 K:h5 5. Sf4 + Kg4 6. Sh5! K:h5 7. Lf7 + Kg4 8. g:h6 9. Lh5 matt.

2.Preis: Nr. 7272 von Dieter Kutzborski.

Furioses Vorplangeplänkel, um einen Schlagrömer zu ermöglichen. Hauptakteur dieser makellosen Konstruktion: ein Läufer, der seinen Namen auch verdient. 1. Le6 + ? Ke4 2. Kg4 Ld7 3. L:d7 Ta5!; 1. Lf7! Le8 2. Le6 + Ke4 3. Lb3 La4 4. La2 Tb8 5. Ld5 + Kf5 6. Lf7 Le8 7. Le6 + Ke4 8. Lc4 Lb5 9. Ld5 + Kf5 10. Le6 + Ke4 11. Kg4 Ld7 12. L:d7 Tb5 13. L:b5 14. Ld3 matt.

3.Preis: Nr. 7336 von Karlheinz Bachmann.

Orthodoxe Erstdarstellung der 5fachen Turmumwandlung, in einer für solche Taskvorhaben ungewöhnlich offenen, ansehnlichen Stellung. 1. b8T! c:d4 2. f8T Te:f8/Tg:f8 3. e:f8T/g:f8T T:f8 4. g:f8T/e:f8T L:b8 5. a:b8T K:h2 6. T8:b2 matt.

4.Preis: Nr. 7338 von Ralf Krätschmer.

Nicht das 1991 mehrfach präsentierte Berlin-Thema hebt dieses Stück in die Preistränge, sondern der Dreifachstep nach f7. 1. Lf7? Th1 matt; 1. Tf7! d:e4 2. Tf5 + d5 3. Tf7 d4 4. Tf5 + Sd5 5. Lf7 Th1 + 6. Ka2 L:f7/T:f7 7. Sd7/Se6 matt.

1.Ehrende Erwähnung: Nr. 7268 von Michael Herzberg.

Die Ausführung mag schwerfällig sein, aber thematisch bietet dieser reziproke L/T-Verstellrömer allerhand. 1. ba? Tg4! 1. Se8? Lg3! 1. Tc6! (2. Tab6: +) Tf5 2. Se8 Lg3 3. b1, 1. ..., Le3: 2. ba Tg4 3. Se8.

2.Ehrende Erwähnung: Nr. 7471 von G. Georgopoulos & E. Papakonstantinou.

Nowotny, Fernblocks, Siers-Batterie - ein lösernahes Problem mit rasanten D-Zügen als Einleitung. 1. Dh1! Dh2 2. Db1 Tc2 3. Db6 + Tb6:/Lb6: 4. e4/g4.

3. Ehrende Erwähnung: Nr. 7339 von Ulrich Auhagen & Hans Klimek.

Sparsame inszenierte Beschäftigungslenkung.

4. Ehrende Erwähnung: Nr. 7335 von Camillo Gamnitzer.

Das Nebenspiel verdeckt leider die originelle Hauptvariante, die einen amüsanten L-B-Tausch realisiert.

5.Ehrende Erwähnung: Nr. 7401 von Ralf Krätschmer.

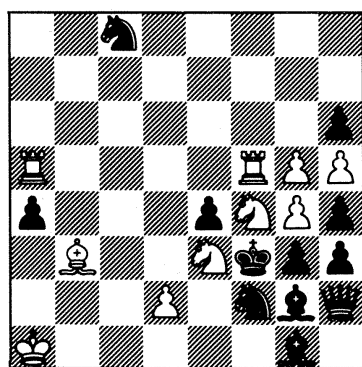
Diese klare Berlin-Thema-Umsetzung krankt an einigen unterbeschäftigten weißen Akteuren (Dh1, Sa1).

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 7199 von Bernhard Schauer.

Nr. 7201 von Thorsten Zirkwitz & Jörg Kuhlmann.

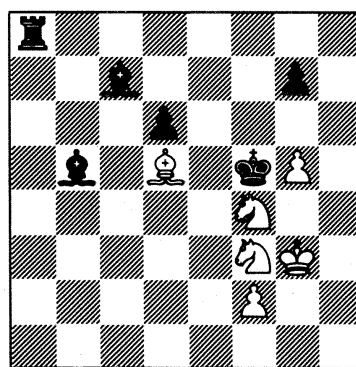
7202 Hans-Peter Rehm
(T. Siers gewidmet)
1.Preis



± 9

(10 + 12)

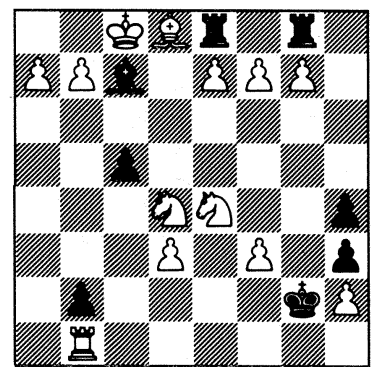
7272 Dieter Kutzborski
2.Preis



± 14

(6 + 6)

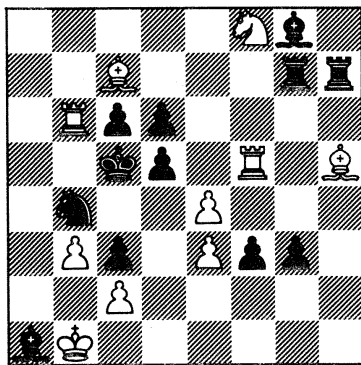
7336 Karlheinz Bachmann
3.Preis



± 6

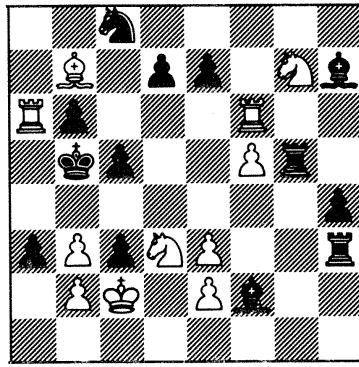
(13 + 8)

7338 Ralf Krätschmer
4.Preis



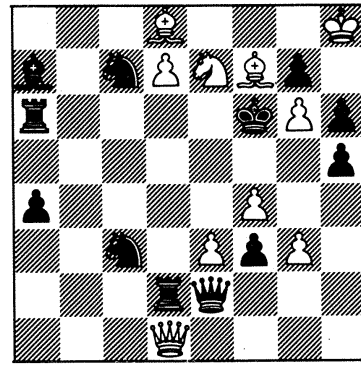
± 7 (10 + 12)

7268 M. Herzberg
1.ehr.Erw.



± 4 (11 + 13)

7471 G. Georgopoulos und
E. Papakonstantinou
2.ehr.Erw.



± 6 (10 + 12)

Nr. 7469 von Stefan Klebes.
Nr. 7470 von Baldur Kozdon.
Nr. 7535 von Mirko Degenkolbe.
Nr. 7538 von Bernhard Schauer.
Nr. 7540 von Rainer Paslack.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1992 DER SCHWALBE, MEHRZÜGER von Hans Peter Rehm, Pfinztal

Keine Ausfälle unter den 35 Urdrucken: auch im Computerzeitalter bei Mehrzügern ein Zeichen für sorgfältige Redaktionsarbeit. Dagegen entspricht die Qualität heuer leider nicht dem notorisch guten Ruf dieser Schwalbeurdruckabteilung. Gutes Löserfutter gab es durchweg, aber Spitzenaufgaben waren dünn gesät. Man muß sich auch immer über die Relativität solcher Auszeichnungen, auch in der Schwalbe, klar sein: es gibt eben auch bei ersten Preisen Qualitätsunterschiede.

Wenn Sie Ihr Stück nicht unter den belobigten finden, war der Preisrichter davon nicht begeistert. Das liegt entweder daran, daß zu viele Züge prosaisch und partiegemäß ausfielen, daß der Steinaufwand dem Inhalt nicht entspricht, die Idee zu klein ist oder daß man Ähnliches schon besser gesehen hat: originelle Ideen oder Schemata waren diesmal Mangelware. So stört mich an der ambitionierten 7603 außer dem Holz der Abseits-Lc2, der zudem den Schlüssel zweckunrein macht und der grobe Schlag 2.h:g7. Als zweites Beispiel möge 7849 dienen. An sich eine ansehnliche logische Aufgabe, der es wegen der in der ganzen Lösung etwas groben Mittel für einen Preis nicht gereicht hätte, aber ein Kandidat für mindestens ein Lob ist so etwas schon. Ähnliches von Kozdon und Kricheli gibt es. Nach Diagramm (A) von W. Bär mußte ich suchen, da ich mich zwar an die Aufgabe gut erinnerte, aber nicht mehr daran, daß und wo ich selbst als Preisrichter das Stück auszeichnete (J.Breuer-Gedenkturnier 1983-4, I. Preis: 1.Ld7 Kc7 2.Lg4+ 3.Td7+ 4.Ta7+ 5.Se6+ Kc8 (Ke8? 6.Lh5) 6.S:f4+ 7.Se6+ 8.Sg7+! 9.Td7+ 10.Tf7+ 11.Ld7 Kc7 12.Lf5+ 13.Le3 S:e3 14.Ld7 Kc7 15.Se6+ 16.L:c6+! Kc6/Kc8 17.Sd4/Tf8). Wie Sie sehen, pendeln hier T,L,S nach genau dem gleichen Schema wie in 7849, aber Bär hat eine viel interessantere Aufgabe herausgeholt: bessere Logik mit einer Weglenkung statt nur langweiligen Führungen, 2 stille Züge mehr, und als Krönung wird der König unerwartet fern vom Rand matt. Gut möglich, daß der Autor Bärs Aufgabe nicht kannte. Eine Auszeichnung in der Schwalbe verbietet sich, obwohl nicht direkt von Vorwegnahme gesprochen werden kann. Ähnliche Erwägungen stellt ein Preisrichter für alle anderen Teilnehmer am Turnier an, auch wenn nichts darüber im Bericht zu lesen ist.

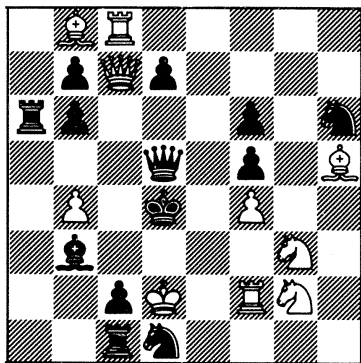
I.Preis: 7906 von Jakow Wladimirow.

Trotz naheliegendem Schlüssel 1.Se3 fand ich die Aufgabe sehr schwierig. Es droht 2.Lf3 D,Lc4 3.D:c4 4.T:c4. Die originelle Nutzung der verketteten Treffpunkte auf f5,e5,c4,c2 mittels D-Opfer, gefolgt vom Opfer eines Dame-Hinterstellers mit Verstellung in zwei harmonischen parallelen Varianten gefällt mir sehr. 1...Sg4 2.Dc4+!! L:c4 3.Le5+! D:e5/f:e5 4.T:c4/S:f5, 2...D:c4 3.Se:f5+ Kd5 4.Lf7, und 1...Ta(b)1 2.De5+!! f:e5 3.Tc4+! D:c4/L:c4 4.L:e5/S:c2, 2...L:c4 3.Sg:f5+ Ke4 4.Lf3. Formal gesehen finden sich eigenartige Fortsetzungswechsel nach den Zugpaaren D/B:e5 und D/L:c4, je nachdem, ob sie im 2. oder 3. Zug der Abspiele auftreten. Nebenpiel: 1...c5 2.Dc5+ D:c5 (Weglenkung der den sK hinterstellenden Dame) 3.Se2+. Einziger Wermutstropfen der Konstruktion ist Tf2, der nur zur Deckung von f3 (allerdings mehrfach) eingesetzt ist. Trotzdem für mich klarer Spitzenreiter des Jahrgangs.

II.Preis: 7848 von Kurt Bachmann.

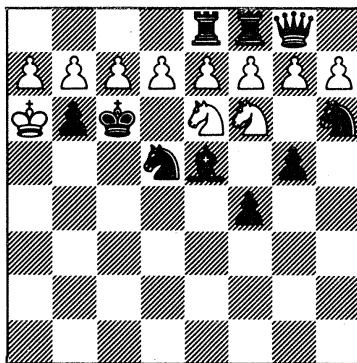
Auch wenn Aufgaben mit ständigem Schachbieten dem Preisrichter nicht oft imponieren, muß anerkannt werden, daß das bisher die beste orthodoxe Aufgabe mit Umwandlung der 8 Bauern in S ist (Lösung: 1.b8S+ T:b8 2.a:b8S+ T:b8 3.d8S+ T:d8 4.c:d8S+ Kd6 5.e8S+ D:e8 6.f:e8S+ Ke7 7.g8S+ S:g8 8.h:g8S). Eine Erstdarstellung des Tasks liegt natürlich nicht vor (siehe (B): 1.b8S+ T:b8 2.a:b8S+ Kd6 3.c8S+ Ke6 4.d8S+ L:d8 5.e:d8S+ Kf6 6.g8S+ T:g8 7.h:g8S+ Kg6 8.f8S). An Bachmanns Aufgabe gefällt das höchst ungewöhnliche, elegante, ökonomische und beinahe reine Matt mit 5 Springern, während bei Shinkman 3 Springer am Schluß nachtwächtern. Bo Lindgren, als Umwandlungsfachmann befragt, schätzt besonders die zusätzliche Variante 1...Kd6 2.e:f8D+ T:f8 3.g:f8D+ D:f8 4.d8D+ D:d8 5.c:d8D+ K:e6 6.f8S+ Kf7 7.h8S+ Kg7 8.Se6, bei der die 4 D-Umwandlungen eindeutig sind (die Dualumwandlung

7906 Jakow Wladimirow
I.Preis



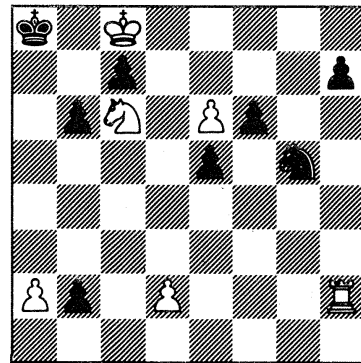
Matt in 4 Zügen

7848 Karlheinz Bachmann
II.Preis



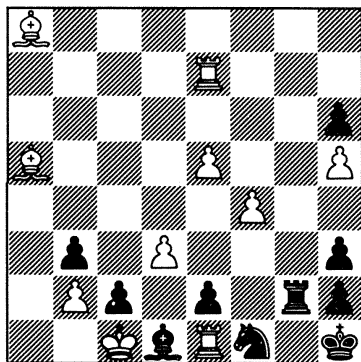
Matt in 8 Zügen (11 + 10)

7792 Th. Zirkwitz & J. Kuhlmann
III.Preis



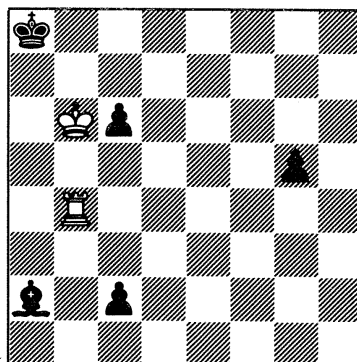
Matt in 6 Zügen (6 + 8)

7732 Günther Jahn
1.ehr.Erw.



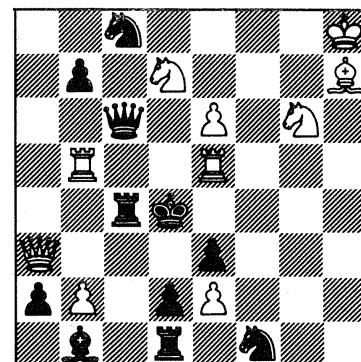
Matt in 11 Zügen (10 + 10)

7794 Jakob Minz
2.ehr.Erw.



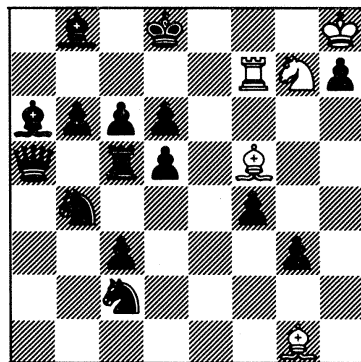
Matt in 7 Zügen (2 + 5)

7666 A. Kusowkow
& M. Marandjuk
1.Lob



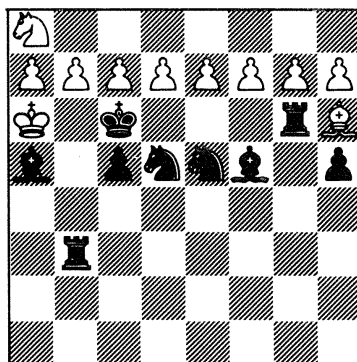
Matt in 4 Zügen (10 + 11)

A W. Bär
J.-Breuer-Ged.T. 1983-4
I.Preis



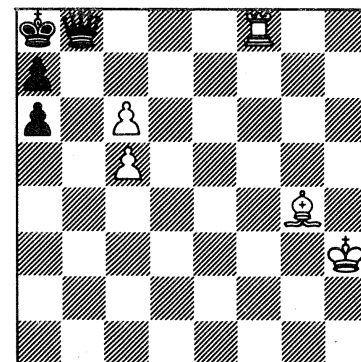
± 17 (5 + 15)

B W.A. Shinkman
Deutsche Schach Ztg. 1908
(Korrektur von Cheron)



± 8

C Dieter Kutzbornski
Europe-Echecs 1971
I.Preis



± 6 (5 + 4)

gen bei 6...Kf5 7.Dd7 + 8.h8D,L zählen im Rekordsinn natürlich nicht). Also liegt in Wahrheit ein **Rekord 8S + 4D** vor, der neu ist. Damit verbietet es sich, dem Wunsch der Löser nach Abkürzung der Variante (die ich im übrigen auch sonst schachlich und als Kontrast zur S-Variante nicht reizlos finde) entgegenzukommen. Kritisieren könnte man höchstens die (wohl unvermeidlichen) anderen dualistischen Nebenspiele. (Bo Lindgren hält als Rekord 16 verschiedene Umwandlungen bei Partiematerial, allerdings in einem Selbstmatt.)

Anmerkung des Preisrichters: Nicht ganz klar sind mir die genauen Bedingungen dieser Rekorde. Anscheinend zählen Umwandlungen des gleichen Bauern auf dem gleichen Feld in noch so verschiedenen Varianten nur einmal, während die Umwandlung eines Bauern in die gleiche Figur auf neuem Feld neu gezählt wird. Verlangen wird man wohl auch, daß nur Umwandlungen gezählt werden, die in einem dualfreien Abspiel (keine Kurzvariante) vorkommen.

III.Preis: 7792 von Thorsten Zirkwitz & Jörg Kuhlmann.

In Umwandlungsaufgaben muß Weiß (oder Schwarz im Probespiel) meist seine Umwandlungsfigur präzise wählen, um mattsetzen zu können, bzw. nicht mattgesetzt zu werden. Zwingt Weiß den schwarzen Bauern erst zur Umwandlung in eine "falsche" Figur, so hat man die bekannte Holstumwandlung. Mehrzüger, bei denen umgekehrt Schwarz (in einer Verführung) Weiß zu einer Umwandlung in eine andere Figur zwingt, als die, mit der Weiß mattsetzen kann (**weiße Holstumwandlung**), sind mir bisher nicht bekannt. Der weiße Holst ist etwas heikel: warum sollte man überhaupt die andere ("erzwungene, d.h. andere weiße Züge bringen erst recht nichts") Umwandlung in der Verführung ins Auge fassen, wenn sie ebenfalls erfolglos

ist? Hier jedenfalls ist sie naheliegend, weil sie sowohl auf c7 droht als auch die schwarze Drohung Sd6 + pariert. Ein flüchtiger Löser könnte sogar die Widerlegung Df5 + übersehen. Nach 1.e7? möchte Weiß 2.e8D spielen (Drohung), aber 1...Se4(f7)! erzwingt wegen der Möglichkeit 2...Sd6 + die Umwandlung 2.e8S, aber nach 2...Sd6 + 3.S:d6 (dr.4.Se8) kann der Angriff durch 3...b1D nebst 4...Df5 + erfolgreich abgewehrt werden. Durch den Holst-Vorplan 1. Th3 b1S wird b1D verhindert, es verbleibt nach 2. e7 (dr. e8D) Sf4! 3.e8S Sd6 + 4.Sd6: (dr. 5.Se8) ed6: 5.Th7.

Obwohl es viel reichhaltigere und schwierigere Umwandlungsstücke gibt, scheint mir die Erstdarstellung der Idee "schwarzer Holst gegen weißer Holst" auch in der Schwalbe einen Preis zu verdienen, zumal die Logik sehr sauber gelang (nach 1.e7? droht nicht 2.e8S? wegen Se6!) und auch konstruktiv nichts auszusetzen ist. Das für die Holsts unerhebliche Opfer macht den Schlüssel verborgener und schafft eine Variante mit D-Umwandlung (durch Verhinderung des weißen Holst statt seiner Umdeutung zu einer Führung im Hauptspiel).

1. ehrende Erwähnung: 7732 von Günter Jahn.

Ausgezeichnetes Spiel auf den zwei langen Diagonalen. Nach 1.Tc7 Kg1 2.Lb6 + Kh1 3.Tc5 Kg1 will Weiß über e4/e2 in die schwarze Festung eindringen (3.Tc4? + Kh1? 4.Te4 nebst 5.T:e2 +), aber solange e4-g4 zu ist, hat Schwarz die Ausrede 3.Tf2!! Um f4-f5 ohne Patt zu spielen, hat Weiß die originell aussehende **Vorausentfesselung** 3.Tc6 +! Kh1 (Tf2? 4.Tg6 ±) 4.f5 Tg8 5.Tc8 + Tg2 6.Tc5 (wieder zurück) Kg1 und dann erfolgreich 7.Tc4 + Kh1! 6.Te4 bel. (am besten Tg8!) 7.T:e2 +. Störend ist der kleine Dual 6.Te4 Tf2 7.T:e2 oder 7.L:f2, weil er gerade nach dem im Probespiel erfolgreichen Zug Tf2 eintritt. Wäre es gelungen, ihn zu vermeiden und die etwas fade Einleitung durch etwa kritisches Spiel der beiden Läufer zu ersetzen, so wäre ein Preis fällig gewesen.

2. ehrende Erwähnung: 7794 von Jakow Minz.

Zwei verschiedene Beschäftigungslenkungen nacheinander in Miniaturform dürften sehr selten sein, wenn nicht gar hier erstmalig gezeigt. 1.Kc7? Lb3 zeigt im Vergleich zu 1.Te4 Lf7 2.Kc7 Lb3, daß Lf7 eine Beschäftigung ist, wodurch der wT mit Tempo nach e4 kam. Ebenso ist nach 1.Te4 Lf7 2.Te1? zu langsam (z.B. 2...Kb8!), und nur darum geschieht 2.Kc7 Lb3 3.Te1 La2 (zweite Beschäftigungslenkung) 4.Kb6 Lf7. Der Schluß 5.Th1 Lh5 6.T:h5 ist freilich nicht mehr besonders aufregend.

1. Lob: 7666 von Aleksandr Kusowkow & Michail Marandjuk.

1.Sh4 (dr. 2.Le4 D:e4/T:e4 3.Sf5 + /Sf3 + D:f5/L:f3 Plachutta, aber auch 2.Tb4 Tc1 3.Lc2) 1...Dh1! 2.Da5 Le4 (Holzhausenverstellung) 3.Tbd5 + L:d5 4.Sf5, 1...L:h7 2.Tb3 De4 (Holzhausenverstellung) 3.Td3 + D:d3 4.Sf3. Leider sind die Mängel offensichtlich: Der schlechte zurechtstellende Schlüssel bringt den Abseitsläufer h7 und Sg6 ins Spiel. Daher ist die Notwendigkeit für kritische Züge von sD/L in den Proben nicht sichtbar: 1.Tb3? De4 2.Td3 sollte nur an L:d3 scheitern, aber es geht auch D:d3, weil das Matt f3 noch nicht da ist. Und 1...Dh1 spielt man weniger wegen der antikritischen Stellung der sD, sondern wegen der Möglichkeit D:h4 + (der Zug muß ja auch gegen die 2. Drohung helfen, die trotz Nowotny besser fehlen würde). Ebenso pariert 1...L:h7 den Plachutta weniger antikritisch als durch Schlag des zukünftigen Sperrsteins. Das antikritisch-kritische Spiel bei Schwarz ist daher eine sehr verworren dargestellte Äußerlichkeit. Es verbleibt trotz allem ein imposantes Geschehen mit Echoverdoppelungen schwerer Figuren auf beiden Seiten.

2. Lob: 7909 von Baldur Kozdon.

Das Farbwechselecho beim Matt hat eine Entsprechung in den Schlüsselopfern auf Feldern verschiedener Farbe, was die Aufgabe über das Alltägliche hinaushebt.

3. Lob: 7731 von Alois Johandl.

Pendel, als solches ohne Pfiff, aber mit dem obligaten Mustermatt, das allerdings auf Kosten der Zeitökonomie verwirklicht wurde (die Logik wäre im ± 7 mit Streichen von f2,f3 und Zufügen von sBd3 genauso). Nicht oft sieht man aber, wie ein Pendel als Zwischenplan einen Schaden korrigiert, den Weiß erst mit dem Weglenkvorplan unabsichtlich herbeigeführt hat.

4. Lob: von Anatolij Wassiljenko.

Verdienstvolle Doppelsetzung einer bekannten Idee (siehe Diagramm (C): 1.Lf3? D:f8 2.c7 + D:f3 +, 1.Lc8 Db3 + 2.Kh4 Db4 + 3.Lg4 Db8 4.Lf3 D:f8 5.c7 +) mit guter Dualvermeidung bei den Räumungsoffern des Springers. Leider verbieten Konstruktionsmängel (besonders häßlich Tb2 und Bb5/b6), die sich vermeiden lassen (siehe Die Schwalbe, Heft 144, Dezember 1993, Nr.8291, S.361), eine höhere Einstufung.

AUSGEWÄHLTE MÄRCHEN V

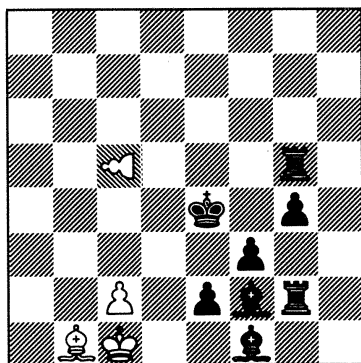
Der Orphan

Es soll ja Leute geben, denen Anticirce zu einfach und übersichtlich ist. Für diese hat David Brown 1973 den Orphan erfunden.

Ein Orphan zieht wie sämtliche gegnerischen Steine, die ihn beobachten. Allerdings wird Turmkraft nur auf Turmlinien weitergegeben, Läuferkraft nur auf Läuferlinien, usw., z.B. hat in der Stellung wOe4, sTe8, sSf6, sLf5, sGh7 und sOb1 der Ob1 nur Läuferkraft, obwohl sein Kollege auf e4 wie T, L, S und G agiert. Da ein Orphan kein Bauer ist, kann er selbst mit Bauernkraft weder en passant schlagen noch so geschlagen werden und kann auch nicht umwandeln. Ein wO auf der ersten und ein sO auf der achten Reihe, die Bauernkraft besitzen, können einen Einzelschritt machen und schlagen. Ein O kann selbst mit Turmkraft nicht rochieren, da er kein Turm ist.

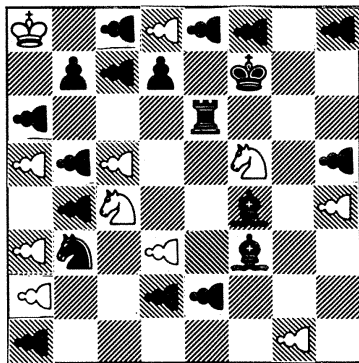
In Nr. I hat Oc5 T- und L-Kraft, trotzdem deckt er weder d5, e5, f5 noch e3, da ein K-Zug auf diese Felder die Kraftübertragung unterbricht. Deshalb a) 1.Th5 Og5 -- nun sind auch d5, e5 und f5 gedeckt -- 2.Lh4 deckt e3 und f4 und 2.- c3 gibt matt. Analog in b) 1.Lg1 Of2 2.Se5 c4 ±.

Nr. I Kjell Widlert
5793v, feenschach-95, 6-9/1990



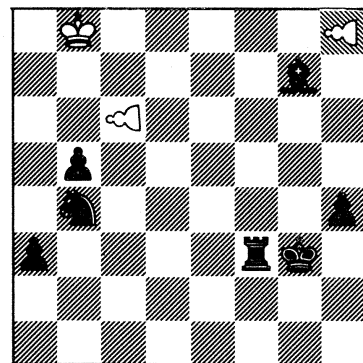
$h \pm 2$ b) sSf3 (4+8)

Nr. II Adrian Storisteanu
4600v, feenschach-75, 1985



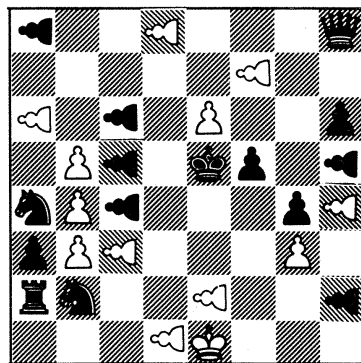
$h \pm 2$ 4.1;1.1 (11+19)
(8+12) Orphans

Nr. III David L. Brown
1.ehr.Erw., The Problemist 1973



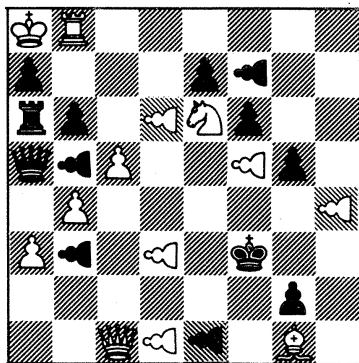
$h \pm 3$ (3+7)
(2+0) Orphans

Nr. IV David L. Brown
3.Pr., USPB 1992



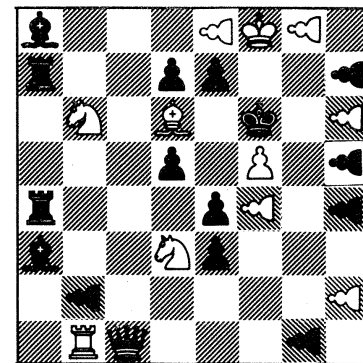
± 2 (13+15)
(7+6) Orphans

Nr. V David L. Brown
F1431, The Problemist 1/1994



± 2 (13+13)
(5+4) Orphans

Nr. VI David L. Brown
F1309, The Problemist 7/1992



± 2 (11+16)
(5+5) Orphans

Nr. II ist ein kleiner Vorgeschmack darauf, was passieren kann, wenn mehrere Orphans das Brett bevölkern und sich gegenseitig Bälle (= Kraft) zuspiesen. 1.Ld6 (deckt f6 via c5, b4, a5, c7 und d8) Sce3! (Tempo) 2.Te3: (deckt g6, g7 und g8 via d3, d2, a2, a1 und g1) Sh6± -- Sb3 deckt e6 via c5. Ebenso: 1.Td6 Sfe3! 2.Le3: Se5±, 1.Te3 Scd6! 2.Ld6: Sh6± und 1.Le3 Sfd6! 2.Td6: Se5±. Oh4 und Oa3 sind Stopfmateral, damit die wSS keine weiteren Tempozüge haben. Beachtlich ist dabei der Oa3: die "Tempozüge" Ob4: und Ob2,c1 verbieten sich, weil O-Ketten unterbrochen werden.

Nr. III: 1.Lb2 Ohd4 2.Tb3 Oce5 3.Sc2 Oe3±. 1.La1? ... 4.Tb2!, 2.Td3? ... 4.Td4! und 3.Sd5? ... 4.Sc3!, also dreifache sDualvermeidung.

Im Zweizüger **IV** ist die sDh8 zugunfähig -- ein beliebiger Zug würde Oe2 D-Kraft geben. Ebenso ist der sSb2 gefesselt. 1.- Ta1 deckt die d-Linie und erlaubt 2.Of6± -- Of6 hat K-Kraft und Df6: verbietet sich aus obigem Grunde. Auf 1.- f4 steht auch ein Matt bereit: 2.gf:±, denn Dh8 deckt f4 und f5 via c3, c4, e2, h2, h4, h5 und f7; 1.- Sc3: 2.Of4±. Der Schlüssel 1.Oac8! stellt Oa8 kalt und läßt Oc6 nur B-Kraft -- Zugzwang, 1.- Ob3: 2.Od6± (fesselt die beiden verbleibenden Os auf der c-Linie, 2.Od3/Od6? Kd6/Obd5:!), 1.- Ob4: 2.Od5± (2.Od6/Od3? Obd6:/Obd3:!), 1.- Ob5: 2.Od3± (2.Od6/Od5? Obd6:/Oad5:!) -- maskierte Drittelfeblung wird zu O-typischer Doppelfeblung abgebaut, dazu Trialmeidung. Außerdem 1.-Sb6 2.Odd6± (2.-Od6:? gibt illegales Selbstschach durch Sb6 via c8, d6 und f7; 2.Ocd6? Od6:!).

Die Feßlungen in V sind leichter zu durchschauen (nur 9 Orphans!): 1.Tb7! (Zugzwang) ed:/bc:/Da3:/Da4:/g4,gh: 2.Sg5:/Sd4/Dc2/Db1/Df4±.

Nach 1.Sf2! droht in **VI** 2.Sg4±. Ein beliebiger Abzug der sD von der ersten Reihe gibt Og1 T-Kraft, der somit g4 deckt: 1.- Dc3/Dc4/Dc5/Dc6/Dc7 verstellt O, T oder L und erlaubt 2.Le5/Se4:/Le7:/Sd5:/Sd7:±, die sD kann nicht schlagen, weil sie zu stark ist und über irgendeine Orphan-Kette Selbstschach geben würde. 1.- Dd2,Dc2 2.Se4:± Doppelschach!, 1.- Of2: 2.Le5±.

ZUKÜNFTIGE HERSTELLUNG DER SCHWALBE

Bei einem Gespräch in Andernach zwischen mehreren Vorstands-Mitgliedern der Schwalbe wurde Einigkeit darüber erzielt, daß möglichst schnell in verstärktem Maß die Mittel der EDV zur Herstellung der Schwalbe-Hefte genutzt werden sollen. Andere Problemzeitschriften sind z. T. in dieser Frage wesentlich weiter als wir.

St. Höning und H. P. Reich haben sich bereit erklärt, bis Ende dieses Jahres ein Verfahren zu erarbeiten, das es ermöglicht, reprofähige Druckvorlagen für ein komplettes Heft herzustellen, die dann als Basis für den Druck verwendet werden können. Dies würde nicht nur die Druckkosten senken, sondern auch alle bisher durch den Satz entstandenen Fehler eliminieren.

Voraussetzung für die Anwendung dieses Verfahrens ist, daß die Manuskripte in zunehmendem Maß (mit dem Ziel: alle) in einer per EDV erzeugten Form vorgelegt werden, die es ermöglicht, daß sie von den Bearbeitern sofort eingelesen werden können. Vorläufig ist dies nur in der Form von ASCII-Texten möglich. Soweit also in Zukunft Manuskripte nicht in dieser Form vorgelegt werden können, müssen bis auf weiteres die Sachbearbeiter sie in eine solche Form bringen. Deshalb ist es dringend notwendig, daß Manuskripte aller Art ab sofort zunächst an den Sachbearbeiter gesandt werden (nicht direkt an den Schriftleiter!). Ausnahmen sind nur dann möglich, wenn die betr. Manuskripte bereits als ASCII-Text vorliegen (dann ist es jedoch notwendig, daß der betr. Sachbearbeiter über eine Sendung an den Schriftleiter kurz verständigt wird).

Über die weitere Entwicklung werden wir die Mitglieder informieren.

H.-D.L.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Seitdem den Schwalbe-Heften das von Frank Fiedler redigierte "info-blatt" beigelegt wird, verzichten wir auf die Aufnahme von Turnierausschreibungen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß manche Ausschreibungen hier so spät eintreffen, daß eine Weitergabe an Frank und Aufnahme ins (über)nächste "info-blatt" zu einer zu späten Publikation führen würden. Deshalb werden wir von Zeit zu Zeit auch an dieser Stelle Ausschreibungen veröffentlichen.

H.-D.L.

David-Wertheim-Memorial in zwei Abteilungen: a) direkte Zweizüger, in denen in einer oder mehreren Phasen eine multiple Drohung in den thematischen Paraden so pariert wird, daß die Wirkungen der parierenden Züge gegen die einzelnen Drohungen verschieden sind. Beispielsweise kann eine Dreifachdrohung so pariert werden, daß der parierende Stein ein Drohmattfeld direkt deckt, eine mattdrohende Figur fesselt und die Linie eines weiteren mattdrohenden Steins verstellt. b) Hilfsmatts in zwei Zügen, die den Schlag einer schwarzen Figur (nicht eines Bauern!) enthalten. Zwillinge, mehrere Lösungen, Stücke mit Satzspiel sind erlaubt, jedoch keine Duplex-Darstellungen. Richter: J. Rotenberg. In jeder Abt. 3 Preise von 125, 75 bzw. 50 US\$. Einsendungen vor dem 31. 12. 94 an Y. Afek, P. O. Box 3559, IL-61036 Tel Aviv.

1. Turnier der ASIGC (Ital. Vereinigung der Fernschachspieler) für a) Zweizüger (R.: N. N.), b) Hilfsmatts in 2 Zügen (R.: M. Bonavoglia). Themen jeweils frei. Einsendungen bis 31. 12. 94 an V. Rallo, via Manzoni 129, I-91100 Casa Santa TP.

1. Indisches "Zement"-Turnier von "cross-check" für Zweizüger, in denen in mindestens zwei Verführungen **dieselbe**, keine ähnliche oder gleichwertige, Selbstschädigung verursacht wird, die Widerlegung jedoch durch verschiedene schwarze Züge erfolgt. Als Beispiel wird ein Problem von Savournin zitiert, in dem alle 3 Verführungen durch einen wS die wD daran hindern, auf f8 mattzusetzen, und drei verschiedene Widerlegungen durch die sD erfolgen. R.: Sir J. Morse. "Attraktive" Preise (keine näheren Angaben). Einsendungen bis 31. 10. 94 an M. Parthasarathy, 9 West Madra Street, Sinagar Colony, Madras 600 015, Indien. (Das Turnier wird durch eine indische Zementfirma gesponsert, daher der Name. "cross-check" ist die neue, mit viel Engagement herausgegebene Problemzeitschrift unserer indischen Freunde. Wer sich dafür interessiert, lasse sich von Hauptschriftleiter Parthasarathy ein Probe-Exemplar senden).

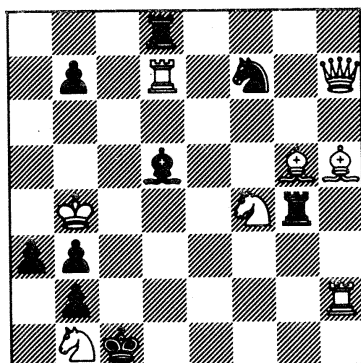
TURNIERENTSCHEIDUNG

Schach 1990 (informal, 34 Bewerbungen)

Preis: W. Bruch, T. Linß, U. Degener (s. Diagr.) 1. ... Kd1 2. Th1 matt, 1. Sc3? Le4/Tg2 2. Sd3/Se2 matt, aber 1. ... a2!; 1. Sa3! (2. Db1) Le4/Tg2 2. Se2/Sd3 matt. Wechsel von Java- zu Mari-Thema in Verführung und Lösung, gekoppelt mit reziprokem Mattwechsel. 1. ehr. Erw.: I. Kisis (s. Diagr.) Zyklus AB-BC-CA zwischen Erst- und Mattzug. 1. Lb1? Kd5 2. DC6 matt, aber 1. ... Sf2!; 1. Dc6? Kf5 2. Se3 matt, aber 1. ... Sd8!; 1. Se3! (2. Df5) Kd3 2. Lb1 matt. 2. ehr. Erw.: S. Dittrich (s. Diagr.) Läufer- Auswahlschlüssel mit "cleverer Mehrlingsbildung" (Preisrichter F. Pachl). a) 1. Lc3!; b) 1. Le5!; c) 1. Le3!; d) 1. Lf6!; e) 1. Lf2!. Ferner 1. Lob (H. Ahues) u. 2. Lob (W. Bruch).

UDe

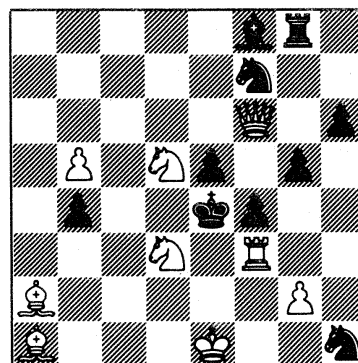
W. Bruch, T. Linss, U. Degener
Schach 1990, Preis



± 2

8 + 9)

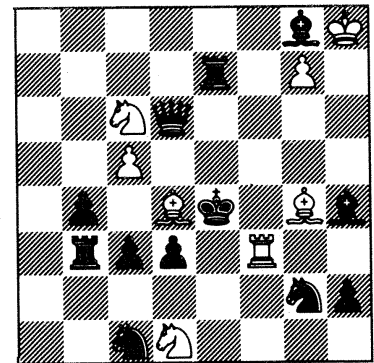
I. Kisis
Schach 1990, 1.ehr.Erw.



± 2

(9 + 10)

S. Dittrich
Schach 1990, 2.ehr.Erw.



± 2

(9 + 11)
b) bis e) Bb4 nach d7, e2, f7, g5!